MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

268 (12.6.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152149

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 268. — Mannheim, Mittwoch, 12. Juni 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Antrag Bassermann-Erzberger

hat das Thema von dem Verhältnis der Parteien zueinander bedeutsam in den Vordergrund geschoben. Es sind weitgehende, zu weitgehende Hoffnungen und Befürchtungen an diesen Antrag geknüpft worden, in dem die nationalliberale Partei nur durchaus getreu ihrem Wesen als liberale Mittelpartei auch einmal mit einer dazu geneigten Partei von der Rechten eine Forderung durchzusetzen sucht, die in der Linie ihres liberalen Programms lag. Wir haben stets den begrenzten Zweck des Zusammengehens der Nationalliberalen mit dem Zentrum betont und davor gewarnt aus ihm für die Parteikonstellation der nächsten Zukunft bestimmte Schlüsse zu ziehen. Dieser begrenzte Zweck wird heute auch von einem nationalliberalen Politiker im „Tag" energisch betont, Professor C. Metger schreibt:

Wenn Nationalliberale und Zentrum sich trotz der heftigen Wahlkämpfe jetzt zu einem gemeinsamen Vorgehen geeinigt haben, so ist das sicherlich eine schwerwiegende Tatsache, die man aber doch nicht überschätzen darf. Es handelt sich dabei keineswegs um irgendeine Art von Block oder auch nur um eine Arbeitsgemeinschaft, sondern lediglich um ein Zusammengehen zu einem besonderen Zwecke. Aehnliche Fälle sind auch schon früher, z. B. beim BGB vorgekommen. Die Nationalliberalen haben stets die Praxis befolgt, bei der Erledigung rein sachlicher Aufgaben die Parteigegensätze zurücktreten zu lassen. Haben sie doch auch mit den Sozialdemokraten zusammen für den freisinnigen Antrag auf Erlaß einer Erbschaftssteuer gestimmt. Wenn diesmal ihr Zusammengehen mit dem Zentrum von besonderer Bedeutung ist, so kommt das daher, weil die Besitzsteuer die Veranlassung gab zum Scheitern des Bülowblocks. Würde man also jetzt diese verhängnisvolle Lücke in der Finanzreform des Jahres 1909 ausfüllen, so würde man damit eine der Ursachen wegräumen, aus denen der so überaus heftige Kampf zwischen den bürgerlichen Parteien entstand. Aber eine andere, mindestens ebenso wichtige bleibt bestehen: das ist die Reform des preußischen Wahlrechtes. Sollte sich nicht auch diese durch ein Zusammengehen von Zentrum und Nationalliberalen herbeiführen lassen? Herr Erzberger ist nicht im Landtag, und seine Parteigenossen haben bei der letzten Beratung der Wahlrechtsanträge keinen sehr großen Eifer entwickelt. Sollten sie sich aber entschließen, etwas entschiedener vorzugehen, so würden sie bei den Nationalliberalen sicherlich auf Entgegenkommen rechnen können. Das Ziel ist wohl des Schweißes der Edlen wert. Erst eine Reform des preußischen Wahlrechtes auf Grund der geheimen und direkten Wahl würde eine entscheidende Wendung in unserer inneren Politik herbeiführen.

In diesen Ausführungen ist die Neigung, das „Zusammengehen mit dem Zentrum zu besonderem Zwecke" zu erweitern, ganz unverkennbar. Beim Reichstagsschluß haben wir darauf hingewiesen, wie sehr die Sozialdemokratie durch ihre Politik der plumpen Herausforderungen und des Verzichtes auf positive Mitarbeit diese Neigung gefördert und dem Gedanken einer arbeitsfähigen Linken entgegengewirkt hat. Es ist nicht ohne Schuld der Sozialdemokratie, daß das Zentrum wieder mehr in Rechnung gestellt wird, da doch schließlich die staatlichen und nationalen Notwendigkeiten ihre Befriedigung finden müssen und die Parteien, die dazu guten Willens sind, aus diesem Zwange heraus wie von selbst die gegenseitige Abneigung, wenn nicht überwinden, so doch zurückstellen. Noch deutlicher als in dem Artikel Metgers tritt diese Neigung zu einem Zusammengehen mit dem Zentrum für bestimmte Zwecke in Auslassungen des gut nationalliberalen „Hannov. Courier" hervor. Er schrieb u. a.:

„Das Reichstagszentrum ist kein einheitliches Gebilde; es hat immer allerlei mittelparteiliche, liberale, sogar demokratische Leute beherbergt, mit denen eine Wegstrecke gemeinsam zu gehen einer liberalen Mittelpartei schon möglich wäre. Tatsächlich sind wir denn auch — zumal im letzten Jahrzehnt des verflossenen Säkulums, da der verstorbene Ernst Lieber das Zentrum führte — so und so oft zusammen marschiert, und eine Wiederaufnahme dieser Taktik würde, wie wir glauben, bei den Nationalliberalen des Reichstags — in manchen Einzelstaaten liegen die Dinge ja anders — kaum auf ernstlichen Widerstand stoßen. Fragt sich allerdings, ob die gleiche Willfährigkeit auch beim Zentrum vorhanden ist."

Diese Ausführungen sind nun der Kreuz-Zeitung auf die Nerven gefallen. Einmal hält es nach solchen Stimmen aus dem nationalliberalen Lager doch schwierig, diese Partei als dem „Rotblock" rettungs- und hoffnungslos verfallen hinzustellen, und dann fürchtet die Kreuz-Zeitung, daß der schwarz-blaue Block eines schönen Tages zerfallen und die Konservativen dann in einer nicht gerade beneidenswerten Isolierung festsitzen könnten. So schimpft die Kreuz-Zeitung denn weidlich auf die Nationalliberalen, deren Taktik seit einigen Jahren nur auf Gegenwartswirkungen zugeschnitten und vor allen Dingen leider noch immer nach dem ganz unverständlichen Hasse gegen die Konservativen „orientiert" sei. Deshalb widerstrebe ein großer Teil der Nationalliberalen grundsätzlich einer Sammlung, in die die rechtsstehenden Parteien eingeschlossen sein würden. Nach diesem Zornesausbruch sucht das Hauptorgan der preußischen Konservativen dann eine etwa keimende Verständigung zwischen Nationalliberalen und Zentrum zu hintertreiben und zu dem Ende besonders auf die — Nationalliberalen einzuwirken. Sie hält ihnen vor, wie unerhört das Ansinnen sei, das der „Hannov. Courier" an sie stelle:

Das ist ein regelrechter Liebesantrag. Zwar ist daran schließlich die etwas schüchterne Bedingung geknüpft, daß im Zentrum eine „Reaktion gegen das System der letzten drei Jahre" aufkommen müsse. Aber die Hauptsache bleibt doch, daß von nationalliberaler Seite dieser Antrag ernstlich gestellt ist. Und das ist allerdings eine etwas stärkere Leistung, nachdem der Gesamtliberalismus jahrelang und bis in die letzte Zeit hinein das Zusammengehen mit den „Ultramontanen" als schmachvoll, ja als nicht national bezeichnet hatte — freilich nur soweit es die rechtsstehenden Parteien betraf. Man wird einigermaßen gespannt darauf sein dürfen, wie dieser plötzliche Liebesantrag nicht nur im Zentrum, sondern auch im nationalliberalen Lager aufgenommen werden wird.

Wir glauben, die Kreuz-Zeitung überschätzt diese Vorgänge und gibt sich übertriebenen Befürchtungen hin. Aus einem Liebesantrag pflegt bei normalem Verlauf eine Ehe hervorzugehen; aber zu einer politischen Ehe ist weder auf nationalliberaler noch auf zentrümlicher Seite die leiseste Neigung vorhanden; die Kreuz-Zeitung möge doch nur zu ihrer Beruhigung die Berichte über den nationalliberalen Parteitag in Berlin nachlesen, und sich erinnern, wie kühl, vorsichtig und zurückhaltend sich erst unlängst bekannte Zentrumsabgeordnete über eine etwaige Aenderung der politischen Konstellation ausgesprochen haben. Wenn doch das Aufkeimen einer gewissen Neigung zum Zusammengehen in bestimmten Fällen zu beobachten ist, so sind nicht in letzter Linie die Extremen links und rechts daran schuld. Auf nationalliberaler Seite hat die Sozialdemokratie die Neigung gefördert und was das Zentrum anlangt, so möge die Kreuz-Zeitung sich überlegen, wie sehr sie und ihre engeren Gesinnungsgenossen schuld sind an dem innerlichen Abrücken der demokratischer gefärbten Zentrumsmannen vom schwarz-blauen Block. So rücken parlamentarisch Parteien aneinander, in denen, sei es aus nationalem Pflichtgefühl, sei es aus Taktik, positiver Arbeitswille, Bereitschaft zu einer Politik verständiger und nützlicher Vermittlung vorhanden ist, mögen sonst prinzipielle Abgründe sie trennen.

Ueber Deutschlands Stellung in der Welt

sprach am 6. Juni in einer vom Nationalliberalen Verein für Kiel und Umgegend einberufenen öffentlichen Versammlung Reichstagsabg. Legationsrat Frhr. von Richthofen. Nach einem Bericht der „Kieler Zeitung" führte der Redner etwa aus:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Lage gegenüber dem Auslande keine leichte ist. Seit dem Jahre 1870 haben wir eine ungeheure Entwicklung genommen und, wenn ein großer Nationalökonom recht behält, werden wir nach 20 Jahren eine Einwohnerschaft von 80 Millionen haben. Diese Entwicklung gibt uns schwierige Aufgaben zu lösen. Der Anzug, den wir jetzt tragen, wird uns zu klein und wir müssen uns ausdehnen. Die Erwerbung neuer Länder ist für uns eine dringende Notwendigkeit, weil die wirtschaftlichen Interessen unseres Landes diese erfordern. Das, was wir vor allen Dingen gebrauchen, um unsere Schiffahrt, Industrie, Landwirtschaft und unseren Handel zu heben, fehlt uns vorläufig noch, nämlich Länder, aus denen wir unser Rohmaterial decken können. Wir sind heute noch gezwungen, unsere Rohproduktion aus dem Auslande zu beziehen. Es gibt drei Möglichkeiten, unseren Handelsverkehr mit dem anderer Nationen auf gleicher Höhe zu halten, 1. indem wir in unseren Kolonien Rohprodukte erzeugen, 2. durch die Schaffung sogenannter Interessensphären, das sind Gebiete, die zwar keine eigenen Gebiete sind, in denen aber eine europäische Macht, in diesem Falle also Deutschland einen besonders großen Einfluß ausübt, und 3. durch den Abschluß von Handelsverträgen.

Feuilleton.

Silhouetten.

Von Julie Jolowicz.

Als die mißvergnügten Pariser an dem geizigen Finanzminister Ludwigs XV., Herrn Etienne de Silhouet, ihre spöttischen Revanchegelüste üben wollten, gaben sie den Porträtschattenrissen, mit denen man um diese Zeit begann, gute Freunde zu erfreuen, seinen verhaßten Namen. „Schwarz wie seine Seele und leer wie der Staatssäckel", meinten sie, mit wegwerfendem Lächeln und leichthin ablehnender Geste. Dem farbenfreudigen, üppig begehrlichen Sinn der tonangebenden Damen und Herren des Rokoko mußte die schattenhafte Nachbildung bunten Lebens wohl zu Anfang armselig und ohne Reiz erscheinen. Sie fanden aber doch bald heraus, wie in der scharfen Profilierung der Form mit ihren kecken Ueberschneidungen und ihrer strengen Einfachheit eine unvermutete Pikanterie sich verbarg, und man vergnügte sich gern mit der primitiven Herstellung dieser „Porträts à la Mode", die man hervorzaubern konnte, wenn man den Schatten eines Menschen auf einem Blatt Papier auffing.

Aber erst deutscher Gründlichkeit war es vorbehalten, der mißachteten Silhouette eine eigentlich stolze Epoche zu schaffen. In der Zeit, als Lavater mit seinem Zeichner Schmoll im Lande herumzog, um mit den Schattenrissen bedeutsamer Köpfe Beweise für seine physiognomischen Theorien zu sammeln. Damals erschien zuerst die in Kupfer gestochene Silhouette in Lavaters „physiognomischen Fragmenten", und aus alten Briefen kann man erfahren, wie verstimmt Frau Rat Goethe war, weil ihr Bild auf ihres Sohnes Wunsch nicht in das Buch gekommen. Schmoll hatte die Sache zu physiognomisch angefangen und nach Frau Aja ein Monstrum geschnitten, das Goethe der Nachwelt nicht als Abbild seiner Mutter überliefern mochte. Spätere, mehr künstlerisch begabte Silhouetteure sind bewußt den Weg gegangen, auf den sie die starke Betonung alles Charakteristischen beim Nachbilden mit der Schere drängte. Launige Uebertreibung schuf da lustige Karikaturen, mit deren Entstehung sich mancher Meister vergnügte. Schwind und Menzel sind wohl die Vornehmsten unter ihnen. Indes wurde vorerst noch die Silhouette recht ernsthaft als porträtistisches Andenken behandelt. In Paris saß François Gonord um das Ende des 18. Jahrhunderts in seiner Werkstatt, die er — ein unerhörter Luxus — des Nachts mit Lampions von der Straße aus erhellte, und konnte die Aufträge gar nicht bewältigen, mit denen ihn die französischen Damen und Herren überschütteten. In Wien schnitt der emsige Löschenkohl Tag und Nacht darauf los; man erzählt sich spöttisch, daß er die Schattenrisse der fremden, hohen Herrschaften sogar schon vor ihrer Ankunft am Hofe Maria Theresias fix und fertig im Schubfach liegen hatte. Man begnügte sich aber durchaus nicht mehr, die geschnittenen Konterfeis einfach als schwarze Schatten mit bunten Seidenfäden an der Wand aufzuhängen. Die Silhouette erscheint bereits in vielerlei Gewandung: Ausgeschnitten, gezeichnet oder gestochen, aus schwarzem Papier mit einer Unterlage von bunter Seide, aus farbigen Papieren, als Goldbelor auf Glasscheiben, eingezwängt zwischen zwei Glasmäntel, und später als Hinterglasurmalerei. In Berlin silhouettierten Rode und Burmester 1797 die Königliche Familie, und von der Königin Louise blieb eine Ring-Silhouette erhalten, auf der die Inschrift „Il ne me reste que l'ombre" in die traurigen Jahre des Niedergangs weist. Man liebte es, Berloques, Ringe, Kästchen und allerlei niedliche Sächelchen mit Schattenrissen verschwenderisch auszustatten. Man ließ sich im Familienkreise, in Freundesgruppen oder von Berufswegen verewigen. Sehr drollig wirkt dabei die Technik, die manche Silhouettenschneider um diese Zeit für ihre Arbeiten fanden. Sie gaben die Kleidung und Umgebung ihrer Modelle in Strichzeichnung und nur die Köpfe in undurchdringlicher Schwärze, die so durchaus den Eindruck machen, als hätten sie sich zufällig auf nicht dazu gehörige Körper verlaufen. Die Silhouette hatte sich vollkommen dem Kunsthandwerk eingefügt, einem seltsamen, kleinlichen und spielerischen Tändeln mit handwerklichen Werten, wie man es in dieser sinnlich kunstarmen Zeit nicht anders kannte und mochte.

Auch in der napoleonischen Epoche, die mit der Verehrung griechischen Klassizismus und dem Geschmack an pompejanischen Vasendekors, natürlich an der Vorliebe für die Schattenrißporträts festhielt, änderte sich da wenig. Schlimmer wurde es noch in der Biedermeierzeit, da Ungeheuerlichkeiten mit der kühnsten Material-Verwendung vorkamen. So nahm man um 1800 etwa, als die Silhouette in Hinterglasurmalerei — Eglomisé — modern war, vielfach Haare, um sie in die Zeichnung einzufügen. Rahmen, Kränze und ähnliche, aus Haaren gebildete Dinge waren bei der damaligen Manie für Haararbeiten nichts seltenes. Aber auch die Wellen eines Baches, der sich durch eine Landschaft schlängelte, konnten als Locke vom Haupte des Geliebten dahinrauschen, wenn ein mit Sentiments besonders behaftetes Junofräulein dem Verehrer ihre Silhouette inmitten einer phantastischen Landschaft verehrte. Für diese Schattenrisse, auf denen oft eine ganze Anzahl Porträts in eine Natur-Szenerie hineinkomponiert war, hatte man die Kollektiv-Bezeichnung „Potpourri" gefunden, und sie gingen bis tief in die Biedermeierzeit als begehrte Erinnerungszeichen von Hand zu Hand.

Mit dem Erscheinen der ersten Daguerreotyp-Bildchen hatte die Silhouette aufgehört, das gemeinhin gültige Bürgerporträt zu sein. Die sich entwickelnde und ausbreitende Photographie gab ihr in dieser Hinsicht den Todesstoß. Niemand bestürmte mehr die Werkstätten der Silhouetteure, um billige Nachbildungen seines geliebten Selbst zu erhalten. Die Handwerker dieses Berufes moch-

MARCHIVUM

Der Redner kam auf Marokko zu sprechen. Marokko ist ein Land der Zukunft. Die deutsche Regierung hat es nicht verstanden, sich den Handel zu erhalten, aber eins wäre ihr möglich gewesen, nämlich die Internationalität zu retten. Da, wo die Franzosen ihre Fahne aufgepflanzt haben, haben sie den Handel anderer Länder vernichtet. Der Krieg, den Frankreich jetzt in Marokko führt, wird auslaufen wie alle Kolonialkriege. In Marokko hatten die Franzosen Glück, denn sie brauchten hier nur einen Konkurrenten zu beseitigen, und das war Deutschland. Die Engländer haben ihren Segen dazu gegeben. Wenn nicht große europäische internationale Verwicklungen eintreten, wird Frankreich aus Marokko im letzten Ende eine französische Kolonie machen. Unsere Industrie wird nicht allzu viel in Marokko gewinnen, sie wird verdrängt werden von der französischen. Tripolis, um das jetzt ein Kampf entbrannt ist, wird nie ein Land werden, um unserer Industrie ein Absatzgebiet zu geben. Anders ist Aegypten einzuschätzen, das fruchtbarste Land der Welt. Zwar sind die Engländer Herren dieses Landes, aber durch die liberale Handelspolitik Englands ist es möglich gewesen, uns die volle Gleichberechtigung mit England zu erhalten. Die Türkei, in der noch weite Ländereien der Entwicklung harren, ist ein Land der Zukunft im allergrößten Maßstabe. In der Bagdadbahn ist ein ungeheures Werk geschaffen worden, und gerade für unsere Industrie und unseren Handel von unschätzbarem Wert. Freiherr v. Marschall hat es verstanden, aus der Bagdadbahn ein deutsches Unternehmen zu machen. Er hat erkannt, daß dieses Werk zugleich Wurzel unserer Macht ist. Wir haben ein Interesse daran, eine starke und mächtige Türkei zu haben. Die Bagdadbahn wird der Türkei gute Dienste leisten und damit die Steuerleistungsfähigkeit dieses großen Landes erhöhen. Das ist unser Wunsch und auch unser Interesse. Aber auch die Engländer haben ein Interesse daran, nämlich, sie schwach und ohnmächtig zu halten; das ist der Gegensatz zwischen uns und England in der Türkei. Aber auch in der Fortführung der Bagdadbahn bis zum Persischen Golf liegt eine große Schwierigkeit. Eine Bahn bis zum persischen Golf ist der nächste Weg nach Indien, und diese Verbindung herzustellen und den Endpunkt in ihrer Macht zu haben, ist der sehnlichste Wunsch Englands. Es wird eine der Hauptaufgaben sein, mit der sich Freiherr v. Marschall in London zu beschäftigen haben wird, ob es sich nicht erreichen läßt, daß unsere Interessen auch bei dem Endstück der Bahn gewahrt bleiben. Auf Persien haben wir bei dem Potsdamer Abkommen mit Rußland verzichtet. Wer aber auf politischem Gebiet verzichtet, verzichtet auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Wir haben in Persien viel aufgegeben, denn wir hatten einen großen politischen Einfluß. Das, was wir aber nie aufgeben sollten, auch nicht in Marokko und Kleinasien, das war die Zukunft dieser Länder.

Die Erwerbung von Kolonien ist für unseren Export eine Notwendigkeit. Immerhin sind unsere Kolonien heute noch nicht von solcher Bedeutung, daß sie einen großen Einfluß auf unser Wirtschaftsleben ausüben. Ostafrika ist für unsere Industrie von größter Bedeutung durch die Lieferung von Baumwolle, und unser Bestreben muß dahin gehen, diese Produktion zu steigern. Der englisch-deutsche Vertrag über die Aufteilung der portugiesischen Kolonien scheint für uns sehr günstig zu sein, denn sonst hätten die Engländer gewiß die Aufteilung schon vorgenommen. Das Hauptinteresse muß die Regierung auf die Eisenbahnpolitik legen, denn Eisenbahnen können die Länder nur erschließen. England hat dies früh genug erkannt. Aus diesem Grunde hat England die Kap-Kairo-Bahn gebaut, die ihrer Vollendung entgegengeht. Anders wird die Frage liegen mit der Bahn von Westen nach Osten. Diese Bahn muß durch Deutschostafrika gehen und dann durch portugiesisches Gebiet. Wenn dieses Gebiet nun bei einer Aufteilung einen andern Herrn bekommen soll, muß dieses Gebiet für uns abfallen. Es bietet für unseren Handel auto für unsere Industrie ein großes Absatzgebiet. Aber auch die Kongomündung, die dort liegt, ist von großer Bedeutung, und ohne diese ist für uns das Land nichts wert. Darum müssen wir darauf bedacht sein, auch die Mündung des „Nil von Westafrika" zu erlangen, und dies wird auch mit zu den Aufgaben des Freiherrn von Marschall in London gehören.

Alles dies lehre uns, daß die politischen Interessen von den wirtschaftlichen diktiert werden. Das müsse unsere Diplomatie klar erkennen. Wir müssen einen gesunden Imperialismus ohne Chauvinismus haben. Der Imperialismus muß davon ausgehen, daß wir ein Volk sind von enormem Aufschwung, großem Bevölkerungszuwachs, und daher auch einen größeren Länderzuwachs nötig haben. Wir Deutsche haben ein allzu träges Interesse an der auswärtigen Politik. In der Wilhelmstraße arbeitet man unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. In England ist es umgekehrt. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere auswärtige Politik populär und getragen wird von dem Vertrauen des Volkes. Man kann Fehler machen, aber vor allen Dingen muß man wissen, wo man hinaus will. Dann werden wir vorwärts kommen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Eine bayerische Staatslotterie.

s. **München**, 11. Juni.

(Von unserm Korrespondenten).

Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer hat soeben den Regierungsantrag auf Annahme des Vertrags mit der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen die Liberalen und die Konservativen abgelehnt und mit den Stimmen der beiden Liberalen Dr. Hammerschmidt und Dr. Casselmann und des Konservativen Beckh den Zentrumsantrag Frankenstein-Held auf Errichtung einer eigenen bayerischen Lotterie angenommen. Für letzteren Antrag war auch der Liberale Gerichen. Die Lotterie soll nun an ein Konsortium verpachtet werden, worüber noch nähere Vorschläge erholt werden. Jedenfalls ist es ausgeschlossen, daß die Lotterie noch in diesem Jahr in Kraft tritt, und damit entgeht Bayern ein ansehnlicher Betrag, den es zur Teildeckung seines Defizits von über 7 Millionen in dieser Finanzperiode recht wohl hätte brauchen können. Daß das Plenum eine andere Haltung einnehmen wird, erscheint bei dem partikularistischen Motiv der Abstimmung ausgeschlossen. Wir werden also, wenn nicht der Reichsrat ein anderes Wort sprechen sollte, was nach Lage der Sache auch nicht recht wahrscheinlich ist, in Bayern das Lotterie-Elend in allen seinen Formen bekommen; denn, was bei der preußischen Lotterie weggefallen wäre, die aufdringliche Reklame, wird sich kein Konsortium verbieten lassen, wenn es bei den gleichen Lospreisen und wesentlich geringeren Gewinnchancen einer eigenen bayerischen Lotterie überhaupt auf seine Kosten kommen will, und damit hat man dann das, worauf man mit großem Aufwand moralischer Bedenken zuerst hingewiesen hat, die Beunruhigung und Herausforderung der Spielluft bis in die wirtschaftlich schwächsten Klassen hinein. Das ganze paßt aber so herrlich zu den Taten der bayerischen Kammer, daß es schade wäre, wenn in diesem Fall in der großen Kette politischer Krähwinkeleien eine Ausnahme eingetreten wäre. Selbst der Hinweis des Ministers, daß die Kirchenbau- und Wohltätigkeitslotterien durch eine solche, mit Zehntellosen und Reklame operierende Lotterie Einbuße erleiden, half beim Zentrum nicht mehr. Die partikularistische Wurst geht vor!

Im Zusammenhang mit dieser Sache wird es nun von Interesse sein, wie Bayern jetzt sein Budget mit seinen 7 Millionen Defizit balanziert. 2¼ Millionen hätte der Vertrag mit Preußen jährlich ergeben, für die Finanzperiode demnach annähernd 3¾ Millionen. Die bayerische Steuerreform hat nach den bisherigen Erhebungen versagt, und so bleibt also wohl nichts anderes übrig, als schon beim Inkrafttreten des vom Zentrum so viel gepriesenen Steuergesetzgebungswerkes schon Zuschläge zu den Steuern zu erheben. Das wird das Ergebnis der ganzen staatswirtschaftlichen Weisheit des Zentrums sein.

Schade nur, daß bis zu den Wahlen noch sechs Jahre sind! Diesmal ginge es schief! Das hat das Zentrum gewußt, und immer glaubwürdiger wird, daß es zu der Landtagsauflösung im November geflissentlich Anlaß gab, um in die Neuwahlen nicht nach der Ausgabe der Steuerzettel zu kommen. Dann sähe die „Mehrheit", die nur 38 Prozent auf sich vereinigte und doch eine solche ist, etwas anders aus.

Württembergische Politik.

Der Streit in der Sozialdemokratie.

§ Stuttgart, 11. Juni. Der „Tagwacht" ist aus Berlin telephoniert worden, daß der Parteivorstand es abgelehnt hat, die Sanierung des Göppinger Parteiunternehmens in der Weise vorzunehmen, wie das von den Vertretern der Göppinger und Ulmer Genossen in Gemeinschaft mit dem Landesvorstand in Aussicht genommen war. Der Parteivorstand hält die Kosten, die der Partei dadurch erwachsen würden, für zu groß.

§ Eßlingen, 11. Juni. Die Genossen können es den Mitgliedern der sozialdemokratischen Rathausfraktion nicht vergessen, daß sie bei dem anläßlich der Straßenbahneinweihung vom Stadtvorstand ausgebrachten Königshoch sich erhoben haben. Sie haben in einer Parteiversammlung eine geharnischte Resolution gefaßt, nach welcher so etwas nicht wieder vorkommen darf. Den Eßlinger und den drei Stuttgarter sozialdemokratischen Gemeindevertretern wird wegen ihrer Teilnahme an dem Königshoch die schärfste Mißbilligung ausgesprochen. Man erwartet von ihnen, daß sie bei künftigen öffentlichen Feierlichkeiten sich nur dann beteiligen, wenn eine sichere Garantie gegeben wird, daß patriotische Reden und Königshoch unterbleiben.

13. Deutscher Handlungsgehilfentag.

Der Ausschuß der vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband ins Leben gerufenen Deutschen Handlungsgehilfentage war zur diesjährigen Beratung vom 6. bis 8. Juni in Hamburg zusammengetreten. Nach vielstündigen vorbereitenden Sitzungen wurde in der Vollsitzung zum Punkt 1 der Tagesordnung durch Richter-Magdeburg zur bevorstehenden reichsgesetzlichen Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Stellung genommen. Die Tagung lehnte den bekannt gewordenen Vorentwurf als ungenügend und die Wünsche vieler selbständiger und aller angestellter Kaufleute nach vermehrter Sonntagsruhe nicht erfüllend ab. Die Zeit zur Durchführung des Grundsatzes völliger Sonntagsruhe sei nicht nur für den Großhandel, sondern auch für die offenen Verkaufsstellen gekommen. Lediglich für Betriebe, die ausschließlich leicht verderbliche, nur in frischem Zustande verkäufliche Erzeugnisse feilbieten, kann ein zweistündiger Gewerbebetrieb in den Vormittagsstunden zugelassen werden.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung sprach Schelling-Frankfurt a. M. über den vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband vorgelegten Entwurf eines Muster-Ortsgesetzes für Kaufmannsgerichte. Nach gründlicher Aussprache wurde der Entwurf mit geringfügigen Aenderungen genehmigt.

Am zweiten Verhandlungstage sprach Döring-Hamburg über die Bedeutung der Novelle zur Gewerbeordnung vom 27. Dezember 1911 für den Kampf gegen die Frauenarbeit im Handelsgewerbe. In einer einstimmig angenommenen Entschließung bittet der Ausschuß des Handlungsgehilfentages die Gemeindeverwaltungen des Deutschen Reiches, hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen für Mädchen zu errichten. Der Referent wies weiter darauf hin, daß es eine der Hauptaufgaben bei der Bekämpfung der Frauenarbeit im Handel sei, den jungen Mädchen andere geeignete Berufe nachzuweisen. Das geschieht in dem vom oben genannten Verbande herausgegebenen ausgezeichneten Büchlein „Was soll unsere Tochter werden?", das in diesem Jahre bereits in 85 000 Stück verbreitet wurde.

Dann berichtete Bechly-Hamburg über die Vorbereitungen der im Herbst stattfindenen Wahlen zur Angestelltenversicherung. Seine Ausführungen und Vorschläge fanden einmütige Zustimmung. Blobel-Hamburg sprach über die Frage der Konkurrenzklausel und weiter über den Angestelltenvertrag. Der Handlungsgehilfentag hielt grundsätzlich an der Ablehnung schriftlicher Anstellungsverträge fest, da die gesetzlichen Bestimmungen zur Relegung des Dienstverhältnisses durchweg genügen. Da aber besonders von Prinzipalen häufig Wert auf schriftliche Verträge gelegt wird, hält es der Ausschuß für zweckmäßig, den Handlungsgehilfen Richtlinien für den Inhalt derartiger schriftlicher Verträge von ihrem Verbande geben zu lassen.

Ueber die Konkurrenzklausel äußerte sich der Referent wie folgt:

Den letzten Zeitungsmeldungen entnehmen wir, daß das Reichsjustizamt die Wettbewerbsabrede zunächst nur für das Handelsgewerbe anders regeln will. Die Abrede soll auch bei Kündigung durch den Handlungsgehilfen nur dann verbindlich bleiben, wenn Entgelt weitergezahlt wird, und zwar im ersten Jahre nach dem Austritt ein kleiner Teil (¼), im zweiten ein größerer (⅓), im letzten das volle. Demgegenüber halten die Handlungsgehilfen an ihrer Forderung, die Wettbewerbsabrede ganz zu verbieten, unter allen Umständen fest. Die Abrede bindet gerade die besten Kräfte, hindert sie also an der freien Entfaltung, wirkt somit als Hemmnis des Kulturfortschritts zum Schaden von Volk und Staat. Dazu: Der Gehilfe weiß nicht, wieweit seine Abrede verbindlich ist, wie hoch die Strafe sein kann, die er dem Geschäftsherrn als Abfindung der Schadenersatzansprüche wird zahlen müssen — solange nicht, bis das Gericht rechtskräftig entschieden hat. Zuzugeben ist, daß die Bezahlung der Wartezeit geeignet ist, die Anwendung der Wettbewerbsabrede einzuschränken. Aber in merklichem Umfange doch nur, wenn während der ganzen Wartezeit das volle Entgelt weitergezahlt wird. Insbesondere ist der Gedankengang des Reichsjustizamts, wie er sich in der Umfrage vom Juni 1910 ausspricht, ungeeignet, eine wesentliche Einschränkung der Abreden herbeizuführen. Umgekehrt müßte es gemacht werden, weil der Gehilfe im ersten Jahre der Wartezeit am meisten unter der Bindung leidet, also: im ersten Jahre volles Entgelt, im zweiten ⅔, im dritten ⅓.

---

ten feiern, der Photograph hatte sie ihrer Funktionen enthoben. Dafür traten jetzt die Künstler auf den Plan. Philipp Otto Runge, dessen Pflanzenstudien mit Schere und Papier Alfred Lichtwark wieder zugänglich machte, hatte ein ungemein feines Naturgefühl und bildete in einer so subtilen Weise Blüten und die feinsten Würzelchen nach, daß man für seine Schöpfungen beim Sehen die Zärtlichkeit empfindet, mit der sie erstanden sind. Der Münchener Graf Pocci dichtete mit der Schere so lustige Schattenspiele, wie er sie für das Marionetten-Theater erfunden hatte. Karl Fröhlich in Berlin wurde mit Respekt vor seiner künstlerischen Leistung genannt. Paul Konewka, Menzels Schüler, schnitt seine Silhouetten zu Goethes Faust, zu Shakespeareschen Dichtungen und — zu unwiderstehlichen Kinderbüchern; ihm ist Nachruhm und Popularität bis heute treu geblieben.

Dann hatte man sich eine Zeitlang gewöhnt, das Silhouettieren teils als einen dilettantischen Zeitvertreib anzusehen, teils als eine Art Jahrmarktskunststückchen, das arme Schlucker an Straßenecken und in Schänken für ein paar Groschen heruntersabelten. Dilettanten hantieren auch heute noch genug mit Schere und Papier, um Schattenbildchen auszuschneiden, und wenn sie weiter keine Ambitionen dabei haben, darf man ihnen diese Freude wohl gönnen. Aber auch eine ganze Reihe tüchtiger Künstler, die mit stillem Lächeln die große Kunstgebärde aufgaben, haben mit ihren Silhouettenbildern ein so beachtenswertes Gesamtwerk geschaffen, daß man von einem Wiederauftauchen des Silhouettierens als neu belebten Kunstzweig wohl reden darf. Gar so verwunderlich ist es auch nicht, daß man bei dem heutigen Verlangen, vermeinte Schätze der Vergangenheit in die Gegenwart herüberzuholen, auch nach dem einst so begehrten Schattenriß gelangt hat. Aber wenn man die modernen Silhouetten mit denen aus früherer Zeit vergleicht, macht sich doch ein grundlegender Unterschied bemerkbar: An Stelle der einstigen Unfreiheit, der überzierlichen Detaillierung ist ein mutiges Zielbewußtsein, oft Flottheit und künstlerische Großzügigkeit getreten. Auch konnten sich die jungen Künstler von köstlichen, japanischen Holzschnitten und Steindrucktechniken gerade für die schwarze Kunst überaus wertvolle Anregungen holen. Ein spezifisch modernes Moment macht sich auch hier bemerkbar, das rechtmäßige Behaupten der Individualität: wie man je nach Veranlagung, Form und Inhalt, Farbe und Technik wählt. Denn das Silhouettieren ist eigentlich längst nicht mehr die „schwarze Kunst" geblieben. Seit Otto Böhler in Wien für seine prachtvollen Musikerporträts bunte Papiere in sich überschneidenden Lagen aufeinander klebte, hat man diese Technik eifrig ausgebaut, und manchmal mit Glück, alle Arten farbiger Papiere verwendet. Wenn auch eine ganze Reihe sehr feiner Silhouettenschneider, wie Johanna Beckmann, Mochi und andere, der düsteren Farbe des Schattens treu blieb. Stets jedoch will die moderne Silhouette rein bildhaft wirken, und, mit Ueberwindung technischer Schwierigkeiten, schreckt sie vor keinem Nachbilden komplizierter Lebenserscheinungen mehr zurück.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Der Kaiser und die zeitgenössische Literatur.

Daß das lebhafte Interesse des Kaisers an Kunst und Literatur auch bisweilen unvorhergesehene Verlegenheiten hervorrufen kann, lehrt ein drolliger Vorfall, der sich, nach der „B. Ztg.", bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Metz abgespielt hat. Der Kaiser brachte in dortigen hohen Militärkreisen in zwanglosem Gespräch die Rede auf den kriegsgeschichtlichen Roman von Walter Bloem „Das eiserne Jahr" und äußerte sich höchst anerkennend über dieses Werk. Nun stellte sich aber, zu des Kaisers Erstaunen heraus, daß den meisten der Herren Autor und Werk gänzlich unbekannt waren. Und es ergab sich jetzt die amüsante Folge, daß aus den Metzer Militärkreisen an den Verleger Bloems ein Massenauftrag auf das „Eiserne Jahr" erging. Das nächstemal dürften die Herren also besser vorbereitet sein — vorausgesetzt, daß der Kaiser sein Interesse inzwischen nicht einem anderen Buch zugewandt hat.

Die „Eingeweideflora".

Professor Metschnikow hat, wie das „B. T." aus Paris berichtet, von seinen letzten Arbeiten über Bekämpfung der Senilität berichtet, und dabei von der Eingeweideflora gesprochen. Nach ihm wird die Greisenhaftigkeit durch drei Krankheiten verursacht: durch die Arterienverkalkung, die Leberverkalkung und durch Nierenentzündung. Diese drei Krankheiten sind Vergiftung des Innern, hervorgerufen durch zwei Gifte, das Indol und Phenol, die zur aromatischen Gruppe gehören. Man hat durch Tierexperimente entdeckt, daß diese beiden Gifte sich in der Eingeweideflora durch zuckerreiche Nahrung mit Datteln, Bananen usw. verhindern lassen. Der Zucker zerstört das Gift. Aber man hat auch bemerkt, daß die Zuckerstoffe in den oberen Partien des Darms absorbiert werden und nicht in den Dickdarm gelangen, wo jene gefährlichen Gifte wohnen. Man mußte also ein Mittel finden, die Zuckerstoffe durch den Darm bis in den Dickdarm zu bringen, und dort den Zucker zu magazinieren. Professor Metschnikow und Professor Wollmann haben ein solches Mittel in einer heilsamen Mikrobe gefunden, die sie in der Eingeweideflora des Hundes gefunden haben. Diese Mikrobe, der Glykobacter, ist Ratten — also omnivoren Tieren, wie die Menschen — mit Kartoffeln eingeführt worden, und hat starke Mengen Zucker in den Dickdarm praktiziert. Das Experiment ist auch bei Menschen gelungen und hat die gefährlichen Gifte Phenol und Indol auf ein bisher nicht erreichtes Minimum heruntergebracht. Professor Metschnikow sagte vor der Akademie: Diese Experimente sind die ersten Schritte auf unser Ziel hin, das darin besteht, die Eingeweideflora des Menschen, die bisher eine wilde Flora war, zu einer kultivierten und unschädlichen Flora umzugestalten.

MARCHIVUM

Der Ausschuß des Handlungsgehilfentages billigte diese Anschauungen einstimmig.

Clauß-Hamburg erörterte zum Schluß noch die Frage der Umformung der bestehenden Geschäftspensionskassen unter der Angestelltenversicherung. Diese Hauskassen werden nur zu einem kleinen Teil auf die Zulassung als Ersatzkassen rechnen können, die übrigen stehen vor der Entscheidung, entweder als Zuschußkassen fortzubestehen oder sich aufzulösen. Was davon im Interesse der Angestellten liegt, wird nur von Fall zu Fall entschieden werden können. Unter allen Umständen aber muß darauf geachtet werden, daß auch bei einer Auflösung solcher Kassen die Ansprüche und Anwartschaften auf die Reichsversicherungsanstalt sichergestellt werden.

Ueber das Problem der Gehaltspolitik der Handlungsgehilfen berichtete dann Herr Roth-Hamburg. In der grundsätzlichen Stellung zu den Kampfmitteln der Arbeiterschaft, deren Anwendung den Handlungsgehilfen von manchen Seiten empfohlen wird, hat sich nichts geändert. Der Ausschuß des Handlungsgehilfentages lehnt nach wie vor die passive Resistenz und den Streik ab. Durch die Einberufung der am 23. April in Frankfurt abgehaltenen Gehalts- und Stellenvermittlungskonferenz ist in einem wichtigen Punkte der Beschluß des 12. Deutschen Handlungsgehilfentages verwirklicht. Die Verhandlungen in Frankfurt, an der Vertreter von 16 kaufmännischen Vereinen teilnahmen, legte hinsichtlich der Einführung eines Anfangsstellungsgehaltes wertvolle Richtlinien fest. Der andere Weg, der vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband betriebenen Gehaltspolitik, die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Angestellten, ist eifrig begangen worden.

Dritter Deutscher Hansatag.

sh. Berlin, 11. Juni.

Unter Beteiligung einer großen Zahl namhafter Industrieller aus allen Teilen Deutschlands, sowie zahlreicher Vertreter des Handwerks und des Gewerbes und einer großen Zahl von Angestelltenvertretern tritt hier der Hansabund für Handel und Gewerbe und Industrie zu seinem dritten Hansatag zusammen. Von hervorragenden Vertretern des Hansabundes nehmen an den Verhandlungen teil: Geheimrat Ravené (Berlin), Major a. D. v. Parseval (Charlottenburg), der bekannte Luftschiffer, Konsul Dimpker (Lübeck), Direktor Dr. Waldschmidt (Berlin), Kommerzienrat Meißner (Görlitz), Bankdirektor v. Rasp (München), Direktor The Losen (Düsseldorf), Maurermeister Kelm (Stettin), Paul Eisner vom Verein junger Kaufleute (Berlin), Malermeister Hemming (Düsseldorf), Kaufmann Orlopp (Königsberg), Generaldirektor Spielmeyer (Mannheim), Stadtrat Kronthal (Posen), sowie die bekannten Führer des Hansabundes. Aus dem

Geschäftsbericht

über das Geschäftsjahr 1911 ist folgendes hervorzuheben: Einleitend wird bemerkt, daß der Hansabund eine Politik der sachlichen Arbeit unter dem Gesichtspunkt richtiger Einschätzung der praktischen Bedürfnisse des deutschen Gewerbestandes unbeirrt weiter verfolge, den Kampf nicht scheuend, wenn er sein muß. Sodann kommt der Bericht auf die Reichstagswahlen und die Tätigkeit des Hansabundes hierbei zu sprechen. Der Hansabund sei bestrebt gewesen, seinen Freunden vorurteilsfrei seine Hilfe angedeihen zu lassen. Die Wahlergebnisse seien in der Hauptsache durch eine umfassende Aufklärungstätigkeit und praktische Arbeit auf wirtschaftlichem und wirtschaftspolitischem Gebiet herbeigeführt worden. Im Berichtsjahr wurden 2000 große Versammlungen abgehalten; der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Professor Dr. Rießer sprach in 28 großen Versammlungen in allen Teilen des Reiches. In 50 Zweigorganisationen wurden Buchführungskurse für Handwerker eingeführt. Während der Wahlzeit sind rund 3 Millionen Flugblätter zur Versendung gelangt. Für die Interessen des Detailhandels und die Gesamtinteressen des deutschen Handwerks wurde eine Submissionszentrale gegründet und für die Industrie steht die Gründung eines besonderen Industrierates in Aussicht. Zwischen Hansabund und Deutschen Handelstag wurde ein Abkommen über die Abgrenzung der Arbeitsgebiete getroffen. — Der Hansabund zählt im März 1911 51 Landes-, Provinzial- und Bezirksgruppen, 603 Ortsgruppen, 1432 Vertrauensmänner und 660 angeschlossene Verbände und Vereine. Im Juni 1912 haben sich diese Zahlen bedeutend vermehrt. Der Hansabund zählt nunmehr 87 Landes- usw. Gruppen, 643 Ortsgruppen, 1600 Vertrauensmänner und 823 angeschlossene Vereine und Verbände. Die größten Zweigorganisationen sind Groß-Berlin und Hamburg. Auch die Auslandsabteilung des Hansabundes ist im Wachsen begriffen, besonders in Ostasien. Der erste allgemeine Deutsche Hansatag war von 10 000 Teilnehmern besucht und im Laufe dieses Jahres wird ein zweiter allgemeiner Hansatag in vergrößertem Umfange wiederholt werden. Das Direktorium des Hansabundes besteht zurzeit aus 64 Mitgliedern, die der Industrie, allen Zweigen des Gewerbes, dem Handwerk und den Angestelltenkreisen angehören, gegen 41 Mitgliedern im Jahre 1911, und der Gesamtausschuß besteht zurzeit aus 420 Mitgliedern gegen 418 im Jahre 1911. Zum Schlusse wird ausgeführt, daß der Hansabund optimistisch in die Zukunft sehen könne; er sei ein Bestandteil des deutschen Wirtschaftslebens geworden und wie er Handel und Gewerbe schütze und fördere, so wünsche er auch, daß es der Deutschen Landwirtschaft gut gehen möge.

*

[•] Berlin, 12. Juni.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Der Gesamtausschuß des Hansabundes trat heute vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung im Längenbeckhause zusammen. Es ist das dritte Mal, seitdem der Bund gegründet worden ist. Die Versammlung war zahlreich besucht, u. a. von Geheimrat Ravené, Major von Parseval, den Reichstagsabgg. Bartschat, Gießling und Mugdan, Generaldirektor Dr. Waldschmidt u. a.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Geheimrat Riesser, zunächst der Mitglieder, die der Bund im Laufe des letzten Jahres durch den Tod verloren hat. Sodann stellte der Vorsitzende den neuen Geschäftsführer, Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Richthofen, der Versammlung vor und sprach zunächst dem aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Geschäftsführer, Oberbürgermeister a. D. Dr. Knobloch, den Dank für seine Tätigkeit aus.

Der zum Beirat für Fragen des Handels und der Industrie gewählte frühere Abg. Dr. Stresemann kann seine Stellung erst am 1. Juli antreten und ist, da er sich aus Gesundheitsrücksichten einer Kur unterziehen muß, der heutigen Tagung ferngeblieben. Endlich stellte Geheimrat Riesser auch den Obermeister Kniest der Versammlung vor, der die Fragen des Handwerks behandeln und organisieren wird.

Geheimrat Riesser hielt sodann eine

Begrüßungsrede,

die oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Er führte u. a. aus:

Dreimal ist bereits der einjährige Zeitraum vorübergegangen, den unsere Gegner und unsere nicht minder gefährlichen lauen Freunde als das Höchstmaß der Lebensdauer des Bundes bei seinem Entstehen bezeichnet haben. Wir überschreiten heute mit 710 Zweigstellen die uns von unseren Gegnern gewährte Frist in der Zuversicht, daß der Bund noch lange Zeit weitergedeihen wird. (Lebhafter Beifall.)

Hinter uns liegt nicht nur das Triennium schwerer Arbeit zur Aufrüttelung des Bürgertums zur Verteidigung seiner eigenen Interessen, sondern auch der Reichstagswahlen, in denen unsere Gegner die Kraft des Bundes in so empfindlicher Weise durch schwere Niederlagen haben empfinden müssen. Die agrardemagogische Leitung des Bundes der Landwirte hat zum ersten Male eine geradezu vernichtende Quittung für ihren Uebermut erhalten. Sie hat den Eroberungszug in Hannover völlig verloren, der Angriff auf Rheinland und Westfalen ist gänzlich mißglückt und in Schleswig-Holstein ist eine Niederlage der anderen gefolgt. In 58 Wahlkreisen haben die von uns unterstützten Kandidaten gesiegt. Geheimrat Riesser zählt dann die markantesten Erfolge des Bundes auf, u. a. die Niederlage des Präsidenten des Bundes der Landwirte, Dr. Rösicke, des Direktors des Bundes der Landwirte Dietrich Hahn und der Herren von Januschau, Oldenburg und viele andere. In allen Wahlkreisen, in denen diese Kandidaten aufgestellt worden sind, haben die Freunde und vielfach die Mitglieder des Bundes gesiegt.

Nach der Rede Riessers erstattete der Geschäftsführer des Hansabundes, Assessor Dr. Kleefeld, den Geschäftsbericht. Das Geschäftsjahr 1911 bedeutet für den Hansabund eine Zeit anstrengender und verantwortlicher Tätigkeit. Die Wahlergebnisse bei den Reichstagswahlen seien in der Hauptsache durch eine umfassende Aufklärungstätigkeit und praktische Arbeit auf wirtschaftlichem und wirtschaftspolitischem Gebiete herbeigeführt worden.

Die Pforzheimer Mordtat.

Innerhalb drei Wochen haben sich nunmehr, so schreibt der „Pforzh. Anz." in unserer Stadt drei schwere Verbrechen ereignet. Kein Wunder, daß über die jüngste Mordtat, die sich am letzten Sonntag in der großen Gerberstraße abspielte, große Aufregung entstanden ist. Es will den Eindruck erwecken, als ob unsere Stadt sich bezüglich der Verbrechen neuerdings mit jeder Großstadt messen wollte — ein Ziel, auf das selbstverständlich jeder anständige Einwohner jetzt und immerdar verzichtet. Aeußerlich betrachtet, gereichen die drei verbrecherischen Anschläge auf Menschenleben in letzter Zeit der Stadt keineswegs zur Ehre. Wenn man sie aber näher betrachtet, muß man sagen, daß derartiges auch jederzeit anderswo, selbst in der kleinsten Stadt, geschehen kann. Am 19. Mai kommen mehrere Mitglieder einer Familie aus dem benachbarten Schwabenlande auf badisches Gebiet, nach Pforzheim, um Unstimmigkeiten zu beseitigen, die mit einem hier wohnenden Bruder entstanden sind. Unvermutet stellt sich nachmittags auch der Urheber der Streitigkeiten, ein 23 Jahre alter Bursche, aus seinem württembergischen Wohnort hier ein, suchte seine Brüder in einer Wirtschaft auf und knallt dann ohne den geringsten Anlaß einen Bruder, einen verheirateten Mann, der den Versöhner spielen wollte, kaltblütig nieder.

Der zweite Fall. Es sind die Pfingstfeiertage. Eine bedauernswerte Frau wird aus einer Heilanstalt nach 10wöchigem Aufenthalt wieder nach Hause geholt. Sie findet nun auch ihren Mann krank, arbeitsunfähig vor. Die beiden Eheleute, die bis dahin glücklich zusammengelebt haben, verzweifeln an ihrer Lage und beschließen, nächtlicherweile gemeinsam mit ihrem 4½ Monate alten Kinde zu sterben. Das Gas, das dem Rohre zum Kochherd in der Küche entströmt, erscheint ihnen als geeignetes Mittel zur Durchführung des Entschlusses, der aber nur zum Teil gelingt. Mutter und Kind werden morgens tot aufgefunden. Der Mann wird durch ärztliche Kunst mühsam am Leben erhalten. Während die im Jähzorn verübte Mordtat am 19. Mai Abscheu und Entsetzen erregt, empfindet man in dem anderen Falle aufrichtiges Mitgefühl, sowie Bedauern über die geringe Standhaftigkeit gegenüber dem Schicksal.

Und nun das dritte Ereignis am letzten Sonntag. In elenden Dachräumen mit rauchgeschwärzten Wänden haust ein Ehepaar, das seit etwa 4 Jahren in Pforzheim wohnt. Die Frau ist eine Säuferin, der Mann offenbar auch kein Tugendbold. Der Alkohol hat schon lange das Familienleben zerrüttet. Zank und Streit gehören zu den Alltäglichkeiten. Wie schon oft, so vergreift sich auch diesmal wieder der Mann an seiner Frau, begnügt sich aber nicht mit der sonst üblichen Mißhandlung, sondern erwürgt unter Zuhilfenahme eines Strickes die Frau. Jetzt ist uns beiden geholfen! Mit dieser Genugtuung stellt sich der Unmensch selbst der Polizei, nachdem er zuvor noch einmal das gewohnte Wirtshaus aufgesucht hat. Rätselhaft erscheint es, daß der Gattenmord geschehen konnte, obgleich ein früherer Schlafgänger des Krimmelschen Ehepaares, der sich zufällig bei dem jetzigen Schlafgänger aufgehalten hatte, hinzukam. Er schnitt wohl den Strick durch, an dem Krimmel noch immer zerrte. Auf die Aufforderung Krimmels aber entfernte er sich dann, ohne sich weiter um die Frau zu kümmern, die noch mit den Armen um sich schlug, dann aber durch die um den Hals verbliebene Schlinge erstickte. Sie blieb auf dem Bett liegen, auf das Krimmel sie geworfen hatte, nachdem er ihr in dem Handgemenge, das dem Verbrechen vorausgegangen war, die Kleider vom Leibe gerissen hatte. Krimmel aber begab sich inzwischen zu seiner Schwester auf der Wilhelmshöhe, die sein sechs Monate altes jüngstes Kind in Pflege hat, hielt dann noch auf dem Athleten-Festplatz Umschau nach seinem 18 Jahre alten Sohn und stellte sich schließlich auf der Wache im Rathaus auf Anraten von Bekannten der Polizei, nachdem er vorher noch in eine Wirtschaft gegangen war.

Die Familie Krimmel hatte in dem Dachgeschoß des Hauses große Gerberstraße 5 eine dreizimmerige Wohnung inne, wenn man von einer Wohnung überhaupt sprechen darf. In einem der erbärmlichsten Räume schlief die Frau, in einem zweiten der Mann und in dem dritten teilte das eine Bett der 18 Jahre alte Sohn mit einem Schlafgänger. Der älteste Sohn der Leute ist nicht hier, einen 13 Jahre alten Knaben hat schon vor längerer Zeit ein Metzgermeister bei sich aufgenommen, um ihn den traurigen Verhältnissen zu entrücken, und das jüngste, 6 Monate alte Kind befand sich, wie bereits bemerkt, auf der Wilhelmshöhe in Pflege. Mit der häuslichen Einrichtung war es ebenso übel bestellt wie mit den Wohnräumen an sich. Für den in fremder Obhut befindlichen 13jährigen Knaben war kein Bett mehr vorhanden. Es hat offenbar, wie vieles andere aus dem Haushalt, den Weg ins Pfandhaus angetreten, um der trunksüchtigen Frau, die selbst den reinen Spiritus nicht verschmähte, Mittel an die Hand zu geben zur Fröhnung ihres Lasters.

Bürgerausschußsitzung in Ottersheim.

K. Ottersheim, 12. Juni.

Gestern abend 8 Uhr fand hier eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, der erstmals die neugewählten Gemeinderäte und Bürgerausschußmitglieder beiwohnten. Zu der Sitzung war ferner Herr Amtsvorstand Geh.-Reg.-Rat Dr. Asal-Schwetzingen erschienen. Bürgermeister Braun eröffnete die Sitzung, deren erster Punkt die

Wasserversorgung der Gemeinde Ottersheim

betraf. Dieser Gegenstand wurde nicht nur in den Bürgerausschußsitzungen der Gemeinde, sondern des öfteren auch in Bürgerversammlungen sehr lebhaft besprochen. Der nun gestern abend herbeigeführte Beschluß, zu dessen Annahme Herr Amtsvorstand Dr. Asal durch sein aufklärendes Eintreten sehr viel beigetragen hatte, dürfte in der ganzen Bürgerschaft der Gemeinde Ottersheim mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden.

Nach Eröffnung der Sitzung verbreitete sich Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Asal über die drei vorliegenden Wasserprojekte. Das erste betraf den Bezug des Wassers von Schwetzingen zum Preise von 7 Pfennig pro Kubikmeter und das zweite den Wasserbezug von Ketsch-Brühl. Beide kommen jedoch der großen Kosten wegen nicht in Betracht. Das 3. Projekt dagegen,

---

Die gewaltige Steigerung der Preise für Kunstwerke

wird durch eine vergleichende Zusammenstellung der Summen gekennzeichnet, die bei der Versteigerung der Sammlung Doucet und bei früheren Versteigerungen für dieselben Werke gezahlt wurden. Die Vente Doucet hat mit ihrem Ertrag von fast 14 Millionen Frs. einen Rekord aufgestellt, der wohl so bald nicht übertroffen werden wird. Der Wert mancher Kunstwerke, die in den vier Tagen der Auktion zu unerwartet hohen Preisen verkauft wurden, hat sich nicht nur verzehnfacht, sondern sogar verhundertfacht. So wurde das Porträt von Duval de Lépinay von Quentin La Tour 1908 mit 5210 Frs. bezahlt, und nach neun Jahren auf der Vente Doucet mit 660 000 Frs. Das Bildnis Grimod de la Reynières von demselben Künstler brachte 1833 8600 Frs., diesmal 104 500 Francs. Ein Pastellbildnis des Grafen Bastard von Pérronnan brachte 1881 auf der Vente Wilson 5050 Frcs., jetzt 127 710 Frs., das Porträt der Tochter der Schauspielerin Sophie Arnould von Ducreux 1865 100 Frs., 1912 19 000 Frs. Eine Zeichnung der Gärten der Villa d'Este von Fragonard wurde 1889 auf der Vente Walferdin für 700 Frs., auf der Doucet für 21 900 Frs. erstanden. Eine Zeichnung mit Köpfen von Watteau brachte auf der Vente Cercouret 1897 17 500 Frs., diesmal 71 000 Frs., drei Frauenstudien von Watteau wurden 1894 auf der Vente Josse mit 7000 Francs jetzt mit 48 000 Francs bezahlt. Eine Zeichnung von Saint-Aubin, die auf der Vente Mühlbacher für 3100 Francs fortging, erzielte 20 500 Francs. Bandonins Gouache, „Unterbrochene Lektüre", die 1900 für 8000 Francs verkauft wurde, fand für 104 500 Frs. einen Käufer. Bouchers Gemälde „Die Schatten" kaufte 1898 3000 Frs., heute 18 700, Fragonards „Reverenz" 1898 26 000 Frs., heute 71 000, Fragonards Zeichnung „Le chemin de Savone" war 1900 176 Frs. wert, heute 26 700. Das Porträt der Mlle. Dufresne von Prudhon stieg von 18 700 Frs. (1896) auf 81 200 Frs., Saint-Aubins „Venus" von 2250 (1897) auf 14 250 Frs. Die Büste des Robbé de Beauvestet von Lemoyne erzielte auf der Vente Alexandre Dumas 2800 Frs., auf der Vente Doucet 73 700 Frs., die des Marschalls von Sachsen auf der Vente Goldschmidt 14 800 Frs., diesmal 74 800 Frs. Der Wert des Bildnisses der Mme. Grant von Vigée-Lebrun stieg von 16 000 auf 440 000 Frs. Fragonards „Opfer des Minotaurus" wurde 1880 auf der Vente Walferdin für 5300 Frs., auf der Vente Doucet 30 Jahre später für 306 000 Frs. verkauft. Der „Traum des Bettlers" von demselben Künstler stieg in neun Jahren von 43 200 auf 137 500 Frs. Chardins „Chateau de Cartes" war 1779 für 95 Frs. verkauft worden, auf der Vente Doucet brachte das Werk 190 000 Frs. Ein Stilleben Chardins, eine Schüssel mit Austern, wurde 1861 auf der Vente Montrerani für 240 Frs., diesmal für 85 000 Frs. verkauft. Aehnliche Preissteigerungen haben fast alle verkauften Werke erfahren.

Die Mode in Kinderwagen.

Die Mode, die die Baby-Ausstattung mit einer so verschwenderischen Eleganz umgibt, sorgt, so wird uns aus Paris geschrieben, natürlich auch dafür, daß der Rahmen, in dem sich der duftige Luxus dieser Kindergarderobe darbietet, der Kinderwagen, in geschmackvoller Ausstattung nicht zurückbleibe. So entfaltet sich denn in diesen Miniatur-Gefährten eine mondäne Pracht, die alles weit überstrahlt, was in der Dekoration der Wagen für die Großen geleistet wird. Es sind schlanke, zierliche Formen, leichte, behagliche Gestelle auf hohen Rädern; das beste Material, die feinsten Sprungfedern sind verwendet. Hier lugt ein blondes Köpfchen aus einem weißen, spitzenumhüllten Nest von Korbgeflecht, dort thront würdevoll ein junger Erdenbürger, von weichen Kissen umbettet, zurückgelehnt in den breiten Fonds einer Liliput-Equipage. Ueber dem Köpfchen wölbt sich ein zierliches baldachinartiges Verdeck, dessen zarte Farben in der Sonne schimmern und mit dessen reichgesticktem Fransenrand der Wind lustig spielt. Sehr sinnvoll sind die Mechanismen, durch die diese vielgestaltigen Verdecke zurückgeklappt und so fast unsichtbar gemacht werden können. Alle Arten und Formen tauchen auf. Da ist der stabile Wagen, ganz in Holz mit Nickelbeschlägen, der seine Schönheit in der schlanken und leichten Gestalt sucht, da sind graziöse Gefährte aus feinem Flechtwerk. Ueber dieses Gerüst breiten sich nun die Stoff- und Spitzengarnierungen, meistens in Weiß gehalten; doch ist auch ein zartes Gelb oder ein leuchtendes Himmelblau beliebt. Als Decor schlingen sich um die Decke und um die Kissen kleine Bukett's und niedliche Guirlanden von Rokoko-Rosen und die Volants aus Valenciennes-Spitzen liefern den Schlußakkord zu dieser Symphonia Domestica. Die stolze Lenkerin dieses eleganten Gefährts aber begnügt sich ebenfalls nicht mehr mit dem schlichten Kleid der „English Nurse". In Paris erscheinen die Wärterinnen immer häufiger in ihren Nationalkostümen und bieten so zu dem anmutigen Bilde die farbenfreudige Begleitung. Bald vielleicht werden die schönen, immer mehr verschwindenden französischen Volkstrachten nur noch fortleben in diesen Kostümen, die die alles Historische pflegende Mode den Kindermädchen vorschreibt.

Neue Erfolge der Chirurgie.

Dr. Alexis Carrel, der kühne Chirurge des Rockefeller-Instituts in Newyork, hat seine jüngste Errungenschaft auf dem Gebiete der Chirurgie weiter ausgebaut. Vor einiger Zeit erregte er durch seine Mitteilung, es sei ihm gelungen, lebende Gewebe außerhalb des Körpers zu züchten, ungläubiges Staunen. Als er aber in Berlin in einem Vortrage die Einzelheiten seines Verfahrens auseinandersetzte, mußte man ihm Glauben schenken. Dies Verfahren hat er nun, wie er nach der „Str. P." jüngst in einem Vortrage der American Medical Association auseinandersetzte, so vervollkommnet, daß man in den Vereinigten Staaten für eine Ueberpflanzung jederzeit das nötige Organ beschaffen kann. So wurde er selbst jüngst von Chicago her aufgefordert, einen bestimm-

MARCHIVUM

den Wasserbezug von Schwetzingen zu demselben Preise, wie die Schwetzinger bezahlen, wurde von Herrn Reg.-Rat Dr. Asal für das günstige gehalten, denn die Gemeinde brauche hierfür kein Kapital aufzunehmen, keine Zinsen zu bezahlen und keine Amortisation und bekomme trotzdem eine Wasserleitung erstellt. Redner bemerkte, er wolle sich absolut nicht auf das eine oder andere Projekt kaprizieren, sondern habe als Amtsvorstand nur das Wohl der Gemeinde im Auge. Der Wasserbezug von Schwetzingen sei nach seiner Auffassung die beste Lösung der Wasserversorgungsfrage Ostersheim. Schwetzingen erstelle das Rohrnetz und liefere den Ostersheimern das Wasser zu demselben Preis, den die Schwetzinger aufwenden. Er habe gestern abend noch einen Beschluß des Gemeinderats Schwetzingen herbeigeführt, wonach sich Schwetzingen im Prinzip für die Abnahme der Ostersheimer Kanalabwässer bereit erklärt, sofern sich technische Schwierigkeiten nicht ergeben würden. Es sei dies gleichfalls ein sehr großes Entgegenkommen der Gemeinde Schwetzingen. Eine Verschiebung der Wasserfrage sei ganz unmöglich. Redner bemerkte am Schluß seiner Ausführungen, daß der Gemeinderat Ostersheim mit ihm auf demselben Standpunkt stehe, daß der Wasserbezug von Schwetzingen die beste und gangbarste Lösung für Ostersheim bilde.

B.A.M. W. Hauß er ist mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden, ist aber gleichwohl dafür, daß das Wasser von Schwetzingen um 7 Pfg. gekauft und um 15 Pfg. verkauft würde. — Geh. Reg.-Rat Dr. Asal: Dieser Gedanke leuchtet im ersten Moment ein. Zu berücksichtigen ist aber, daß dann Ostersheim das Ortsnetz auf eigene Kosten legen lassen müsse. Und 15 Pfg. würde wohl nicht reichen. Auch müßte dann in jedes Haus ein Wassermesser. Das Wasser würde sich dann für die Bürger von Ostersheim recht verteuern und eine Wasserleitung soll doch eine Wohlfahrt sein. — B.A.M. Weyer: Wenn wir das Wasser von Schwetzingen bekommen, sind wir zufrieden. Schließlich dauert es doch nicht mehr lange, bis wir ganz nach Schwetzingen einverleibt werden. Die Schwetzinger sind noch froh um uns! Da kommt noch ein Vorteil für sie heraus. Ostersheim dürfen keine Verwaltungskosten entstehen. — Geh. Reg.-Rat Dr. Asal versichert, daß der Gemeinde bei dem Wasserbezug von Schwetzingen keinerlei Verwaltungskosten entstünden. Es werde alles von Schwetzingen aus geregelt. — B.A.M. Leitz wünscht von Schwetzingen eine Entschädigung für die Abwässer. — Geheimer Reg.-Rat Dr. Asal: Der Gemeinderat von Ostersheim hat das gleiche Ersuchen schon nach Schwetzingen gerichtet. Von dort wurde aber ganz deutlich abgewinkt. — G.-R. Ackermann äußert den Wunsch, daß der Wasserzins von Schwetzingen aus erhoben werden solle. — B.A.M. Storck verlangt gleichfalls eine Entschädigung für die Abwässer, sowie eine Verbilligung des Wassers. Da Schwetzingen doch sehr viel Wasser nach Ostersheim liefern müsse, so sollte man es auch billiger abgeben. Eine Verbilligung des Wassers sei auch schon aus dem Grunde gerechtfertigt, da Schwetzingen schon sehr große Abschreibungen an seinem Wasserwerk vorgenommen habe. Schließlich verlangt Redner billigen Pauschalwasserpreis für Landwirte und Gärtner.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte, an der sich die B.A.M. Mittmann, Pfister, Rey, Gerne und Rauchholz beteiligten, wurde das Projekt, wonach Schwetzingen das Wasser liefert und auch das Rohrnetz zu legen hat, sowie die Ostersheimer Wasserabnehmer gleich den Schwetzinger behandelt, mit 55 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung: „Errichtung einer Schließe am Landgraben" wurde nach längerer Debatte bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt, und die Sitzung hierauf um 10¼ Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Juni 1912.

* **Todesfall.** Heute früh verschied nach längerem Leiden einer der ältesten Beamten der Feudenheimer Dampfstraßenbahn, der frühere langjährige Stationsvorsteher und Restaurateur Karl Schlotterbeck. Der Verstorbene trat bei Gründung der Bahn bei der Gesellschaft ein und bekleidete sein Amt sowie die Wirtschaftsführung bis zu seiner Erkrankung. Vorher war Schlotterbeck in Staatsdiensten. Mit ihm scheidet eine allbekannte, beliebte Persönlichkeit aus dem Leben. Er erreichte ein Alter von nur 51 Jahren.

* **Von den „Z."-Schiffen.** Das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise" wird am nächsten Samstag bei günstiger Witterung von Düsseldorf nach Hamburg übersiedeln. Anfangs nächsten Monats kommt nach der Düsseldorfer Luftschiffhalle voraussichtlich die „Schwaben".

* **Volksfest auf dem Auerbacher Schloß.** Am 30. Juni findet seit langem zum ersten Male wieder ein Volksfest auf dem Auerbacher Schloß statt. Die Auerbacher Gesang- und Turnvereine haben ihre aktive Mitwirkung und die Krieger-, Soldaten-, Schützenvereine, die freiwillige Feuerwehr und die Sanitätskolonne ihre Beteiligung zugesagt. Eine Prämiierung der ältesten Volkstrachten soll stattfinden. Bei Eintritt der Dunkelheit wird die Burg beleuchtet.

e. **Die Rheinflotte** hat durch die Indienststellung eines neuen Schleppdampfers und eines eisernen Kahnes wieder eine Vergrößerung erfahren. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg befindet sich der auf einer Werft in Dordrecht erbaute Schraubenschleppdampfer „L. Böcker u. Co. Nr. 15". Der Dampfer ist 33,25 Meter lang und 6,60 Meter breit. Die Maschinen des Dampfers entwickeln 450 ind. Pferdestärken. Auf seiner ersten Fahrt führt der Dampfer zwei Schlepplähne im Anhange, die zusammen mit 64 000 Zentnern beladen sind. — Gleichzeitig auf seiner ersten Fahrt zu Berg befindet sich im Anhange des Schleppdampfers „Union 2.", der neue eiserne Schlepplahn „Rheinkrone". Der auf einer Werft in Millingen erbaute Kahn ist mit allen Neuerungen der Neuzeit versehen. So sind zum Verholen und Drehen des Kahns sowie zum Ausdrehen der schweren Anker Winden mit Motorantrieb auf dem Deck angebracht. Ferner sind die Schiffer- sowie Matrosenwohnungen mit einem Komfort eingerichtet, wie er noch selten auf den Schiffen zu finden ist. Der Kahn ist 85 Meter lang, 10,18 Meter breit und hat bei einer größten Ladefähigkeit von 30 000 Zentnern einen größten Tiefgang von 2,54 Meter. Der Kahn ist Eigentum eines Schiffers in St. Goar. Die in Kohlen bestehende Ladung ist für Mannheim-Ludwigshafen bestimmt.

Sonderbare Submissionsbedingungen.

Ueber die Submissionsbedingungen, die für den Abbruch der Gebäude vorgeschrieben sind, die auf dem Terrain in U 2 stehen, das für die Errichtung des Hallenschwimmbades ausgewählt ist, gehen uns aus Bauhandwerkerkreisen lebhafte Klagen zu. Vor allem herrscht geradezu Entrüstung über folgenden Paragraph der Submissionsbedingungen: „Mit dem Abbruch der beiden Wohnhäuser und der von der Berufsfeuerwehr benützten Gebäude ist sofort nach erfolgter Räumung derselben, voraussichtlich am 1. Juli dieses Jahres, zu beginnen. Die Gebäudeteile des Sargmagazins mit Werkstätte und der Desinfektionsanstalt können erst ca. 3 Wochen später nach Fertigstellung der Räume für diese Anstalten abgebrochen werden. Die Arbeiten sind so zu fördern, daß „innerhalb vier Wochen" nach Beginn derselben sämtliche Gebäude niedergelegt, die Fundamente ausgebrochen, aller Schutt vollständig beseitigt und das Terrain soweit verlangt eingeebnet ist." Wie uns versichert wird, existiert in ganz Mannheim kein Unternehmer, der „innerhalb vier Wochen" diese Bedingungen pflichtgemäß einhalten kann. Selbst wenn 1000 Mann Tag und Nacht arbeiten, ist es nicht möglich, das Terrain nach vier Wochen in der vorgeschriebenen Weise abzuliefern. Jeder reelle Unternehmer braucht zum mindesten ein Vierteljahr dafür. Recht sonderbar ist auch die Bestimmung in den Submissionsbedingungen, daß „die Abfuhr des Baumaterials und des sich ergebenden Schuttes mit dem Abbruch gleichen Schritt halten muß und daß durch die Abbrucharbeiten und den Schuttransport der Verkehr auf den angrenzenden Straßen in keiner Weise behindert und gefährdet werden darf." Man versichert uns, daß es keinen Unternehmer gibt, der diese Bedingung einhalten kann. Es wird selbst dann, wenn das Hochbauamt den unglaublichen Passus „innerhalb vier Wochen" streicht, nicht möglich sein, eine Verkehrsbeeinträchtigung in den benachbarten Straßen zu verhindern.

Es wird die hiesigen Gewerbetreibenden noch interessieren, daß in den Submissionsbedingungen ferner folgende Bestimmung enthalten ist: „Alle Oefen, Herde und sonstige Inventargegenstände bleiben Eigentum der Stadtgemeinde. Außerdem sind die Türen und Tore, Maschinen u. dergl. der Desinfektionsanstalt, sowie ein noch näher zu bezeichnendes Tor Eigentum der Stadtgemeinde. Diese Gegenstände werden vor dem Abbruch näher bezeichnet und seitens der Bauverwaltung entfernt. Alle übrigen Baumaterialien gehen in das Eigentum des Unternehmers über." Warum wird das Tor, das die Stadt für sich reklamiert, nicht jetzt schon genau bezeichnet? Warum derartig ungenaue Bestimmungen? In krassem Gegensatz zu der Forderung, daß das Bauterrain „innerhalb vier Wochen" vorschriftsmäßig abgeliefert werden muß, steht folgender Paragraph: „Die abzutragenden Gebäude und Zubehörteile sind bis auf die Fundamentsohle niederzulegen. Mit inbegriffen ist ferner das Herausbrechen der Verteilungsleitungen für Gas, Wasser und Kanalisation nebst den hierzu gehörigen Schichten etc. Ebenso ist das Entleeren und Herausbrechen der Abortgruben mit inbegriffen. Der Schutt muß nach dem Bauplatz des zu erbauenden Krankenhauses (Neckarpark) abgefahren und nach Angabe der Bauleitung dortselbst verebnet werden. Für jede Fuhre Schutt, welche der Unternehmer anderweitig verwendet, werden demselben 5 Mark in Rechnung gestellt. Der Unternehmer hat weiterhin ohne besondere Entschädigung alle Erdarbeiten beim Abbruch der Kellermauern und Fundamente und deren Zubehör zu leisten" etc. Für jeden Tag der Verzögerung ist eine Konventionalstrafe von 20 Mark festgesetzt. „Falls der Unternehmer", so heißt es in dem betr. Paragraph, „die Arbeiten so lässig betreibt, daß die Nichteinhaltung der Termine zu befürchten ist, so steht dem Hochbauamt das Recht zu, nach vergeblicher Aufforderung zur Beschleunigung der Arbeiten diese selbst einschließlich des Schuttransportes auf Kosten des säumigen Unternehmers um jeden Preis anderweitig ausführen zu lassen." Dieser Fall wird nach unseren Informationen unbedingt eintreten, wenn die Stadt auf der Forderung „innerhalb vier Wochen" beharrt.

Man fragt sich unwillkürlich: Warum solche Eile? Ist es denn nötig, daß für die Abbrucharbeiten eine so unglaublich kurze Frist gestellt wird? Die Bürgerschaft hat schon so lange auf das Hallenschwimmbad gewartet, daß eine Verzögerung von 1—2 Monaten garnicht in Betracht kommt. Uebrigens glaubt man in sachverständigen Kreisen nicht, daß, selbst wenn die Abbrucharbeiten ein Vierteljahr dauern, in den Vorbereitungen zum Bau des Bades eine Verzögerung eintritt. Man soll doch wahrhaftig die hiesigen Submittenten nicht unnötig schikanieren. Selbst der Laie sieht ein, daß eine derartige Hetzerei in den Abbrucharbeiten nicht notwendig ist. Man darf darauf gespannt sein, welche Ergebnisse die morgen vormittag stattfindende Submissionseröffnung hat.

Die gleiche Eile bekundet das Hochbauamt bei der Ausschreibung der Arbeiten für Bauzaun, Lagerschuppen und Arbeiterabort des Bauplatzes für das Hallenschwimmbad. Die Arbeiten sind nach Genehmigung des Projektes durch den Bürgerausschuß in Angriff zu nehmen und innerhalb zehn Arbeitstagen, vom Tage der Aufforderung an gerechnet, fertigzustellen. In Fachkreisen vertritt man die Ansicht, daß der vorhandene Zaun, vorläufig noch genügt hätte. Es wäre noch Zeit gewesen, ihn zu erstellen, wenn die Gebäulichkeiten ein Stück niedergerissen wären. Vorher ist ein Bauzaun in der vom Hochbauamt vorgeschriebenen Ausführung (etwa 2.25 Mtr. Höhe) zu leicht Beschädigungen ausgesetzt. Auch für diese Arbeit werden die Submissionsangebote morgen vormittag geöffnet.

Sportliche Rundschau.

11. Internationales Lawn-Tennis-Turnier in Mannheim.

Das diesjährige Internationale Lawn-Tennisturnier des Mannheimer Lawn-Tennis-Klubs, das in den Tagen vom 5. bis 10. Juni auf den Plätzen am Friedrichsring stattfand und mit 329 Meldungen (Paarmeldungen einfach gerechnet) den stärksten Besuch aller bis jetzt veranstalteten Turniere aufwies, zeitigte einen vollen sportlichen Erfolg. Außer Froitzheim und v. Wessely, die zwar gemeldet hatten, aber durch ihre Erfolge in Saint-Cloud am rechtzeitigen Erscheinen verhindert waren, hatten von der guten deutschen Klasse genannt Dr. Fitting (Darmstadt), Bretz (Straßburg), K. Kreuzer (Frankfurt), Müller (Freiburg). Weniger gut war die Damenklasse vertreten im Gegensatz zu früheren Jahren (Frl. v. Krohn hatte gemeldet, war aber ausgeblieben). Von auswärtigen Spielern waren noch erschienen: Graf Sizzo-Noris (Innsbruck), Lt. Bartels (Hanau), v. Eckartsberg (Brandenburg), Hptm. Freiensehner (Worms), Weidenhammer (Worms), Humbser (Frankfurt), Hotz (Frankfurt), Frankenstein (Freiburg), Windelband, Walz- Monfang, Schnorrenberg, Gulden (Heidelberg), Frl. Flinsch (Darmstadt), Frau Rick (Heidelberg), Frau Freiensehner, Frl. Goldmann (Worms), Frl. Straus, Frau Ottenheimer (Stuttgart).

Durch das Ausbleiben von Froitzheim und v. Wessely, die der überragenden internationalen Klasse angehören, stiegen die Gewinnchancen der übrigen und es zeigte sich, wie recht diejenigen hatten, welche für diesen Fall dem Turnier einen interessanteren Verlauf prophezeiten. Zwar schien in den ersten Tagen K. Kreuzer der unbestrittene Favorit für die beiden Meisterschaften zu sein, dem allenfalls Dr. Fitting in seiner besten Form gefährlich werden konnte, aber es kam anders. Der junge Mannheimer Klopfer verbesserte sein Spiel von Tag zu Tag und als am Sonntag nachmittag die Vorrunden zum Lanz-Pokal ausgetragen wurden, war schon kein Zweifel mehr, daß Fitting ihm erliegen müsse, ja, daß er selbst dem alten erfahrenen Kämpen K. Kreuzer eine schwere Aufgabe in der Schlußrunde stellen würde. Fitting trat leider nicht gegen Klopfer an, dagegen wurde die Schlußrunde zwischen K. Kreuzer und Klopfer zum Ereignis. Die Ruhe und Präzision, mit der Klopfer seine schönen langen Bälle stets im Angriff und während des ganzen Kampfes seinem Gegner überlegen spielte, ließen nicht erraten, daß er an diesem Tage bereits 11 Wettspiele hinter sich hatte. Sein Sieg mit 7—5, 6—3, 5—7, 6—0 und am folgenden Tage in der Pfalzmeisterschaft mit 6—3, 6—3 sgs. sichert ihm eine Stelle in der ersten deutschen Klasse. Kreuzer war sicher nicht in seiner besten Form und es mag dahingestellt bleiben, ob er andern Falles gesiegt hätte; das Spiel Klopfers ist jedoch entwicklungsfähiger, vor allem der Forehand stärker als bei Kreuzer.

Klopfer gewann ferner mit Oppenheimer zusammen das Herrendoppelspiel o. V. gegen Graf Sizzo-Noris-Dr. Fitting 5—7, 6—4, 6—3, 6—2. Die Sieger hatten bereits vorher Kreuzer-Fucke-Michels 6—3, 7—5 geschlagen, während ihre Gegner auf ihrem Wege zur Schlußrunde keinen ernstlichen Widerstand fanden. Ein interessantes Spiel sah man in der ersten Runde: Kreuzer-Fucke-Michels schl. Dr. Windelband-Walz 6—4, 6—8, 6—3. Walz, der eben eine militärische Uebung hinter sich hat, ist noch nicht der Alte, während Dr. Windelband im Netzspiel geradezu hervorragendes leistete. Kreuzer gewann mit Frl. Marum zusammen das offene Mixed gegen Frl. Moll-Müller 9—7, 6—3. Die Sieger waren ihren Gegnern stets überlegen und das Resultat keinen Moment zweifelhaft.

Dem großen Erfolg unserer Mannheimer Spieler steht ein Mißerfolg der einheimischen Damen gegenüber. Frau Röchling war durch ihre Teilnahme an den Weltmeisterschaftsspielen in Saint-Cloud, wo sie sich im Mixed-Double den dritten Preis sichern konnte, leider an der Teilnahme verhindert. Fräulein Marum konnte ihre Form nicht durchhalten, so kam es, daß sämtliche 3 Dameneinzelspiele, darunter die Meisterschaften von Süddeutschland und Mannheim von Frl. Flinsch gewonnen wurden, die außerdem noch mit Frl. Hölzken das Damendoppelspiel, mit Dr. Fitting das Mixed-Handicap und im Open-Mixed den dritten Preis gewann. Fünf erste und ein dritter Preis wurden in Mannheim von einer Dame noch nie gewonnen.

Ueber die Vorgabe- und Juniorenspiele ist im allgemeinen wenig zu berichten. Das Herreneinzelspiel Klasse A gewann Bonetti, das der Klasse B „Roller". Im Herrendoppelspiel m. V. blieben Graf Sizzo-Noris-Dr. Fitting siegreich, im gemischten Doppelspiel m. V., wie bereits erwähnt, Frl. Flinsch-Dr. Fitting. Das Dameneinzelspiel m. V. Frl. Hölzken-Frl. Flinsch gegen Frau Boehringer-Frl Marum 6—8, 6—4, 6—3.

Fernflug Berlin—Wien.

Hirth über seinen Flug von Breslau nach Wien.

In Wien hat sich Hirth einem Mitarbeiter des „Berl. Lokalanz." gegenüber über seinen Flug von Breslau nach Wien folgendermaßen geäußert: „Wir hatten von allem Anfang an im Sinne, die Reise von Berlin nach Wien in einem

---

ten Knorpel für eine Kniesperation zu liefern. Diesen gewünschten Knorpel hatte er lebend in einer Nährflüssigkeit; er verpackte ihn daher in einen Kühlapparat, schickte ihn mit dem Schnellzuge nach Chicago, und alsbald konnte die Ueberpflanzung dort vorgenommen werden, während früher die Aerzte darauf angewiesen waren, Körperteile, die überpflanzt werden sollten, einem anderen lebenden Menschen oder einem Tiere herauszuschneiden. Carrel will es jetzt so weit gebracht haben, daß Gewebe außerhalb des Körpers volle neun Monate selbständig weiterleben und wachsen. Bei einem Versuche mit einem Stücke eines Hühnerherzens hat er eine Lebensdauer von 104 Tagen erreicht und bei der mikroskopischen Untersuchung dieses Versuchsstückes zeigte sich, daß vom fünften Monate an sich neues Bindegewebe gebildet hatte. Dr. Carrel verwendet neun verschiedene Nährflüssigkeiten, in denen er die Gewebe außerhalb des Körpers wachsen läßt. Er entnimmt sie frischen Leichen und hält sie dann vorrätig bis sie irgendwo gebraucht werden können. Dies geschieht mit den verschiedensten Körperteilen, mit Haut, Knochen, Knorpeln und verschiedenen Drüsen. Die Zentralstelle hierfür ist in den Vereinigten Staaten das Rockefeller-Institut in Newyork.

Die künstliche Befruchtung gelungen — beim Menschen.

Dem Geheimrat Doederlein, dem berühmten Münchener Gynäkologen ist es, wie aus München berichtet wird, gelungen, eine künstliche Befruchtung beim Menschen herbeizuführen. Es handelt sich in diesem Falle um eine 24jährige Frau, deren Ehe jahrelang kinderlos geblieben. Doederlein injizierte mit einer Spritze wenige Tropfen Sperma unter strengster Beobachtung der Regeln der Aseptis 4 Monate später wurde Schwangerschaft festgestellt. Gleichzeitig mit diesem Fall eröffnete Doederlein interessante Versuche von künstlichen Befruchtungen bei Pferden, die der Russe Iwanoff angestellt hat und bei denen er durch Sperma vom besten Zuchtmaterial glänzende Resultate erzielte. Schon seit Jahren wurden wissenschaftliche Versuche zur Herbeiführung der künstlichen Befruchtung beim Menschen angestellt. Bisher waren diese Versuche nicht nur ohne jeden positiven Erfolg, sondern man glaubte in der letzten Zeit sogar vor der Fortsetzung dieser Versuche warnen zu sollen, da in einer großen Anzahl von Fällen Uterusschelik ausgelöst wurde, die zu sehr unangenehmen Erscheinungen führten.

Jetzt ist es nun dem berühmten Gelehrten gelungen, ein positives Resultat zu erzielen und damit einen neuen Erfolg von weittragender Bedeutung. (Mit dem Gelingen der künstlichen Befruchtung beim Menschen erheben sich eine ganze Reihe juristischer wie ästhetischer Fragen, deren Beantwortung gar nicht so leicht sein wird. Z. B.: Wer ist der Vater? Wer fühlt sich als Vater? etc.)

Kleine Mitteilungen.

Kapellmeister Otto Lohse, der eine Aufführung des Tristan in der Großen Oper zu Paris leitete, fand einen enthusiastischen Beifall.

Dem Düsseldorfer Schauspielhaus unter der Leitung Dumont-Lindemann ist auch für das nächste Spieljahr gegen die Stimmen des Zentrums ein Zuschuß von 50 000 Mark von den Stadtverordneten bewilligt worden.

Aus Paris wird berichtet: Der Dichter Leon Dierx ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Dierx war hauptsächlich Lyriker und Dramatiker.

Aus Sofia wird gemeldet: Pentscho Slaveikkow, der hervorragendste der modernen bulgarischen Dichter, der auch zahlreiche deutsche Dichter, klassische und moderne, ins Bulgarische übertragen hat, ist in Italien, wo er zur Erholung weilte, gestorben.

MARCHIVUM

Tag zu absolvieren. Am Sonntag morgen aber, als wir in Breslau angelangt waren, nahm das Wetter leider einen sehr drohenden Charakter an, und von überallher von der Strecke wurden Gewitterbildungen gemeldet. Da ich schon einmal das zweifelhafte Vergnügen hatte, in einem Gewittersturm zu fliegen, ein Ereignis, das mir niemals im Leben aus dem Gedächtnis schwinden wird, so wollte ich es womöglich vermeiden, abermals durch die drohenden Wetterwolken meinen Weg zu nehmen. Da überdies meine beiden österreichischen Rivalen, Oberleutnant Blaschke und Oberleutnant Miller, Nachrichten aus Wien und Mähren bekommen hatten, in denen ihnen vom Weiterflug abgeraten wurde, so verständigten wir uns im Lauf des Spätnachmittags dahin, die Abfahrt auf den nächsten Morgen zu verschieben. Um am nächsten Morgen frisch zu sein, legte ich mich um 6 Uhr abends zu Bett und tat einen herrlichen Schlaf bis nach Mitternacht. Um 1 Uhr morgens erst stand ich auf und begab mich, nachdem ich gut gefrühstückt hatte, auf das Flugfeld, das noch in völlige Finsternis gehüllt war. Meine Monteure schliefen noch fest, als ich den Schuppen betrat, und ich mußte sie erst wecken. Mit verschlafenen Gesichtern führten sie den Apparat ins Freie, wo er schon um ¾3 Uhr morgens startbereit war.

Wenige Minuten vor dem für 3 Uhr festgesetzten Start bestiegen Leutnant Schoeller und ich unseren Apparat, und pünktlich auf das Kommando flogen wir los. Der Start gestaltete sich nicht ganz einfach; wir hatten nämlich keine gar große Anlaufdistanz zur Verfügung und mußten auch sonst trachten, sehr rasch in größere Höhen zu kommen. Wir hatten nämlich die Stadt zu übersliegen, aus der schon in allernächster Nähe einige Fabrikschornsteine drohend hervorragten. Wollten wir mit ihnen nicht kollidieren, so mußte ich ordentlich ansteigen, was ich denn auch tat. Es gelang mir auch kurze Zeit nach dem Start, die Höhe von 100 Meter zu erreichen. Nach kaum 30 Minuten gelangten wir zu schweren Wolkenmassen, die wir nun durchflogen. Bald hatten wir die Wolken, schwer und kompakt, unter uns, den blauen Himmel über uns, und wir genossen, im Fluge dahinsausend, ein grandioses Schauspiel, wie es eben nur uns Aviatikern geboten ist. Im Westen leuchtete ein wundervoller Regenbogen, der uns allerdings einige Besorgnis einflößte. Die Sonne strahlte auf das Wolkenmeer, das in eigenartiger Weise hin- und herwogte, so daß man unwillkürlich zu dem etwas trivialen Vergleich gelangte, daß das Ganze aussah, als ob eine Riesenfläche von saurer Milch mit einem strahlenden goldenen Löffel durcheinandergerührt würde.

Länger als eine Stunde bekamen wir die schweren Wolken hindurch den Erdboden überhaupt nicht zu Gesicht. Die Orientierung konnte mein Begleiter, auf den ich mich fast vollständig verließ, nur aus dem Stand der Sonne bewerkstelligen, und zwar bildete der Winkel, den die Strahlen der Sonne mit den Tragflächen meines Flugzeuges bildeten, die Berechnungsmöglichkeit; wobei diese Aufgabe dadurch erleichtert wurde, daß wir genau die Richtung nach Süden einzuhalten hatten. Plötzlich teilten sich die Wolken und unter lag in Sonne gebadet das Altvatergebirge, dessen Gipfel mit dem Schutzhaus und dem Turm sich zu uns emporzurecken schien. Wir waren hier in einer Höhe von 2100 Meter, also noch 600 Meter höher als die höchsten Erhebungen des Gebirgsmassivs. Wieder aber schlossen sich die Wolken unter uns und wir mußten wieder, ohne einen Durchblick auf die Erde zu haben, in rasendem Tempo weiterfliegen. Der nächste Ort, den wir zu Gesicht bekamen, wurde von Leutnant Schoeller nach der Karte als Mährisch-Schönberg erkannt. Das prachtvolle Schauspiel wiederholte sich immer wieder — die Wolken schlossen sich, öffneten sich, als wollten sie uns zeigen, daß wir die richtige Direktion einhielten.

Von Brünn ab verließ ich mich blindlings auf meinen Begleiter. Ich hatte mit 3½ Stunden Fahrzeit gerechnet; wir waren aber nur 2½ unterwegs. Ich leitete den Gleitflug ein, der aus einer Höhe von 2000 Meter in sausender Fahrt bis 600 Meter hinunterführte. Kleine Häuschen erschienen; offenbar die Hangars. Wir hatten das Ziel erreicht. Aspern lag vor uns. Wir hatten zur Durchfliegung der 351 Klmtr. langen Luftwegstrecke Breslau-Wien nur 2 Stunden 55 Minuten gebraucht, und waren demnach mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Klmtr. in der Stunde geflogen. Ich muß betonen, daß ich meinen Erfolg zum nicht geringen Teil meinem Begleiter, Leutnant Schoeller, zu verdanken habe. Ich bin über unseren Erfolg glücklich, und um so glücklicher, als ich ein Schüler des Wieners Jüner bin und hier meine ersten Luftsprünge gemacht habe."

Bergmann bei Troppau gelandet und aufgegeben.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Um 11 Uhr vormittags traf aus Troppau die Meldung ein, daß Bergmann dort gestern abend kurz vor 8 Uhr glatt gelandet ist. Bergmann hatte bei Eintritt der Dunkelheit ganz die Orientierung verloren, was schon daraus hervorgeht, daß er die südliche Richtung bei Kremsier einhielt, wo er um 7½ Uhr gesichtet wurde. Er war völlig frappiert, als er die Lichter einer Stadt sah, die sich beim Landen als die Troppaus herausstellte. Er begab sich mit seinem Passagier sofort nach dem Bahnhof und fuhr nach Wien. Die Flieger mußten eine Stunde laufen, bis sie in Troppau ankamen. Dort war bereits Postschluß. Trotzdem sie die Beamten über die Verhältnisse aufklärten, war es ihnen unmöglich, telephonische oder telegraphische Nachricht nach Wien gelangen zu lassen. Sie setzten sich deshalb in den Schnellzug und fuhren nach Wien ab.

w. Wien, 12. Juni. Bergmann mit seinem Passagier hatte bis Oderberg einen guten Flug. Hierauf kam er durch Nebel in ein Gewitter hinein, so daß er selbst aus 200 Meter Höhe nichts sehen konnte. Infolgedessen verloren die beiden Flieger die Orientierung gänzlich und überflogen, ohne es zu wissen, Prerau und Kremsier. Sie fuhren dann nach Troppau zurück. Als sie sich etwa 100 Meter über dem Erdboden befanden, bemerkten sie, daß sie über Wälder schwebten. Sie suchten eine günstig gelegene Waldwiese auf, wo sie glatt landeten. Der Platz liegt in der Nähe des Dorfes Stettin. Flieger und Passagier sind unversehrt.

Vereins-Nachrichten.

* **Verein chem. badischer Leib-Dragoner Mannheim.** Am Sonntag den 2. Juni veranstaltete der Verein seinen Familienausflug mittels Dampfers nach Worms. Trotz des zweifelhaften Wetters hatten sich die Kameraden zahlreich eingefunden und so dampfen wir 11.40 Uhr frohen Mutes der alten Nibelungenstadt zu. Bei unserer Ankunft um 12.25 Uhr hatten wir die Ehre, durch die Kameraden des Kavallerie-Vereins Worms unter den Klängen einer Musikkapelle empfangen zu werden. Nachdem unter der liebenswürdigen Führung der Wormser Kameraden die Hauptsehenswürdigkeiten von Worms in Augenschein genommen waren, machte man einen Spaziergang nach dem benachbarten Pfifflgheim, woselbst man in der „Krone" Einzug hielt. Hier sorgte die Musik für die nötige Unterhaltung. Es wurde fleißig das Tanzbein geschwungen und mehrere Kameraden erfreuten uns durch wohlgelungene Gesangsvorträge. Mit dem Bewußtsein, wirklich genußreiche Stunden im Kreise der Wormser Kavalleristen verlebt zu haben, führte uns das Dampfroß um 8 Uhr abends wieder unseren heimatlichen Penaten zu. H. W.

Von Tag zu Tag.

— Hochzeit im Zuchthaus. Ensisheim, 11. Juni. Ein seit einiger Zeit im hiesigen Zuchthaus untergebrachter Sträfling hatte sich verlobt, bevor er mit dem Gesetz in Zwist kam und zu einer mehrjährigen Strafe verurteilt wurde. Die Braut bewahrte ihm die Treue und drängte auf Eheschließung. Nachdem die gesetzlichen Vorschriften erledigt waren, fand, wie das Gebw. Tgb. berichtet, diese im Zuchthaus statt, wohin sich der Standesbeamte mit dem Gemeindeschreiber begaben.

— Absturz eines Automobils. Tiflis, 12. Juni. (Priv.-Telegr.) Vom Bergkamm stürzte infolge Steuerbruchs das in voller Fahrt befindliche Automobil eines Kaufmannes aus vierhundert Faden Höhe ab. Der Besitzer des Automobils, der selbst lenkte, kam um. Der Passagier und der Chauffeur retteten sich dadurch, daß sie aus dem Automobil herausprangen und sich an den Felsenrand anklammerten.

— Schweres Unglück in einem Bergwerk. Herford, 12. Juni. Auf der Grube Mühlberg stürzten durch Bruch eines Förderseiles 4 Bergleute in die Tiefe. Sie wurden als Leichen zutage gefördert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Karlsruhe, 12. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute vormittag zu kurzem Besuch der Großherzogin Luise und der Königin von Schweden im Automobil nach Schloß Baden, um von dort im Laufe des Nachmittags zu mehrtägigem Aufenthalt nach Luxemburg zu reisen.

* Frankfurt a. M. 11. Juni. Aus Kreisen der Bürgerschaft ist eine Kandidatur des Präsidenten des Hansabundes, Geheimrats Riesser, für den Oberbürgermeisterposten in Frankfurt angeregt worden.

* Bielefeld, 12. Juni. In der Gemeinde Semma sind in den letzten Tagen etwa 20 Kinder erkrankt, von denen drei starben. Die Ursache der Krankheit ist noch nicht ermittelt.

* Dresden, 12. Juni. Das Automobil des Rentiers Körner aus Meißen fuhr in der Nähe von Niederau gegen einen Baum und geriet in einen Straßengraben. Körner und der ehemalige Restaurateur Hentsch wurden getötet. Der Holzbildhauer Förster wurde schwer verletzt.

Berlin, 12. Juni. Die Schlesische Volkszeitung meldet: Der freisinnige Gesetzentwurf über die Vorlegung eines Erbschaftssteuergesetzes ist, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, im Bundesrat einstimmig abgelehnt worden. Dagegen ist der Antrag Bassermann-Erzberger gleichfalls einstimmig angenommen worden.

w. Wien, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Semlin: Das Militärpulvermagazin wurde heute nacht überfallen. Der Ueberfall wurde jedoch infolge der Wachsamkeit des Wachpostens verhindert. In der Dunkelheit näherten sich 5—6 Leute den Magazinen und gaben, als der Posten sie anrief, mehrere Revolverschüsse ab. Auf die Schüsse trat sofort die ganze Wache ins Gewehr und suchte das Magazinsterrain ab. Die Täter waren jedoch bereits geflüchtet. Der Posten blieb unversehrt. Man glaubt, daß es sich um einen Versuch handelte, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen. Ob der Vorfall mit dem Vorgang in der Wiener Neustadt zusammenhängt, ist noch ungeklärt.

t. London, 12. Juni. In einem Hotel in der Oxfordstreet wurden einem Mitgliede der Pariser Juwelenfirma Reinhold aus zwei Reisetaschen, während er kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, Schmucksachen und Juwelen im Werte von über 500 000 Mk. gestohlen. Die Taschen sind offenbar mit einem Rasiermesser aufgeschnitten worden.

* Seoul, 12. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) Aus Tokio ist ein Generalstabsoffizier hier eingetroffen, um mit dem Grafen Terauchi über die Bildung zweier Divisionen für Korea zu verhandeln. Die Bildung der Divisionen wird 1913 beginnen und mit der Fertigstellung des 2. Geleises der Mandschureibahn im Jahre 1918 zum Abschluß gelangen.

Die badischen Landtagsabgeordneten in Pforzheim.

w. Pforzheim, 12. Juni. Der Einladung der Stadt Pforzheim zum Besuch städtischer Anstalten und industrieller Etablissements hatten etwa 60 Mitglieder der Zweiten und 10 Herren der Ersten Kammer und von der Regierung die Minister von Dusch, von Bodman und Dr. Rheinboldt und eine Anzahl Pressevertreter Folge geleistet. Der Extrazug traf gegen 10 Uhr vormittags hier ein. Man begab sich sofort zur Kunstgewerbeschule, in deren Aula Minister von Bodman einen Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt warf, die im Jahre 1877 mit 40 Schülern und zwei Lehrern als Gemeindeanstalt errichtet wurde und 1887 vom Staat übernommen wurde. Die Anstalt zählt heute 351 Schüler und 16 Lehrkräfte. Sodann gab Fabrikant Oskar Bender ein Bild von der eigentlichen Bedeutung der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie. An diese Ausführungen schloß sich ein Rundgang durch die zirka 100 Räumlichkeiten umfassende Kunstgewerbeschule, wobei sich Gelegenheit bot, die Schüler bei ihren Arbeiten zu beobachten. Nachdem das mit einem Aufwand von 800 000 Mark errichtete Stadtbad, eine Stiftung der Frau Emma Jäger, besichtigt worden war, vereinigte ein Frühstück die Teilnehmer im Hotel Sautter. Oberbürgermeister Habermehl entbot die Grüße der Stadtverwaltung, während Handelskammerpräsident Mayer die Gäste namens der Handelskammer Pforzheim willkommen hieß. Dem Dank der Landstände und der Regierungsvertreter gab der erste Vizepräsident der Ersten Kammer, Geheimrat Dr. Bürklin, in fein pointierter, von Reminiszenzen aus der eigenen Jugendzeit ausgeschmückten Rede zum Ausdruck. Am Nachmittag wurden verschiedene Schulhäuser und industrielle Etablissements besichtigt.

Die Neueinrichtung eine sozialdemokratischen Partei-Ausschusses.

Berlin, 12. Juni. Der sozialdemokratische Jenaer Parteitag hatte im vorigen Jahr einen Antrag angenommen, wonach beschlossen wurde, zur Beratung einer Reorganisation des Parteivorstandes und der Kontrollkommission unter Zuziehung des Parteivorstandes eine 21gliedrige Kommission zu wählen. Diese solle dem nächsten Parteitag Bericht erstatten. Diese Kommission hat nun eine Vorlage zur Aenderung des Organisationsstatuts vorgelegt, die der Vorwärts veröffentlicht. Die wichtigste Neuerung darin betrifft die Errichtung eines Parteiausschusses, eine Einrichtung, welche für die sozialdemokratische Partei neu ist. Der Parteiausschuß soll der Vorlage gemäß aus 32 Mitgliedern bestehen, die vom Parteitag gewählt werden. Die Mitglieder sind den einzelnen Landesteilen zu entnehmen. Der Parteiausschuß entscheidet gemeinsam mit dem Parteivorstand über wichtige, die gesamte Partei berührende politische Fragen, über die Einrichtung zentraler Parteiinstitutionen, die die Finanzen dauernd erheblich belasten, sowie über die Festsetzung der Tagesordnung des Parteitags und die Bestimmung der Referenten. In dem vorgelegten veränderten Organisationsstatut ist denn auch der Parteiausschuß da, wo früher der Parteivorstand als entscheidende Instanz gemeint war, eingesetzt worden. Neu ist auch, daß während bisher die gesamte Reichstagsfraktion zur Teilnahme am Parteitag berechtigt war und volles Stimmrecht hatte, jetzt nur noch die Vertreter der Reichstagsfraktion bis zu einem Drittel ihrer Mitglieder zugelassen werden sollen.

Der Besuch des deutschen Geschwaders in den Vereinigten Staaten.

* Newyork, 12. Juni. Die Zeitungen fahren fort, Artikel über den deutschen Besuch zu bringen. „World" sagt über die Mannschaften: In ihrem körperlichen Aussehen und ihrer Intelligenz sowie ihrem Benehmen ehren sie sich selbst, das deutsche System der Flottenausbildung und Kaiser und Vaterland.

* Newyork, 12. Juni. Der Vorsitzende des Deutschen Vereins erhielt auf das an den Kaiser gerichtete Begrüßungstelegramm folgende Antwort: Dem Deutschen Klub in Newyork, der mit aufrichtigem Gefühl meinen Schiffen einen so gastlichen Empfang bereitete, meinen besten Dank für die freundlichen Grüße. Wilhelm.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein achtfacher Mord.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) **Aus London wird gemeldet: In Bilesca in Jova (Ver. Staaten) sind ein wohlhabender Kaufmann namens Moore, seine Frau, vier Kinder und zwei zu Besuch im Hause weilende junge Damen mit einer Axt getötet worden. Die Unglücklichen scheinen von dem Mörder im Schlafe überrascht worden zu sein und können sich kaum gewehrt haben. Ueber die Ursache dieses achtfachen Mordes ist man sich ganz unklar. Ein Räuber kann es nicht gewesen sein; denn Geld und Schmuck blieben unberührt. Wie von Newyork telegraphiert wird, verfolgten Bluthunde eine Spur. Die Nachbarschaft wurde von einer Kompagnie Miliz abgesucht.**

Frankreichs Rüstung.

Eine Rede des französischen Kriegsministers.

* Paris, 12. Juni. In der Rede, in der Millerand vor dem sozialistisch-republikanischen Komitee seines Wahlbezirks seine Tätigkeit als Kriegsminister schilderte, erklärte er u. a., Frankreich dürfte um keinen Preis den Vorsprung verlieren, den es im Flugwesen erreicht habe. Die Opfer, die das Parlament und die Bevölkerung dafür gebracht hätten, hätten gleichzeitig in den Herzen eine machtvolle Begeisterung und Zuversicht hervorgerufen. Von seiner Besichtigungsreise in den Ostprovinzen sei er nicht mit einem Gefühl des gedankenlosen Optimismus, sondern des wohlbedachten Vertrauens zurückgekehrt. Er habe die Absicht, die befestigten Plätze an der Ostgrenze, namentlich Belfort, Verdun, Toul und Epenay mit den Errungenschaften der Elektrizität auszustatten. Er habe, so führte Millerand weiter aus, von allen Offizieren die vollständige loyale Gesinnung gegen die Republik verlangt und werde dafür sorgen, daß dies beachtet werde. Aber in Zukunft würden nur die Korpskommandeure dem Kriegsminister gegenüber für die Haltung ihrer Offiziere verantwortlich sein. Die Frage des Avancements, die im Heer eine Krisis verursachte, werde gelöst werden. Demnächst werde er dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, der den Zweck habe, das Oberkommando zu verjüngen. Was den von den vereinigten Sozialisten und Revolutionären so heftig angegriffenen Gesetzentwurf über die „Apachen" anlange, demzufolge die vorbestraften Rekruten in die afrikanischen Strafbataillone geschickt werden sollen, so bemerkte er, daß er diesen Entwurf von seinem Vorgänger Messimy übernommen habe, mit dem er vollständig übereinstimme, das die guten Elemente in der Armee durch die Apachen nicht verdorben werden dürfen. Ebenso sei er der Ansicht, daß die Antimilitaristen und die Antipatrioten in der von ihr verleugneten und griffenen Armee keine Platz finden dürften.

Das Wahlkomitee erneuerte zum Schluß dem Kriegsminister sein volles Vertrauen und beglückwünschte ihn zu dem „republikanischen und nationalen" Werk, daß er im Kriegsministerium vollbringe.

Der italienisch-türkische Krieg.

w. Rom, 12. Juni. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, in Rom seien von den Mächten Schritte unternommen worden, um Italien an den weiteren Angriffen auf Inseln des Aegäischen Meeres zu verhindern, entbehren jeder Begründung.

Der Kampf bei Zanzur.

* Konstantinopel, 12. Juni. Nach einer vom Kriegsministerium veröffentlichten Depesche über den Kampf, bei Zanzur griffen die Italiener mit 1½ Divisionen den befestigten Teil Zanzurs und mit einer Division den östlichen Teil an. Schiffs- und Festungsartillerie, zwei Gebirgsbatterien sowie vier Feldgeschützbatterien der Italiener nahmen am Kampf teil, der 7½ Stunden dauerte. Der linke Flügel der Türken, der von der Flotte lebhaft bombardiert wurde, mußte seine Stellung räumen, die übrigen Teile der Verteidigungslinie leisteten heldenmütig Widerstand, bis die Munition erschöpft war. Schließlich kam es zu einem überaus blutigen Kampf Mann gegen Mann. Die Verluste des Feindes überschreiten tausend, die Türken hatten 150 Tote und 300 Verwundete.

Gewaltsame Entfernung der Italiener.

* Saloniki, 12. Juni. Die ausgewiesenen Italiener sind bis gestern früh mit wenigen Ausnahmen abgereist. Alle Bahnzüge und Dampfer waren überfüllt. In Saloniki verblieben nur Personen, die eine besondere Erlaubnis dazu hatten, sowie Kranke und Gebrechliche und die zu ihrer Pflege durchaus nötigen Verwandten, Witwen mit ihren Ernährern und einige Spezialärzte. Die Polizei ist beauftragt, gegen alle anderen in diesen Kategorien nicht inbegriffenen Italiener nunmehr gewaltsam vorzugehen und ihre Entfernung aus der Türkei zu veranlassen.

MARCHIVUM

Von Tag zu Tag.

— **Lebensmüde.** Berlin, 12. Juni. Den Passanten der Schloßbrücke zu Charlottenburg bot sich gestern Abend gegen 10½ Uhr ein aufregendes Schauspiel. Eine Frau sprang mit ihren beiden Kindern, einem Knaben im Alter von ungefähr fünf Jahren und einem Mädchen von acht Jahren in die Spree. Zwei Herren sahen, wie ein Passant, der unverzüglich nachgesprungen war, den Knaben fassen konnte, während das Mädchen vom Strome weiter getrieben wurde. Sie lösten einen Kahn von einer dort liegenden Zille, fuhren stromabwärts und bargen das Mädchen. Es war bewußtlos. Aerztliche Hilfe vermochte es nach langen Bemühungen wieder ins Leben zurückzurufen. Die zuständige Polizeimannschaft machte Versuche auch die Mutter zu retten, es war aber vergebens.

Volkswirtschaft.

Pfälzische Mühlenwerke Mannheim.

In der heute vormittag unter Vorsitz des Herren Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien im Sitzungssaale der Rheinischen Kreditbank abgehaltenen Generalversammlung wurden von den erschienenen 9 Aktionären, die zusammen 1799 Aktien vertraten, die Regularien einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Mithin gelangt eine Dividende von 10 Proz. zur Ausschüttung. Wie Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien ausführte, könne man mit Befriedigung auf das vorzügliche Resultat des abgelaufenen Jahres zurückblicken. Sämtliche Aktionäre seien der Direktion hierfür sehr dankbar.

Von der Rheinschiffahrt.

Die trübe Witterung vermochte den Wasserstand nicht zum Fallen zu bringen, weil ständige Regengüsse das Wasserniveau immer aufbesserten. Unter diesen Umständen war es sogar möglich, die Fahrten von Straßburg nach Basel ohne jede Unterbrechung weiter zu führen. Die Kähne, die in letzter Woche von der Ruhr oder Holland nach dem Oberrheine fluteten, waren samt und sonders voll ausgeladen. Trotzdem war die Inanspruchnahme von Leerraum in letzter Zeit durchaus gut, was auf regen Schiffahrtsverkehr schließen läßt. In der Tat haben aber auch die Befrachtungen von Holland sowohl, als auch von der Ruhr weiter zugenommen. Da von der See viele Güter für den Rhein anlangten, war die Nachfrage nach Leerraum andauernd rege. Von englischen Kohlen kamen vermehrte Zufuhren an. Der Kohlenversandt von der Ruhr nach dem Oberrheine war sehr ausgedehnt. Die Ankünfte von Getreide hatten stattlicheren Umfang, als bisher, ohne die regelmäßige Höhe erreichen zu können. Die Beifuhren von Holz über Rotterdam haben nicht unwesentlich dadurch sich verstärkt, daß von Schweden und Rußland größere Transporte eintrafen. Die Holzbeifuhren aus Amerika blieben dagegen immer noch beschränkt. Viel Ware ging auch nach den oberhalb Mannheims gelegenen Häfen. — Das Talfrachtengeschäft war im allgemeinen gut entwickelt. Andauernd fanden belangreiche Holzverfrachtungen statt. Besonders ab Karlsruhe, von wo viel Schwarzwälder Ware nach dem Mittel- und Niederrheine versandt wurde. Aber auch in den Mannheimer Häfen wurden namhafte Posten süddeutscher Schnittwaren nach Köln-Duisburg, Düsseldorf und Mülheim verfrachtet. Die Bretterfracht ab Mannheim nach den mittelrheinischen Stationen belief sich für die 100 Stück 16' 12" 1" Bretter auf 2.70 ℳ, was einer Rate von etwa 18.00 bis 19 ℳ pro 10 To. gleichkommt. Außer Holz wurden in den Mannheimer Häfen aber auch größere Posten Schwergut nach dem Mittelrheine verladen. So Salz, Alteisen, Abbrände, Steine usw. Die Schwergutfracht ab Mannheim nach dem Mittelrheine stellte sich auf etwa 3½—4½ ℳ pro geladenen Zentner. — Die Neckarschiffahrt war, angesichts des vorteilhaften Wasserstandes, gut im Gange. Die Ankünfte vom Neckar bestanden hauptsächlich aus Sand, Salz und Steinen. — Die Neckarflößerei war wenig ausgedehnt. Größere Bewegung zeigte dagegen der Floßverkehr auf Main und Rhein. Die Mainzer Floßhäfen sind im allgemeinen mit Ware nicht stark versehen.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 11. Juni.

Der Kohlenkuxenmarkt weist bei sehr geringen Umsätzen nennenswerte Kursveränderungen nicht auf. Von schweren Werten zeigte sich zu den ermäßigten Preisen einige Kauflust für Constantin der Große. Ebenfalls sind für König Ludwig bei 31 400 ℳ wieder Käufer am Markte. Nennenswerte Umsätze konnten jedoch in diesem Papiere nicht erfolgen, da Verkäufer erst zu höheren Kursen auftraten. Zu letzten Preisen wurden Ewald bei ca. 45 000 ℳ und Königin Elisabeth bei ca. 26 200 ℳ gesucht bezw. umgesetzt. Etwas billiger wurden Prosper (bei etwa 12 300 ℳ), Dorstfeld (bei etwa 11 200 ℳ) und Graf Schwerin (bei ca. 18 750 ℳ) zum Verkauf gestellt, ohne daß sich zu diesem Preise Kauflust zeigte. Die Notierungen der übrigen Werte wie Friedrich der Große, Helene und Amalie, Langenbrahm, Lothringen und Mont Cenis blieben unverändert. Von Mittelwerten entwickelte sich einiges Geschäft in Eintracht Tiefbau, die bei ca. 5600 Mark leicht abgeschwächt schließen. Für Deutschland Hasslinghausen und Johann Deimelsberg bleibt zu ungefähr letzten Preisen Nachfrage bestehen, dagegen wurden Gottessegen (bei ca. 2300 ℳ) billiger offeriert. Von leichten Werten blieben Oespel nach vorübergehender Steigerung bis ca. 1975 ℳ wieder bei ca. 1900 ℳ erhältlich. Einige Umsätze fanden noch in Alte Haase und Westfalen zu kaum veränderten Preisen statt. Die Notierungen der übrigen Werte sind nicht verändert.

Von Braunkohlenkuxen sind Humboldt bei ca. 1425 ℳ leicht gebessert. Die Notierungen für Schallmauer und Bruckdorf Nietleben sind gegen die Vorwoche wenig verändert.

Am Kalimarkte fehlte es wieder in der abgelaufenen Woche an jeglicher Unternehmungslust und mußten die Kurse der meisten Werte, da es noch immer an neuen Käuferschichten fehlte, auf Glattstellungen weiter nachgeben. Was Einzelheiten des Verkehrs anbetrifft, so waren namentlich Alexandershall, Carlsfund, Hansa Silberberg, Hugo, Hohenfels und Wilhelmshall billiger erhältlich. Für Johannshall und Salzmünde zeigte sich an letzten Preisen weiter Kauflust, auch konnten Thüringen nach ihrem letzten Rückgange wieder bis ca. 4100 ℳ anziehen. Für Beienrode, Großherzog von Sachsen, Glückshall, Heiligenroda, Hermann II, Hohenzollern, Kaiseroda, Rothenberg, Siegfried I und Waldeck wurden ungefähr letzte Preise geboten. Etwas fester lagen noch Heldrungen I und II, dagegen sind die Kurse der übrigen Werte kaum verändert. Der Markt für Schachtbauwerte war ebenfalls schwächer veranlagt. Bestimmend wirkte auf diesem Gebiete namentlich der neue Geldbedarf der Gewerkschaft Walter. Es verlautet, daß der Ende dieses Monats stattfindenden Gewerkenversammlung die Einziehung einer Zubuße von 800 ℳ pro Kux vorgeschlagen werden soll. Der Kurs der Kuxe ging für ca. 110 ℳ zurück, um sich jedoch später bis ca. 1200 ℳ befestigen zu können. Leicht abgeschwächt sind auch Hüttstedt, für die erst bei ca. 3825 ℳ wieder Käufer am Markte waren, während bei 3475 ℳ Abgabeneigung bestand. Von den übrigen Werten sind namentlich Carlsglück, Carlshall, Fallersleben, Felsenfest, Hedwig, Mariaglück, Neu-Sollstedt, Reichenhall und Wilhelmine stärker angeboten. Von den Werten des Unterwikongerus mußten Reichskrone und Bernsdorf leicht nachgeben, dagegen bleibt für Richard weitere Kauflust am Markte. Preishaltend schließen Carnallshall, Hannover, Heiligenmühle und die Heimboldshausen, Bergmannslegen hatten sogar eine kleine Steigerung aufzuweisen. Am Aktienmarkte sind Adler, Ludwigshall und Nordhäuser Kaliwerke Aktien niedriger im Verkehr. Etwas bessere Kauflust zeigte sich für Salzdetfurth. Die Kurse der übrigen Kaliaktien sind bei sehr geringen Umsätzen kaum verändert.

* **Uebersicht über den Handelsverkehr der Dominicanischen Republik.** Der Handelskammer ging vom Kaiserlich Deutschen Konsulat in San Domingo eine Uebersicht über den Handelsverkehr der Dominicanischen Republik für das Kalenderjahr 1911 zu, die Interessenten auf dem Bureau zur Verfügung steht.

Preiserhöhung für Kupferdrähte. Die Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. teilen durch Zirkular mit, daß sie ab heute einen Aufschlag auf die Listenpreise ihrer isolierten Leitungen für Starkstromanlagen um 2.80 Mk. für das Quadratmillimeter Kupferquerschnitt über 1000 Meter Länge für alle Leitungen, die nach Längen berechnet werden, eingeführt haben; ferner einen Aufschlag von 28 Pfg. pro Quadratmillimeter für Leitungen, die nach Gewicht berechnet werden, und endlich einen Aufschlag von 4 Mk. pro Quadratmillimeter Kupferquerschnitt für Rohrdrähte.

Straßburger Straßenbahn Straßburg. Die Hauptversammlung der Straßenbahn-Gesellschaft in Straßburg i. E. hat die Neuregelung des Vertragsverhältnisses mit der Stadt Straßburg, wonach die Stadtverwaltung als Teilhaber mit 50 Prozent plus einer Aktie in die Gesellschaft eintritt, einstimmig angenommen. In den Aufsichtsrat wurden Oberbürgermeister Dr. Schwander, der zugleich den Vorsitz übernimmt, und drei Gemeinderatsmitglieder, die Herren Frank, Neunreiter und Spahn, gewählt.

Zum Konkurs der Baumwolle-Aktien-Gesellschaft in Liqu. in Charlottenburg. Ein trostloses Bild entrollte in der gestrigen Gläubigerversammlung der Konkursverwalter. Von 464 400 ℳ angemeldeten vorrechtslosen Forderungen sind zunächst 14 400 ℳ anerkannt und 450 000 ℳ bestritten, während an Vorrechtsforderungen 2234 ℳ anerkannt und 44 500 ℳ nach Forderung und Vorrecht überhaupt bestritten wurden. Eine Dividende steht zurzeit nicht in Aussicht, da die vorhandene Aktivmasse zur Bestreitung der Vorrechtsforderungen, Prozeßkosten usw. verbraucht werden dürfte.

Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke in Berneterode. Die Gewerkschaft „Fallersleben", von deren Kuxen die Mehrzahl im Besitz der Deutschen Kaliwerke sich befindet, hat mit dem Schachte bei 128 Meter das Steinsalz erreicht. Damit ist die wichtigste Etappe bei dem Schachtbau zurückgelegt, denn die Gebirgsverhältnisse bis zum Salz waren überaus schwierig; sie ließen nur ein sehr vorsichtiges Arbeiten zu, so daß die Niederbringung des jetzt fertigen 128-Meter-Schachtes etwa zwei Jahre dauerte. Nunmehr werden die Abteufarbeiten flott vorwärts schreiten, so daß die endgültige Fertigstellung des Schachtes bis zum Herbst erwartet werden kann.

Konkurse in Baden.

Bruchsal. Modistin Anna Bender in Oberlingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Wannenmayer. A. 1. Juli, P. 10. Juli.

Mannheimer Effektenbörse

An der heutigen Börse waren einzelne Industrieaktien zu höheren Preisen gefragt: Heddernheimer Kupfer zu 119 Proz., Rhein. Schuckert zu 147.50 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 218 Proz. Ferner stellten sich: Frankona 1080 B., Badische Assekuranz-Aktien 1940 G. 1960 B., Continentale Versicherungsaktien 920 G. und Mannheimer Versicherungsaktien 942 bz.

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellungen.

* Pirmasens, 12. Juni. Die Schuhfabrik Roso Schreiner ist in Konkurs geraten. — Im Konkurs über das Vermögen der Schuhfabrik Friedrich Jünger in Pirmasens findet eine Abschlagsverteilung von 30 Proz. statt.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 12. Juni. Deutsch-asiatische Bank-Aktien werden vom 13. ds. ab exkl. Dividenden-Kupon Nr. 12 mit Zinsen vom 1. Januar 1912 notiert. Vom 13. ds. an werden von der Schantung-Eisenbahn A.-G. notiert: 1. Die Aktien exkl. Dividenden-Kupon Nr. 10, Zinsen vom 1. Januar 1912; Kursabschlag 2 Proz; 2. die Nutzscheine exkl. Dividenden Nr. 8 (= 5 ℳ).

* Frankfurt, 12. Juni. Die Mitteldeutsche Kreditbank und die Herren L. u. E. Wertheimper in Frankfurt a. M. haben die Zulassung von 8.50 Mill. ℳ 4proz. Obligationen der Stadt Gießen vom Jahre 1912 zur Frankfurter Börse beantragt.

Vom Kohlensyndikat.

Köln, 11. Juni. Aus den Kreisen des Kohlensyndikats wird der „Köln. V.-Ztg." versichert, daß eine Erhöhung der Einschränkung der Förderung durch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat für die Monate Juli und August zu erwarten ist. Der Absatz von Mager- und Fettkohle ist seit Mitte des Monats Mai im Rückgang begriffen und wird sich voraussichtlich mit dem Beginn des Herbstes wieder steigen. Auch der Absatz von Briketts läßt wieder zu wünschen übrig, so daß größere Mengen auf Lager genommen werden müssen.

Chemische Fabrik Heyden, Radebeul.

Dresden, 12. Juni. Die außerordentliche Generalversammlung der Chemischen Fabrik Heyden A.-G. in Dresden-Radebeul genehmigte die Kapitalserhöhung von 1 auf 7 Millionen Mark. Die Verwaltung begründete ihren Antrag damit, daß sie weiteres größeres Kapital benötige zum Ausbau der bestehenden Anlagen und Errichtung einer neuen Fabrik zwecks Aufnahme einiger neuer vielversprechender Artikeln, über die man sich aber im geschäftlichen Interesse noch nicht zu äußern vermöge. Die Verwaltung sei sich noch nicht schlüssig darüber, ob sie die neue Fabrik im Inland oder Ausland errichten werde. Die neuen Aktien nehmen, lt. Frkf. Ztg.", an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres zur Hälfte teil. Die Geschäftslage wurde als gleich günstig wie im Vorjahre bezeichnet.

Elektrizitätsgesellschaft Baden.

Zürich, 12. Juni. Die Elektrizitätsgesellschaft Baden, die an der Elektrizitätsgesellschaft Brown, Boveri u. Co. in Baden beteiligt ist, schlägt für das Jahr 1911 eine Dividende von 6 Proz. (5½ Proz.) vor.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 12. Juni. (Fondsbörse). Die ungleiche Haltung des Newyorker Marktes sowie der mangelhafte Saatenstandsbericht der Vereinigten Staaten waren zunächst die Ursache der reservierten Haltung. Dann machte es auf die Börse keinen guten Eindruck, daß Präsident Havenstein in der gestrigen Zentralausschußsitzung auf die Notwendigkeit der weiteren Bedachtnahme auf Kreditentspannung hingewiesen hat. Ueberhaupt hat sich an der Börse die verstimmende Meinung festgesetzt, daß Havenstein lediglich um Wünschen der Landwirtschaft entgegenzukommen die Diskontermäßigung vorgenommen hat. Bei Eröffnung der heutigen Börse ist die Spekulation und der von ihr in letzter Zeit eingenommenen Reservertheit nicht herausgekommen. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen. Die Grundtendenz war im allgemeinen schwächer, teilweise sogar schwach. Auf dem Montanmarkt überwog die Verkaufslust, wo besonders die führenden Werte zu leiden hatten. Später machte sich in Phönix mäßige Besserung geltend. In Transportwerten ist der Verkehr lustlos, die Tendenz gut behauptet. Schiffahrtsaktien schwächten sich ab. Auch Elektro-Papiere zeigten nach unten. Einen Kursrutsch von 9 Proz. erfuhren Akkumulatoren-Berlin. Das Geschäft in Bankaktien war gering und die Kurse zeigten, was heimische betrifft, eine schwächere Tendenz. Renten lassen eine einheitliche Haltung vermissen. Die Umsätze darin sind sehr bescheiden. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung schwächer. Von Chemischen Holzverkohlungs-Aktien 6½ Proz., Gummi Peters 5.50 Proz. niedriger. Durkopp Maschinen konnten sich gegen gestern abend um 5.50 Proz. erholen. Der Schluß der Börse war ruhig bei behaupteter Tendenz. Es notierten: Kredit 190⅞, Diskont 184¼, Dresdner 152⅞, Staatsbahn 150⅝, Lombarden 19⅛, Baltimore 107, Phönix 257¼ a 256⅞ a 257, Paketfahrt 141⅝ a ½. Bezugsrecht auf Chemische Griesheim 1.50 bez., auf Bank u. Freitag 5¼ bz.

* Berlin, 12. Juni. (Fondsbörse). Bei Eröffnung des Verkehrs trat die in den letzten Tagen stark hervorgetretene Realisationsneigung ausgesprochener in Erscheinung. Zurückgeführt wurde diese einerseits auf den schwachen Verlauf Newyorks und die englische Transportarbeiterbewegung, anderseits aber auf die erneute Mahnung, die Präsident v. Havenstein bei Begründung der gestrigen Reichsbankdiskont-Ermäßigung an die Börse Bankwelt und den Handel, hinsichtlich der Beschränkung der Kreditansprüche gerichtet hat und die erst heute allseitig bekannt geworden ist. Bei dem Mangel an Unternehmungslust konnte daher die herauskommende Ware nur zu niedrigeren Kursen Unterkunft finden, so daß speziell die führenden Werte am Montan- und Elektroaktienmarkte mit Rückgängen bis über 1 Proz. einsetzten. Auch am Banken- und Bahnenmarkt kam Ware heraus, die einen mäßigen Kursdruck verursachte. Von russischen Werten gaben Petersburger Internationale etwas nach. Fühlbares Interesse konzentrierte sich auf Kanada, die im Einklang mit Newyork 1 Proz. niedriger eröffneten, und für welche die Meldung von der Legung eines zweiten Gleises durch die Rocky Mountains, das 70 Mill. Doll. kosten soll, den Hauptgesprächsstoff bildete. Unter Schwankungen und ziemlich regen Umsätzen konnte sich der Kursstand später etwas befestigen, wozu noch höhere Londoner Kurse beitrugen. Die Spekulation nahm auch auf den übrigen Gebieten Rückkäufe vor, so daß die Kurse ihre Verluste ziemlich zurückgewinnen konnten, ohne daß aber das gestrige Schlußniveau durchgehend wieder erreicht wurde. Lebhaft in Fluß kam aber das Geschäft nicht, vielmehr herrschte große Geschäftsstille. Tägliches Geld 3½—4 Proz. Bei der Verhandlung war Geld wie bisher erhältlich.

* Berlin, 12. Juni. (Produktenbörse). Nach lustiger Eröffnung schwächte sich die Haltung des Getreidemarktes allgemein ab. Die fruchtbare Witterung, der günstige russische Saatenstandsbericht sowie die matte Tendenz der gestrigen amerikanischen Börsen drückten speziell auf Herbstsichten in Brotgetreide. Auch Hafer lag bei größeren Verkäufen matt. Mais träge. Rüböl zeigte rückgängige Tendenz. Wetter: bewölkt.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 12. Juni. (Telegr.) Weizen amerikan. 23.⅝ per Juli 22.50, per Sept. 20.80, per Dez. 20.67.

Zucker.

Magdeburg, 12. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 12.80—00.10.00, Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00 ruhig. Brodraffinade I. ohne Faß 23.50—23.75, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—00.00 gemahlene Raffinade m. S. 23.25.00—23.50 gemahlene Mehlis m. S. 22.75—23.00, ruhig, stetig.

Magdeburg, 12 Juni. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Juni 12.00— G., 12.10— B., per Juli 12.20— G., 12.25— B., per August 12.35 — G., 12.37½ B., per Oktober-Dezbr. 10.20— G., 10.25— B., per Januar-März 10.27½ G., 10.32½ B. per Mai 1912 10.42½ G., 10.47½ B. Tendenz ruhig. — warm, trübe.

Hamburg, 12. Juni. (Telegramm.) Zucker per Juni 12.00.—, Juli 12.22½, Aug. 12.40.—, Okt.-Dez. 10.25—, Jan.-März 10.35.—, Mai 10.50—. Tendenz: stetig.

Kaffee.

Antwerpen, 12. Juni. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Juli 84.½, per Sept. 84.¼, per Dez. 83¾, per März 00—.

Hamburg, 12. Juni. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Sept. 69½, per Dez. 68¾, per März 68¼, per Mai 68¼, stetig.

Schmalz

Antwerpen, 12. Juni. (Telegramm.) Amerikanisches Schweineschmalz 132.50.

Salpeter.

Antwerpen, 12. Juni. (Telegr.) Salpeter disp. 26.60, per Febr.-März 27,—.

Häute.

Antwerpen, 12. Juni. Häute 1061 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 12. Juni. (Telegr.) Deutsche 8a Plata-Kammzwolle per Juni 5.72 per Juli 5.70, per Sept. 5.67 per Dez. 5.67.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 12. Juni. (Telegr.) Baumwolle 60.50, behauptet.

Antwerpen, 12. Juni. (Telegr.) Petroleum Raff. Type weiß per Juni 23½, Juli 23¾, Aug.-Sept. 24—.

Eisen und Metalle.

London, 12. Juni. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kasse 77.13.16, Kupfer 3 Monate 78.03.08, willig. — Zinn per Kasse 205.½, Zinn 3 Mon. 195½, ruhig. — Blei spanisch ruhig 17.01.02, engl. 18.00.00. — Zink gewöhnl. 25.03.04 spezial 26.01 04, ruhig.

Glasgow, 12. Juni. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 54 sh 00.— d G., per 3 Monat 54 s 03.— Geld, stetig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56, 1637, 6436**

12. Juni 1912. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer ⅝	Käufer ⅝
A.-G. f. Kinematografie u. Filmverleih., Straßburg	175	172
Allg. Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 450	M. 430
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 255	M. 240
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	47 jfr	—
" " Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	202	201
Brachsler Brauerei-Gesellschaft	—	60 jfr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	£ 1200	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	264	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	170 jfr.	166 jfr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 610	M. 580
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	378	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	177	174
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	82	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	53 jfr	—
Forsapti G. m. b. H.	—	154
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4300	M. 4200
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	91	—
Hübnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	128	125
London and Provincial Electric Theatres Ltd.	16 sh	15/- sh.
Maschinenfabrik, Werth	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	111
Pacific Phosphate Shares alte Shares	£. 6	—
" " " junge "	£. 3	—
Preußische Rückversicherung	M. 390	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	126 jfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	225	222
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	93	90
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 105	M. —
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	189	179
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	276
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Werkenholzterrain A.-G. Stuttgart	94 jfr.	—
Zschocke-Werke Kaiserslautern	168	157
Schloßhotel Heidelberg	57	55

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 12. Juni.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.50 bz
3½ " " " verschied	88.— bz
3½ " " " Kommunal	88.50 bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1908	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	97.50 G
3½ "	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50 G
4 " " 1907	98.90 G
4 " " 1906	98.60 G
4 " " 1901	98.90 G
3½ " " 1885	88.80 G
3½ " " 1888	88.80 G
3½ " " 1895	88.80 G
3½ " " 1898	88.80 G
3½ " " 1904	88.80 G
3½ " " 1905	88.80 G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	97.— B

Industrie-Obligation.

4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.50 B
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Hedderh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Koth. Cell. u. Papierfbr.	100.25 bz
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50 B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. v. Loissen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.—
Rhein. Hyp.-Bank	198.—	—.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	504.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	164.25
Verein chem. Fabriken	350.—	349.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	176.50
West. A.-W. Stamm	—.—	194.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	71.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	252.50
Eichbaum-Brauerei	119.80	—.—
Br. Ganter, Freibg.	98.25	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Meßerschmitt	—.—	75.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	152.50
Brauerei Sinner	—.—	225.—
Br. Schrödl, Heidelbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	127.—	126.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	78.—
" z. Storch, Speyer	67.50	—.—
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	207.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	84.—
Mannh. Dampfschl.	59.75	—.—
Mannh. Lagerhau	—.—	98.—
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1080	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Versi.-Ges.	—.—	2390
Bad. Assecuranz	1960	1940
Continental. Versich.	—.—	930.—
Mannh. Versicherung	—.—	942.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1155
Württ. Transp.-Vers.	750.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	120.—
Dingler'sche Mschfbr.	118.—	119.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	93.—
H. Fuchs Wgg. Hdlbg.	164.—	—.—
Hüttenb. Spinnerei	44.—	—.—
Hedderh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	119.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	355.—
Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	193.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	153.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	188.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	152.—
Ak. Schuckert-Ges.	—.—	147.50
H. Schlinck u. Cie.	—.—	229.50
Südd. Draht-Indust.	—.—	124.—
Verein Freib. Ziegelw.	93.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	253.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	213.—
Zuckerfbr. Frankenth.	390.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4½ Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 12. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 199.5/8. Diskonto-Commandit 184.—. Darmstädter 121 3/8. Dresdner Bank 152 3/8. Handelsgesellschaft 166.—. Deutsche Bank 253.50, Staatsbahn 153.3/8, Lombarden 19.1/8. Bochumer 226.50, Gelsenkirchen 186.25, Laurahütte —.—, Ungar 91.10. Tendenz: schwach.

Wechsel.

		11.	12.			11.	12.
Amsterdam	kurz	169.27	169.2	Check Paris		81.075	81.075
Belgien	"	80.816	80.533	Paris	kurz	80.083	80.083
Italien	"	80.20	80.20	Schweiz. Plätze		80.80	80.775
Check London		20.455	20.45	Wien	"	84.65	84.625
London	"	20.42	20.415	Napoleonsd'or		16.22	16.22
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4 1/8	4 1/8

Staatspapiere. A. Deutsche.

	11.	12.
4% deutsch. Reichsanl.	100.60	100.65
3½ " "	89.85	90.—
3% " "	80.50	80.30
4% pr. konf. St.-Anl.	100.60	100.65
3½ " "	89.65	89.85
3% " "	80.40	80.20
4 badische St.-A. 1901	99.80	99.65
4% " 1908/09	99.65	99.65
4% bad. St.-A. 1911	99.75	99.90
3 " 1896	—.—	84.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.50	96.50
3½ " " M.	92.80	93.—
3½ " " 1900	89.70	89.75
3½ " " 1904	88.—	88.50
3½ " " 1907	88.—	88.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.—	100.—
4 " 1918	100.20	100.10
3½ do. u. Allg. Anl.	88.40	88.40
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	99.60	99.40
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	90.—	90.10
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.10	—.—
4 Hessen von 1908	99.80	99.80
3 Hessen	78.—	77.95
3 Sachsen	78.—	78.—
4 Württemberg 1919	100.10	100.30
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—
4 " 1908-1918	—.—	—.—
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—
3½ Rh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	99.05	99.30
4½ " " 1898	92.75	92.1/2
4½ Japaner	94.65	94.65
5% Mexik. äuß. 88/90	95.—	94.95
3 Mexikaner innere	60.—	60.20
5% Bulgaren	101.50	101.50
3% italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberrente	91.20	91.20
4½ " Papierrent.	91.—	—.—
4% Oesterr. Goldrente	96.20	96.35
3 Portug. Serie I	64.50	64.45
3 " " III	66.10	66.20
4½ neue Russen 1905	100.30	100.30
4 Russen von 1880	90.90	90.50
4 Türk. konv. unif. 1903	82.60	82.60
4 " unif.	91.20	91.20
4 Ungar. Goldrente	91.05	90.95
4 " Kronenrente	80.10	88.—
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	175.50	175.25
4 Oesterreichische 1860	178.10	178.—
Türkische	171.—	171.—
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	34.60	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	11.	12.		11.	12.
Aumetz-Friede (Brüss.)	185.75	186.60	Harpener Bergbau	186.1/4	185.3/4
Bochumer Bergbau	228.50	226.3/4	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	109.—	109.50	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Kaliw. Westeregeln	194.60	194.—
Deutsch. Luxemburg	177.1/4	175.75	Oberschl. Eiseninduſt.	82.75	82.75
Eschweiler Bergw.	163.—	163.20	Phönix	258.1/4	257.25
Friedrichshütte Bergb.	167.80	166.—	Ver. Königs- u. Laurah.	177.—	175.—
Gelsenkirchener	188.1/4	186.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	11.	12.		11.	12.
Aluminium Neuh.	249.50	249.80	Siemens & Halske	238.—	237.—
Aschbg. Buntpapier	185.—	185.—	Voigt u. Haeffner	175.50	178.50
" Maschpapier.	132.—	132.—	Gummi Peter	125.50	129.20
Neue Bod.-A.-G. Berl.	120.30	120.30	Hedderh. Kupferw.	118.50	119.—
Südd. Immobil.-Ges.	69.—	69.—	Illkircher Mühlenw. Straßburg	123.—	123.—
Wayß u. Freytag	152.75	152.75	Kunstseidenfabr. Frkf.	169.50	167.—
Eichbaum Mannheim	119.80	119.80	Lederwerk St. Ingbert	57.—	57.—
Frankf. (Henninger)	121.70	122.—	Spicharz Lederwerke	76.—	76.—
do. Pr.-Akt.	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	166.—	166.—
Herkules (Cassel)	169.—	169.—	Adlerfahrradw. Kleyer	504.80	501.20
Mannh. Aktien-Br.	151.—	149.—	Maschinenfbr. Hilpert	95.10	95.50
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Badenia (Weinheim)	187.—	187.—
Tucher. Freiherrl. v.	263.50	263.50	Dürkopp	519.—	505.80
Weltz Sonne, Speyer	75.—	—.—	Daimler Motoren	272.—	269.50
Blei- u. Silberh. Braub.	128.—	127.—	Eisen. Fahrz.- u. Autm.	118.—	119.25
Badische Anilinfabrik	503.50	503.—	Maschinenf. Gritzner	269.60	269.—
Cementwerk Heidelbg.	158.10	158.75	Karlsruher Maschinen	158.70	136.75
Cementfabr. Karlstadt	128.—	127.50	Mannesmannröhr	217.40	218.90
Chem. Werke Albert	453.—	453.—	Masch.-, Armat. Klein	154.50	155.50
Ch. Fabrik Griesheim	248.—	248.—	Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	184.—	—.—
D. Gld.- u. Slb.-Sch.-A.	1142.50	1139.—	Schnellpressenf. Frkth.	283.—	28[illegible]
Farbwerke Höchst	610.—	609.50	Schraubspfbr. Kram.	170.50	170.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	—.—	Ver. deutsche Oelfabr.	176.50	176.50
Holzverkohlungs-Ind.	313.80	307.30	Ver. Pulverfb. St. Igb.	140.—	140.—
Rütgerswerke	190.10	191.—	Schinck & Co.	227.50	227.50
Ultramarinfabr., Ver.	244.75	243.25	Ver. Fränk. Schuhfbr.	131.90	131.—
Wegelin Rußfabrik	255.—	256.75	Schuhfabr. Herz, Frkf.	124.—	124.—
Südd. Drahtind. Mh.	124.—	123.60	Seilindustrie Wolff	120.—	121.—
Akkumul.-Fab. Berlin	501.—	492.—	Pfwollsp. Lampertsm.	90.—	—.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Ettlingen	99.50	99.50
Elektr.-Ges. Allgem.	264.—	262.87	Kammgarn Kaiserl.	190.80	190.80
Bergmann Werke	144.50	136.—	Waggonfabrik Fuchs	—.—	—.—
Brown, Boveri u. Co.	124.—	124.90	Zellstofffabr. Waldhof	233.—	233.—
Dtsch.-Ueberſ. (Berl.)	175.—	175.35	Bad. Zuckerfabrik	212.—	213.75
Lahmeyer	125.20	125.20	Frankenth. Zuckerfbr.	387.—	386.90
Elektr.-Ges. Schuckert	158.25	157.—			
Rheinische Schuck.-G.	147.—	147.5			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	11.	12.		11.	12.
Badische Bank	127.—	127.20	Nationalbank	122.40	122.75
Berg- u. Metallbank	132.80	132.—	Oesterr.-Ung. Bank	144.50	144.90
Berl. Handels-Ges.	166.25	165.7/8	Oest. Länderbank	132.20	132.—
Comerz. u. Disk.-B.	112.50	112.60	" Kredit-Anstalt	199.75	199.65
Darmstädter Bank	121.3/8	121.25	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	254.—	253.50	Pfälz. Hyp.-Bank	190.95	190.60
Deutschasiat. Bank	132.—	132.—	Preuß. Hypothekenb.	118.25	—.—
D. Effekten-Bank	118.—	118.—	Deutsche Reichsbank	137.20	137.20
Disconto-Comm.	184.3/8	184.1/4	Rhein. Creditbank	135.—	135.—
Dresdener Bank	152.75	152.65	Rhein. Hyp.-B. M.	197.80	197.70
Metallb. u. Metallg. G.	132.80	132.—	Schaaffh. Bankver.	123.75	123.65
Eisenb. Rentbank	190.80	191.—	Wiener Bankver.	138.70	138.70
Frankf. Hyp.-Bank	217.50	217.75	Südd. Diskont	115.60	115.60
Frkf. Hyp.-Creditv.	160.80	160.40	Bank Ottomane	135.80	135.80

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	11.	12.		11.	12.
Südd. Eisenb.-G.	123.75	123.75	Oest. Südbahn Lomb.	19.25	19.1/8
Hamburger Packet	142.3/4	141.65	Oest. Meridionalbahn	115.50	115.—
Norddeutscher Lloyd	118.80	117.3/4	Baltimore und Ohio	107.5/8	107.—
Oest.-Ung. Staatsb.	153.25	153.5/8	Schantung (Eisenb.-Akt.)	134.25	134.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	11.	12.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	98.50	98.50
4 " " S. 20 unk. 1915	99.—	99.—
4 " " S. 21 unk. 1920	100.—	100.—
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.60	98.60
4 " " S. 18 kdb. 1905	98.50	98.50
3½ " " S. 12, 13 u. 15	89.30	89.30
3½ " " S. 10	89.30	89.30
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb. 1911	90.70	90.70
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.30	99.30
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.50	99.50
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 23, 30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.20	99.20
4 " " uk. u. unvrl. 1917	99.30	99.30
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	99.70	99.70
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.60	88.70
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-B. v. 1890	99.10	99.10
4 " Centr.-Bod.-Cr.-B. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.80	97.80
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-B. v. 1903 uk. 1912	98.—	98.—
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1903 uk. 1914	98.10	98.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1907 uk. 1917	98.20	98.20
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1909 uk. 1919	98.30	98.40
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1910 uk. 1920	99.—	99.—
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.—	98.—
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	100.—	100.—
4½ Pr. Hyp.-A.-B. abg.	95.60	95.60
4 " "	95.70	95.60
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	95.50	95.60
4 " " " 04-13	97.70	97.70
4 " " " 05-14	97.70	97.70
4 " " " 07-17	97.45	97.45
4% Pr. Pfdb. 18.1905	97.50	97.50
4% " " 1912	97.90	97.90
4% " " 1914	98.10	98.10
4% " " 1915	98.30	98.30
4% " " 1917	98.40	98.40
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	95.50	98.40
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.50	97.90
3½ " " " 1914	91.60	91.50
3½ " " " 1912	98.70	98.70
3½ Pr. Pfdbr.-Bank Klein. v. 04	94.30	94.30
4% Rh.-H.-B. Pfdb. 1902-07	97.50	97.50
4% " " " 1912	97.80	97.80
4% " " " 1917	98.—	98.—
4% " " " 1919	97.90	97.90
4% " " " 1921	99.50	99.30
3½ " " verschied.	88.—	88.—
3½ " " 1914	—.—	88.—
3½ Rh. H.-B. C.-O.	88.50	88.50
2¾ Ital. stl. g. E.-B.	65.95	—.—

	11.	12.
Oberrh. Versich.-Ges.	1160	1160
Mannh. Vers.-G.-A.	940.—	940.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.—	98.—
Mannh. Stadtanl.	98.70	98.50

Nachbörse. Kreditaktien 199.5/8. Diskonto-Commandit 184.3/4. Staatsbahn 153.3/8. Lombarden 19.1/8.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 12. Juni. (Anfangs-Kurse.)

	11.	12.		11.	12.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	174.—
Disc.-Kommandit	184.1/4	183.7/8	Phönix	258.50	256.75
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	185.7/8	184.75
Lombarden	—.—	19.—	Tendenz: schwach.		
Bochumer	227.50	226.3/4			

Berlin, 12. Juni. (Schlußkurse.)

	11.	12.		11.	12.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.20	—.—	3½% Bayern	88.50	88.40
Wechsel London	20.45	20.45	3½% Hessen	88.50	88.40
Wechsel Paris	81.05	81.05	3% Hessen	77.90	77.90
Wechsel a. Wien kurz	84.62	84.60	3% Sachsen	80.10	80.10
4% Reichsanl.	100.70	100.70	4% Argentin. 1897	84.—	86.—
3½% Reichsanl.	89.90	90.—	5 Chinesen von 1896	98.90	99.10
3% Reichsanleihe	80.40	80.25	4½ Japaner	94.50	94.40
3% Consols	100.70	100.70	3% Italiener	—.—	—.—
3½% "	89.90	90.—	Mannh. Stadtan.	—.—	—.—
3% "	80.40	80.25	4 Oest. Goldrente	—.—	96.40
4% Bad. v. 1901	99.70	99.70	3 Portug. unif. S. 3	66.—	66.—
3½ " 1908/09	99.75	99.50	5 Rumänen v. 1903	101.—	100.90
3½ " conv.	—.—	92.75	3% Russ. Anl. 1902	91.—	91.—
4½ " 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	90.25	90.70
			Türk. 400 Fres.-Lose	170.90	170.—

	11.	12.		11.	12.
4% Bagdadbahn	83.50	83.25	Anilin	502.20	501.—
Oester. Kreditaktien	—.—	—.—	Anilin Treptow	401.—	400.—
4% Ungar. Goldrente	91.10	91.—	Arenbg. Bergw.	402.20	409.20
4 " Kronenrente	83.25	84.10	Bergmann Elektr.	137.—	137.10
Berl. Handels-Ges.	166.1/4	165.7/8	Bochumer	227.75	226.3/4
Darmstädter Bank	121.50	121.50	Brown Boveri	123.20	123.70
Deutsch-Asiat. Bank	131.80	131.80	Bruchs. Maschinenf.	344.75	344.—
Deutsche Bank	253.7/8	253.75	Chem. Albert	454.60	455.—
Disc.-Kommandit	184.25	184.—	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	152.75	152.75	Daimler	270.20	277.—
Reichsbank	137.20	137.—	Deutsch-Luxembg.	177.50	175.3/4
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	151.40	151.60	Dynamit-Trust	179.52	179.75
Schaaffh. Bankv.	123.50	123.50	Deutsch-Ueberſee	175.90	175.20
Südd. Disc.-Ges.	116.—	116.—	D. Gußstahlkugel	610.—	610.20
Staatsbahn	153.50	—.—	D. Waffen u. Munit.	504.—	[illegible]
Lombarden	19.25	19.1/8	D. Steinzeugwerke	235.—	233.—
Baltimore u. Ohio	107.50	107.1/2	Elber. Farben	611.—	610.20
Canada Pacific	251.7/8	268.75	Essener Kreditanstalt	151.70	—.—
Hamburg Packet	142.10	141.70	Façonn. Mannesm.	148.50	148.50
Norddt. Lloyd	117.70	117.—	Faber Bleistiftfabrik	231.50	231.50
Adlerwerk Kleyer	503.70	502.70	Felten & Guilleaume	157.—	157.—
Allg. Elektr.-Ges.	263.50	262.90	Gritzner Maschinen	268.—	268.—
Aluminium	250.—	248.50	Gr. Berl. Straßenb.	183.20	182.70

	11.	12.		11.	12.
Gelsenkirchner	188.—	187.—	Rombacher Hütte	175.50	173.80
Harpener	185.25	185.50	Rütgerswerke	190.50	190.50
Höchster Farbwerke	608.—	608.70	Schuckert	158.—	157.50
Hohenlohewerke	189.20	189.50	Siemens & Halske	227.50	237.—
Kaliw. Aschersleben	145.50	145.—	Sinner Brauerei	220.50	220.10
Kölner Bergwerk	472.—	473.—	Stettiner Vulkan	191.—	191.—
Cellulose Kelheim	192.10	192.10	Tonwaren Wiesloch	120.50	120.50
Lahmeyer	123.—	126.20	Ver. Glanzstoff Elberf.	544.50	540.—
Laurahütte	174.20	174.1/4	Ver. Köln-Rottweiler	317.50	317.70
Licht u. Kraft	137.—	140.20	Westeregeln	194.90	194.—
Lothringer Cement	131.80	134.70	Westf. Draht. Langend.	152.—	149.—
Ludwig Loewe & Co.	337.—	333.—	Wittener Stahlröhren	194.90	193.—
Mannesmannröhren	218.50	219.70	Zellstoff Waldhof	231.80	232.20
Oberschl. Eisenb.-Bed.	100.50	100.40	Otavi	95.20	94.50
Orenstein & Koppel	212.70	[illegible]	South West Afrika	146.90	146.50
Phönix	257.70	256.70	Vogtländ. Maschfbr.	712.—	709.50
Rhein. Stahlwerke	178.30	174.70			

Privatdiskont 4—%.

W. Berlin, 11. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

	11.	10.		11.	10.
Kredit-Aktien	—.—	199.7/8	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto Komm.	184.1/4	184.3/4	Lombarden	19.1/8	19.25

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London 12. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	11.	12.		11.	12.
5% Consols	76 1/2	76 3/8	Premier	9 1/4	9 1/4
4 Reichsanleihe	79 —	79 —	Randmines	6 1/2	6 1/2
4 Argentinier	86 —	86 —	Atchison comp.	109 7/8	109 1/2
4 Italiener	95 —	95 —	Canadian	270 1/2	270 5/8
4 Japaner	86 1/4	86 —	Baltimore	111 1/2	111 1/4
4 Mexikaner	31 —	31 —	Chikago Milwauke	106 3/4	105 1/2
4 Spanier	93 —	93 —	Denvers com.	20 1/2	20 1/2
Ottomanbank	17 1/2	17 3/4	Erie	35 3/4	35 1/4
Amalgamated	88 1/2	87 —	Lan Trunk III pref.	57 3/8	57 —
Anacondas	9 1/8	9 1/4	„ ord.	29 1/4	29 —
Rio Tinto	81 5/8	81 —	Louisville	162 1/2	161 1/2
Central Mining	10 —	9 7/8	Missouri Kansas	28 7/8	28 1/4
Chartered	26 3/4	26 1/2	Ontario	38 1/2	38 —
De Beers	19 1/2	19 5/8	Rock Island	25 1/2	24 7/8
Eastrand	3 1/8	3 1/8	Southern Pacific	113 3/8	112 1/4
Geduld	1 1/8	1 1/8	„ Railway	29 1/4	29 —
Goldfields	4 1/8	4 1/8	Union com.	174 —	173 3/8
Jagersfontein	6 3/4	6 1/4	Steels com.	71 3/4	70 5/8
Nobdersfontein	11 3/4	11 1/4	Tend.: stetig.		

Pariser Börse.

Paris, 12. Juni. Anfangskurse.

	11.	12.		11.	12.
3% Rente	93.75	93.80	Chartered	35.—	36.—
Spanier	95.17	95.—	Debeers	493.—	491.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	78.—	79.—
Banque Ottomane	690.—	690.—	Goldfield	103.—	104.—
Rio Tinto	2064	2053	Randmines	163.—	164.—

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 12. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	639.50	638.70	Oest. Kronenrente	88.60	88.70
Länderbank	527.50	527.70	„ Papierrente	91.55	91.60
Wiener Bankverein	530.50	531.70	„ Silberrente	91.45	91.75
Staatsbahn	730.50	731.50	Ungar. Goldrente	109.10	109.—
Lombarden	100.50	100.—	„ Kronenrente	88.60	88.60
Marknoten	118.07	118.05	Alpine Montan	967.80	975.—
Wechsel Paris	95.66	95.70	Skoda	710.50	708.50

Tendenz ruhig.

Wien, 12. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	11.	12.		11.	12.
Kreditaktien	639.—	638.—	Buschtehrad B.	965.—	965.—
Oesterreich-Ungarn	2034	2034	Oesterr. Papierrente	91.55	91.60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	91.75	91.75
Unionbank	609.—	609.—	„ Goldrente	114.95	115.15
Ungar. Kredit	834.—	834.—	Ungar. Goldrente	109.10	109.—
Wiener Bankverein	531.—	530.—	„ Kronenrente	88.60	88.60
Länderbank	527.—	527.—	Wch. Frankf. vista	118.05	118.06
Türk. Lose	243.—	242.—	„ London „	241.35	241.40
Alpine	977.—	975.—	„ Paris „	95.66	95.67
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	200.05	199.95
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.14	19.15
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	118.12	118.06
Staatsbahn	730.70	730.50	Ultimo-Noten	118.05	118.07
Lombarden	100.50	99.50	Skoda	710.—	711.—

Tendenz: träge.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse). **Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.**

		11	12			11	12
Weizen	per Juli	229.50	229.25	Mais	per Juli	153 —	—.—
	„ Sept.	205 75	205.25		„ Sept.	—.—	—.—
	„ Okt.	205.75	205 25		„	—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	193 75	193.		„ Okt.	68 70	68 70
	„ Sept.	174.75	173.—		„ Dez.	—.—	—.—
	„ Okt.	—.—	173.—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	190.—	187 5	Weizenmehl		28.75	28.75
	„ Sept.	169.—	167 75	Roggenmehl		24.80	24.80
		—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	11.	12.		11	12.
Hafer			Rüböl		
„ Juni	22.70	22.90	„ Juni	75 1/4	75 1/4
„ Juli	22.45	22.65	„ Juli	75 3/4	75 3/4
„ Juli-Aug.	21.40	21.70	„ Juli-Aug.	76 —	76 —
„ Sept.-Dez.	19.80	19.50	„ Sept.-Dez.	77 1/4	77 1/4
Roggen			Spiritus		
„ Juni	23.25	23.25	„ Juni	68 1/2	68 1/2
„ Juli	20.50	20.50	„ Juli	69 —	69 —
„ Juli-Aug.	19.50	19.50	„ Juli-August	68 3/4	69 1/4
„ Sept.-Dez.	19.25	19.25	„ Sept.-Dezbr.	54 1/4	55 —
Weizen			Leinöl		
„ Juni	31.85	32.40	„ Juni	101 1/2	99 1/2
„ Juli	30.15	30.45	„ Juli	96 1/2	94 1/2
„ Juli-Aug.	28 55	28.90	„ Juli-Aug.	95 —	97 —
„ Sept.-Dez.	26.20	26.25	„ Sept.-Dez.	88 3/4	87 3/4
Mehl			Rohzucker 88° loco	37 3/4	38 —
„ Juni	40.40	40.80	Zucker Juni	47 —	46 7/8
„ Juli	39.50	39.90	„ Juli	46 7/8	46 3/4
„ Juli-Aug.	38.60	38.90	„ Juli-Aug.	46 7/8	46 3/4
„ Sept.-Dez.	34.20	34.35	„ Okt.-Jan.	35 —	34 3/4
			Talg	80 —	80 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 12 Juni. (Schlußkurse.)

	11.	12.		11	12
Rüböl loko	— —	36 3/4	Leinöl loko	— —	46 3/4
Juli	— —	35 3/4	Juli	— —	44 7/8
Juli-Aug.	— —	35 3/4	Juli-Aug.	— —	43 7/8
Rüböl Tend.: stetig.			Sept.-Dez.	— —	40 3/4
Kaffee loco.	52 —	52 —	Leinöl Tend: matt.		

Wetter: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 12. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	11. per 50 kg			12 per 50 kg		
Weizen per Okt.	11 38	— —	stetig	11 28	— —	matt
„ „ April	11 74	— —		11 54	— —	
„ „ Mai	— —	— —		— —	— —	
Roggen per Mai	— —	— —	ruhig	— —	— —	matt
„ „ Okt.	9 45	— —		9 39	— —	
Hafer per Mai	— —	— —	ruhig	— —	— —	willig
„ „ Okt.	9 08	— —		9 04	— —	
Mais per Juli	8 74	— —	ruhig	8 65	— —	willig
„ „ August	8 84	— —		8 75	— —	
Kohlraps August	18 10	— —	stetig	18 10	— —	stetig

Wetter: Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 12. Juni (Anfangskurse.)

	11.		12.	
Weizen per Juli	7/9 3/8	fest	7/8 1/2	ruhig
„ „ Okt.	7/6 1/2		7/6 3/8	
Mais per Juli	5/3 1/2	träge	5/3 3/8	träge
per Sept.	5/0 3/4		5/0 1/4	

Landesprodukten-Börse Stuttgart.

Börsenbericht vom 10. Juni 1912.

Die ruhige Stimmung auf dem Getreidemarkte hat fast die ganze Betriebswoche angehalten und erst in den letzten Tagen trat eine wesentliche Befestigung ein, da einerseits das dringende Angebot von Argentinien und Kanada nachgelassen und andererseits nicht allein Deutschland, sondern auch Frankreich und England stärker als Käufer auftreten.

Die feuchtwarme Witterung ist für den Saatenstand günstig, jedoch wäre jetzt trockenes Wetter erwünscht, da auch die Heuernte begonnen hat.

Auf heutiger Börse, sowie auch unter der Woche zeigten unsere Mühlen etwas mehr Kauflust und kamen mehrfach Abschlüsse hauptsächlich in Laplata-Weizen zustande.

Wir notieren per 100 kg frachtparität Stuttgart, netto Kasse je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen württemb. alt M. —.——.—, neu M. 24.25—24.75. fränkischer M. 24.25—24.75, bayrischer alt M. —.——.—, neu M —.——.—, niederbayrischer M. —.——.—, Rumänier neu M. 25.25—25.75, Ilka M. 25.50—26.—, Saxonska M. 25.50—26.—, Azima M. 25.50—26.—, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata, M. 24.——25.—, Amerikaner M. —.——.—, Redwinter M. —.——.—, Kalifornier M. —.——.—, Australier M. —.——.—.

Kernen M. 24.25—24.75, Dinkel neu M. —.——.—.

Roggen württemb. nom. M. 22.——.—, neu M. —.——.—. Roggen bayrischer M. —.——.—, Roggen russischer M. —.——.—.

Futtergerste, russ. M. 19.50—19.75.

Hafer württ. alt M. —.——.—, neu M. 22.25—22.75, Mais Laplata M. 20.50—21.—, Mais Mixed M. —.——.—, Mais Yellow M. —.——.—, Mais russisch M. —.——.—, Mais Donau M. 18.25—18.50, Kohlreps M. —.——.—.

Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto. Tafelgries M. 35. ——35.50.

Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 35.——35.50, Mehl Nr. 1 M. 34.— -34.50, Mehl 2 M. 33.——33.50, Mehl Nr. 3 M. 31.50—32.—, Mehl Nr. 4 M. 28.——28.50, Kleie M. 13.— bis Mk. 14.— (ohne Sack netto Kasse).

Landwirtschaft.

Ausfall der Kirschenschauen.

BC. Karlsruhe, 11. Juni. Die für das Jahr 1912 an der Bergstraße, im badischen Mittellande (Achern-Bühl) und im Eggener Tal vorgesehenen Veranstaltungen von Kirschenschauen durch die Landwirtschaftskammer mußten ausfallen, da nach den übereinstimmenden Berichten die Frostschäden auf den Kirschenbehang sehr ungünstig eingewirkt haben, sodaß die Kirschenschauen doch kein vollständiges und übersichtliches Bild des Kirschenbaues und der Kirschenernte ergeben hätten.

Volkswirtschaft.

Die wirtschaftlichen Lehren der Dardanellensperre.

Die Konstantinopeler Korrespondenz schreibt: Es sind kaum drei Wochen her, daß die Dardanellen für die Schiffahrt wieder geöffnet worden sind, und schon befürchtet man in kaufmännischen Kreisen eine neuerliche Schließung dieser Welthandelsstraße. Sind sich die leitenden Kreise der Türkei klar geworden, was das zu bedeuten hat und haben sie aus der ersten Schließung die sich ergebenden Lehren auch wirklich gezogen?

Durch die Sperre der Dardanellen werden zwar die neutralen Mächte geschädigt, aber auch die Türkei hat darunter zu leiden, insbesondere Konstantinopel und die Küstengebiete am Schwarzen Meere. Konstantinopel ist für die Ernährung seiner Bewohner auf die Zufuhren zur See angewiesen, die aber können durch die Sperrung der Dardanellen und des Bosporus unterbunden werden. Es bleiben dann der Hauptstadt nur die Zufuhren zu Lande auf der Orientalischen und der Anatolischen Eisenbahn. Die nähere und weitere Umgebung der Hauptstadt erzeugt aber nicht genügend Lebensmittel, so daß bei einer Sperrung der beiden Meerengen sehr schnell Mangel an Nahrungsmitteln und infolgedessen eine große Teuerung eintreten müßten. Zur See erhält Konstantinopel u. a. Mehl und Getreide, Kartoffeln, Holz und Kohle, Wein, Gemüse und Obst und fast sämtliche europäischen und amerikanischen Industrieerzeugnisse.

Durch die jüngste Dardanellensperre waren der Hauptstadt die Zufuhren von Mehl aus Marseille, von Kartoffeln aus Marseille und Malta, von Gemüse von Smyrna, Beirut und Egypten, von Wein und Oel von den Aegäischen Inseln und von Kohlen von England abgeschnitten. Wäre die Sperre vier Wochen früher erfolgt, dann wären die hiesigen Kaufleute nicht in den Besitz ihrer Sommerwaren gelangt, und sie hätten den Verdienst eines halben Jahres zu beklagen gehabt. Das Ausbleiben der Mehlzufuhren aus Marseille hat nicht viel zu bedeuten, solange der Hauptstadt das Getreide Rußlands, Rumäniens und Bulgariens zur Verfügung steht, das bei einer durch die Dardanellensperre verhinderten Ausfuhr billig zu haben ist. Kleinasien erzeugt allerdings auch viel Weizen, aber es kann allein nicht zu backfähigem Mehl vermahlen werden, sondern nur vermischt mit russischem oder rumänischem. Der kleinasiatische Bauer hat es sich noch nicht angelegen sein lassen, geeignete Weizensorten zu bauen. Da auf Getreide der gleiche Zoll von 11 v. H. liegt wie auf Mehl, bevorzugen die hiesigen Händler die Einfuhr des billigen Marseiller Mehles. Die Folge ist, daß die hiesigen Mühlen zum Teil still stehen, obwohl sie den ganzen Bedarf an Mehl decken könnten.

Sie können ferner nur mahlen, wenn sie Kohlen haben. In den türkischen Küstenorten werden nämlich fast ausschließlich englische Kohlen verbrannt. Als Rückfracht laden die Kohlendampfer im Schwarzen Meere Getreide für Westeuropa. Als Ersatz für englische Kohle ist nur die türkische Kohle von Heraklea, in der Nähe von Konstantinopel, und russische Kohle vorhanden. Die Heraklegaruben fördern gegenwärtig nicht soviel, als sie absetzen könnten, und auch nach Rußland sind große Aufträge gegangen.

Am bittersten wurde von der Bevölkerung das Ausbleiben der Gemüsezufuhren aus dem Süden empfunden. In Konstantinopel gibt es außer Salat fast kein Gemüse. Auch die Kartoffeln werden selten und teuer. Es ist eine wahre Schande, daß in der Türkei noch immer keine Kartoffeln gebaut werden, obwohl sie immer mehr zum Volksnahrungsmittel wie im Abendlande werden.

Die Sperre der Dardanellen würde dadurch etwas gelindert, daß sie leicht umgangen werden könnte.

Westlich von der Halbinsel Gallipoli, die mit der gegenüberliegenden kleinasiatischen Küste die Dardanellenstraße bildet, liegt in der Nähe der Mündung der Maritza, des größten ostrumelischen Stromes, die Reede von Dedeaghatsch. Als Ein- und Ausfuhrhafen für Ostrumelien hat sie immer schon eine gewisse Bedeutung gehabt, seit der Dardanellensperre hat sie aber noch erheblich gewonnen. Verschiedene Schiffahrtslinien liefen Dedeaghatsch an und löschten und luden dort Reisende und Ladung.

Dedeaghatsch ist mit Konstantinopel durch eine Bahn verbunden, so daß die Reisenden ohne Zeitverlust weiterreisen könnten. Auch viele Waren, darunter u. a. Schafe und Gemüse, sind uns über Dedeaghatsch angekommen. Dieser Weg ist allerdings etwas teurer, aber er stellt zumindest eine Verbindung mit dem Aegäischen Meere her. Für den Fall der Dardanellensperre müßten nur die Tarife herabgesetzt werden, etwa auf die Höhe der im Deutschen Levanteverkehr über Hamburg seewärts üblichen.

Daß Dedeaghatsch noch keinen Hafen erhalten hat, ist eine unverzeihliche Unterlassungssünde. Wenn sich nämlich Südwind einstellt, müssen alle Schiffe hinter die Insel Samothrake flüchten, und der ganze Verkehr gerät ins Stocken.

Für die Türkei ergeben sich aus der Dardanellensperre folgende wirtschaftliche Lehren: Bau des Hafens in Dedeaghatsch und einer Eisenbahnlinie von dort über Malgara und Muradly (Station der Orientalischen Eisenbahn) nach Rodosto, zur Abkürzung der gegenwärtigen Strecke, die einen großen Umweg macht, Beschleunigung des Baues der Bahn Panoerma—Soma, die eine kurze Verbindung Konstantinopels mit Smyrna herstellt, so daß auch auf der asiatischen Seite die Dardanellen umgangen werden können; Vergrößerung des Anbaues von Weizen und Auswahl geeigneter Sorten, natürlich von Gemüse und von Kartoffeln in der weiteren Umgebung Konstantinopels; Aenderung des Zolltarifs, damit die Konstantinopeler Mühlen lebensfähig bleiben, und endlich Abbau der vorhandenen Kohlenlager, um die Türkei vom Bezuge ausländischer Kohle unabhängig zu machen.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Inhalt vom 23. Heft des neunten Jahrganges: Schicklers. — Roosevelts Chancen. — Reichsbank und Privatdiskont I. Von G. B. — Revue der Presse. — Aus den Börsensälen. — Ministermethoden. — Französische Gelder. — Zwangsvollstreckung in den Safe. — Geld für Chile. — Gedanken über den Geldmarkt. Von Justus. — Warenmarktpreise im Mai 1912. — Plutus-Merktafel. — Waren des Welthandels (Wolle). — Chefs und Angestellte. — Neue Literatur. — Generalversammlungen. — (Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus-Verlag M. 4.50. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag Berlin W. 62, Kleiststraße 21.)

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Lapezier Ernst Jung, Karlstraße 28. Konkursverwalter Kaufmann Moriz Seiferheld. A.-T. 26. Juni, P.-T. 9. Juli.

Villingen. Firma Mina Walther, Inhaberin Mina Walther. Konkursverwalter Rechtsagent Gräber. A.-T. 16. Juli, P.-T. 26. Juli.

Tauberbischofsheim. Kaufmann Hermann Deißler in Königshofen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Löhr, Tauberbischofsheim. A.-T. 28. Juni, P.-T. 8. Juli.

Geschäftliches.

Eine sehr interessante Parfüm-Probe. Was Vorurteil und Einbildung im Leben manchmal ausmachen, hat wohl ein jeder schon erfahren. Wie sehr die französischen Parfüms über die deutschen gestellt werden, ist leider nur zu sehr bekannt. Von Mitgliedern des „Englischen Club" in Köln ist nun vor einigen Tagen im Savoy-Hotel eine äußerst interessante Wette ausgetragen worden. Ein Herr des Klubs hatte nämlich behauptet, daß die französischen Parfüms unbedingt besser seien als die deutschen. Als ihm entgegengehalten wurde, daß dies durchaus nicht zutreffe und daß das Höher-Einschätzen und die höhere Bewertung des französischen Parfüms nur auf Einbildung beruhe, wurde eine Wette ausgetragen derart, daß man 8 französische Parfüms von den renommiertesten Pariser Firmen und 8 deutsche Parfüms von einem bedeutenden Kölner Haus in blinder Probe gegenüberstellte. Das Wichtigste für die Beurteilung der Wette ist, daß die 8 französischen Parfüms im Preise durchschnittlich doppelt so hoch stehen als die in den Wettbewerb eingezogenen deutschen Erzeugnisse. Zwei Unparteiische überwachten sowohl die Vorbereitungen wie auch den Austrag der Wette. Das Resultat war für die deutsche Parfümerie-Industrie und für die Kölner Firma geradezu glänzend, denn von den als die besten ausgesuchten Parfüms entfielen 60 Prozent auf Deutschland und nur 40 Prozent auf Frankreich. Man sieht also wieder einmal, wie sehr wir Deutsche unser National-Vermögen direkt schädigen durch Einbildung und durch Vorurteil gegen unsere eigene Arbeit.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 8. Juni. Drahtbericht der Red Star-Linie, Antwerpen. Der Dampfer „Finland", am 29. Mai von Antwerpen ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Antwerpen, 10. Juni. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen.) Der Dampfer „Zeeland" am 1. Juni von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

New-York, 10. Juni. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam" am 1. Juni von Rotterdam ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Generalagentur für Süddeutschland, München, Weinstraße 7. Vertreter in Mannheim Gundlach u. Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 10. Juni.

D. „Prinzregent Luitpold" angekommen am 9. Juni in Marseille, D. „Nord" angekommen am 9. Juni in Aden, D. „Gießen" angekommen am 10. Juni in Bremerhaven, D. „Kleist" angekommen am 10. Juni in Cuxhaven, D. „Derfflinger" angekommen am 10. Juni in Yokohama, D. „Halle" angekommen am 9. Juni in Oporto, D. „Coburg" angekommen am 10. Juni in Antwerpen, D. „George Washington" angekommen am 10. Juni in Newyork, D. „Prinz Heinrich" abgefahren am 8. Juni von Corfu, D. „Königin Luise" abgefahren am 8. Juni von Newyork, D. „Prinzeß Alice" abgefahren am 8. Juni von Gibraltar, D. „Stuttart" abgefahren am 9. Juni von Messina, D. „Bremen" passierte am 10. Juni Scilly, D. „Coburg" passierte am 9. Juni Borkum Riff, D. „Prinz Friedrich Wilhelm" passierte am 9. Juni Eastbourne, D. „Gießen" passierte am 9. Juni Dover.

Mitgeteilt von:
Haus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witter;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Heute nacht verschied in Bad Kissingen der Chef unseres Münchener Hauses,

Herr Max Hirsch

Königl. bayr. Handelsrichter.

Seine hervorragenden Charakter-Eigenschaften und seine unermüdliche Pflichttreue sichern ihm bei uns ein unauslöschliches Andenken. 24488

MANNHEIM, den 12. Juni 1912.

Jacob Hirsch & Söhne.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes erwiesene Teilnahme sagen wir unseren verbindlichsten Dank.

London, Mannheim, 12. Juni 1912.

Max Lefo
Alfred Lefo u. Familie.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 7 Uhr entschlief unerwartet im 71. Lebensjahre unsere liebe Mutter

Frau Wwe. Adolf Birgelen
Katharina geb. Becker

Um stille Teilnahme bitten

Maria Birgelen
Fabrikdirektor Wilh. Birgelen
Dr. Heinr. Birgelen.

24491

Mannheim M.-Gladbach, den 12. Juni 1912.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

(Statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte und Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr 24489

Karl Schlotterbeck

im Alter von nahezu 51 Jahren.

Mannheim (Rapprechtstr. 8), 12. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Jda Schlotterbeck Ww., geb. Häfner
Luise Schlotterbeck. Familie Häfner.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus, statt.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1912 festzusetzende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 15. d. Mts. ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 3000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig

für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Dividendenschein Nr. 4 bezw. Nr. 7 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen.

Berlin, den 10. Juni 1912.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Delbrück. 24492

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont $4^1/_2$ Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren $5^1/_2$ Prozent. 24493

Berlin, 11. Juni 1912.

Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Umgrabung und Wiederbelegung älterer Friedhofstelle betr.

Nr. 19195 I. Im hiesigen städtischen Hauptfriedhof gelangen im laufenden Jahre vom 4. Teil die 3. und 5. Sektion, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 4. Mai 1888 bis 12. April 1891 verstorbenen Kinder und der in der Zeit vom 25. Jan. 1888 bis 1. April 1888 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten.

Wünschen Beteiligte, daß ein in diesen Abteilungen gelegenes Grab übergangen werde, so ist dies **bis längstens 1. August 1912** beim städtischen Friedhofsekretariat, Rathaus, Litera N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 51, anzumelden und hierfür die vorgeschriebene Verschonungstaxe, die für ein Kindergrab 15 Mk. und für das Grab eines Erwachsenen 25 Mk. beträgt, an die städt. Friedhofkasse zu bezahlen.

An die Angehörigen von Verstorbenen, auf deren Gräbern in den obenbezeichneten Abteilungen Monumente sich befinden, ergeht gleichzeitig die Aufforderung, ebenfalls binnen oben bezeichneter Frist das Monument zu entfernen, falls sie nicht die Erhaltung desselben und Uebergehung des Grabes durch Zahlung der oben bezeichneten Taxen veranlassen wollen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofkommission über die nicht vom Grabe weggebrachten Monumente geeignete Verfügung treffen. 684

Mannheim, 1. Mai 1912.

Friedhofkommission:
Dr. Finter.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 13. Juni cr nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 12. Juni 1912

Glissen,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kaufmann Jean Jung Ehefrau, Margarete geb. Geiger in Mannheim-Käfertal eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 8914

Freitag, 26. Juli 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Q 6, 1, in Mannheim — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 75, Heft 27, Bestandsverzeichnis 1.

Lgb.-Nr. 6304b, Stadtteil Käfertal, Obere Riedstraße Nr. 5 und Kurze Mannheimer Straße 1, Flächeninhalt 3 a 01 qm und zwar 2 a 21 qm Hofraite und 80 qm Hausgarten.

Auf der Hofraite steht ein dreistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude als Eckhaus mit Gaupenkammern und Treppenhausvorbau, unbelastet geschätzt auf 51 000 ℳ, hiezu Wirtschaftsinventar im Wert von 972 ℳ.

Mannheim, 8. Juni 1912.

Großh. Notariat 8 als Vollstreckungsgericht.

Vermischtes

Toreinfahrt, für Magazin oder Auto-Garage geeign., bis 1. Sept. z. vm. Näh. **C 8, 1, part.** 24495

Jung. Mann aus freiem Beruf sucht zu ein. Ferienreise im Juli nach Wien (Donaufahrt Passau-Wien) einen

Reisegefährten

der gleich ihm Sinn für Naturschönheiten und heiteres Gemüt besitzt.

Angebote erbeten unter „Wiener Wald" Nr. 71762 an die Exped. ds. Bl.

Besseres Fahrrad, poliert. Schrank, Plüschdivan, Sofa, Secretär bill. z. v. H 4 4 1146

Stellen finden

Tüchtig. Zimmermädchen im Nähen bewandert, in Haushalt mit 2 größeren Kindern auf 1. Juli ges. **Viktoriastr. 6, part.** 71756

Lehrlingsgesuche

Lehrling

mit gut. Schulbildung per **sofort** gesucht. Zu melden bei **Gebr. Schwabenland, G 7, 38.** 71760

Alle Arten

Druck-Arbeiten

wie:

Rechnungs-Formulare, Geschäftsbriefe, Trauerbriefe, Visitkarten etc.

liefert rasch u. billigst

Dr. H. Haas'sche : Buchdruckerei :

E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Kinder-Sportwagen

gebraucht, billig zu verkaufen. **Heinrich Lanzstraße 19 part.** 24483

Aus dem Großherzogtum.

* Badenburg, 11. Juni. Am 6. d. M. ist nach verhältnismäßig kurzem Krankenlager der frühere Oberlehrer Georg Joh. Burger im St. Josephshaus in Heidelberg gestorben. Burger war geboren am 8. April 1838 in Ober-Brechtal (Amt Waldkirch). 1866 erhielt er seine erste etatmäßige Anstellung. Im Jahre 1876 wurde er nach Badenburg versetzt. 36 Jahre lang hat er hier gelebt; 27 Jahre lang als Lehrer.

? Schwetzingen, 11. Juni. Der Evang. Oberkirchenrat genehmigte die von der Kirchenversammlung beschlossene Erweiterung des Kirchenumbaues und bewilligte einen Beitrag von 5000 M.

? Eppelheim, 11. Juni. Spielende Kinder verursachten hier im Anwesen des Schmieds Philipp Hauser ein Feuer. Da der Brand alsbald entdeckt wurde, konnten die Flammen gelöscht werden, bevor das Feuer größere Ausdehnung angenommen hatte. Der angerichtete Schaden beträgt immerhin 3000 M.

* Heidelberg, 10. Juni. Der Metzgerbursche Dengler aus Wildberg, der am vergangenen Freitag im Stadtteil Neuenheim einen Einbruchsdiebstahl unternommen hatte und dessen Gefangennahme sich so schwierig gestaltete, hat am Samstag mittag einen Fluchtversuch aus dem Amtsgefängnis unternommen. Er ließ sich aus dem 3. Stockwerk an einem Feuerwehrschlauch, an den er ein Seil geknüpft hatte, herunter; das Seil riß, D. stürzte ab und brach beide Beine.

ke. Von der Kinzig, 10. Juni. Zu dem schweren Automobilunglück bei Gengenbach wird uns noch von Karlsruher Touristen, die bald nach dem Vorkommnis an der Unglücksstelle eintrafen, mitgeteilt, daß der Unfallort bei der Abzweigung der Rechenbacherstraße auf der Straße Gengenbach-Ohlsbach sich ereignete, in nächster Nähe des Gasthauses zum Schwarzwald. Das von Offenburg kommende Auto fuhr direkt in das Fuhrwerk des Hofbauers Roth von Reichenbach hinein, das von Gengenbach auf der Heimfahrt war. Die fünf Insassen wurden herausgeschleudert, das Pferd getötet, der Fuhrwerksleiter Roth so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb, seine Frau lebensgefährlich durch Zerreißung der Hauptschlagader, ein Sohn schwer, zwei andere Söhne leicht verletzt. Das Auto fuhr, ohne sich um die mit dem Tode kämpfenden Verunglückten zu kümmern, in rasendem Tempo weiter, konnte aber, wie wir erfahren, auf Veranlassung der bald darnach am Unglücksorte eingetroffenen Staatsanwaltschaft von Offenburg noch Abends in Singen ermittelt werden.

? Ettlingen, 10. Juni. Am Sonntag erfolgte die feierliche Eröffnung und Begehung des unter großem Kostenaufwand von der Sektion Karlsruhe des Badischen Schwarzwaldvereins auf der Gemarkung Spessart errichteten Graf Rhena-Weges.

* Freiburg, 11. Juni. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde vergangene Nacht im Antiquitätengeschäft von Aug. Brüschwiler verübt. Der Dieb erbrach den Laden mit einem Brechinstrument, drückte die Scheibe nach innen und stahl eine Anzahl altertümliche Juwelen, Perlen und Brillanten, deren Wert in die Tausende geht. Der Dieb war von Nachbarsleuten beobachtet worden die Lärm machten. Als die Situation für ihn gefährlich wurde, sprang er mit seiner reichen Beute davon. In der Brunnenstraße verlor er einige Ringe, die heute morgen dort gefunden wurden. Der noch nicht gefaßte Einbrecher hatte jedenfalls noch einen Komplizen, der Schmiere stand.

):(Wutöschingen, 11. Juni. Nach dem Genusse von Fleisch eines notgeschlachteten Rindes erkrankten hier mehrere Personen unter Vergiftungserscheinungen. Eine derselben, der Dienstknecht Ganter aus Horheim, ist gestorben.

Sportliche Rundschau.

Schachspiel.

* **Das Schachturnier zu Bad Pistyan.** Aus Pistyan wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Vom sportlichen Standpunkte aus hat der weitere Verlauf des internationalen Turniers zu Pistyan dadurch an Interesse verloren, daß bereits in der drittletzten Runde der erste Preis entschieden war. Rubinstein ist seinen Konkurrenten einfach davon gelaufen; ein Abstand von drei Zählern trennt ihn von dem übrigen Felde, und er kann somit von keinem mehr eingeholt werden. Dieser glänzende Erfolg bildet ein weiteres strahlendes Ruhmesblatt in seiner Schachlaufbahn. Daß er der berufenste Kandidat für den Kampf um die Weltmeisterschaft ist darüber herrscht nur eine Stimme in der Schachwelt. Der Weltmeister Dr. E. Lasker hat sich übrigens, nachdem kürzlich die Matchverhandlungen mit Capablanca endgültig abgebrochen worden sind, zum Kampf mit Rubinstein bereit erklärt. Wahrscheinlich wird dieses sensationelle Schachereignis noch in diesem Jahre vor sich gehen. Das Schachturnier, das am 20. Mai begonnen hatte, ging gestern zu Ende. Das Endergebnis ist: Rubinstein (14 Points) erster Preis; Spielmann ($11^1/_2$) zweiter Preis; Marshall ($10^1/_2$) dritter Preis; Duras, Schlechter und Teichmann (je 10) vierter, fünfter und sechster Preis; Balla und Breyer (je $9^1/_2$) siebenter und achter Preis; Alapin, Salwe, Sterk (je 9) neunter, zehnter und elfter Preis; Lowtzky (8) zwölfter Preis.

Pferdesport.

* **Herr A. von Schilgen** ist bisher in dieser Saison anhaltend vom Erfolg begünstigt. Von den zwölf Pferden, die Herr A. von Schilgen im Stalle hat, gewannen sieben ihre Rennen. Im einzelnen waren Argile und Celius in je fünf, Proségee in drei, Athénian und Fifth Ace in je zwei, sowie Belfast und Poucette in je einem Rennen erfolgreich. Das sind zusammen also 19 Rennen.

* **Baden-Badener Rennungen.** Kürzlich ist für die beiden großen Prüfungen des Iffezheimer Meetings der letzte Einsatz gezahlt worden. Um den Großen Preis bewerben sich, nachdem Lupus, Segler und die Weinbergschen Pantaquel und Jaspis aus der Liste gestrichen sind, noch 15 deutsche Pferde. Fürst Lubomirski (Wien) hat Lom und Kriaze Pan, den Sieger von 1910, die Berechtigung der Teilnahme gewahrt. Außerdem sind 22 französische Pferde konkurrenzberechtigt. Die klassische Dreijährigenprüfung, das Fürstenberg-Memorial, ist nicht so stark besetzt. Sie wird voraussichtlich 23 Pferde in der Liste sehen, darunter 12 französische. Unter den deutschen Pferden sind solche aus den Ställen Graditz, Oppenheim, Weinberg und Kühn. Auch ein englisches Pferd ist genannt. Unter den deutschen Pferden befindet sich auch Semmering, der sich im österreichischen Derby nicht zu plazieren vermochte. dt.

Leichtathletik.

* **Große internationale Spiele in Mannheim.** Der 14. Juni, der Meldeschluß für die großen internationalen olympischen Spiele des Vereins für Rasenspiele e. V. Mannheim, rückt immer näher heran. Die titl. Vereine werden gebeten, im Interesse einer prompten Erledigung ihrer Meldungen recht zahlreich und möglichst vor Meldeschluß abzugeben. Der festgebende Verein wird alles aufbieten, um den Festteilnehmern in Mannheim einige genußreiche Stunden zu bieten. Die Vereine, die noch nicht im Besitze eines Meldebogens sind, werden gebeten, solche Formulare umgehend bei Herrn Kurt Maibier, O 7, 13, zu verlangen.

MARCHIVUM

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055
Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände. 21908
Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Liegenschaften

Günstige Kaufgelegenheit! in Bitzen von 11–30000 M. in vornehmer und ruhiger Lage Schwetzingens. Bauplätze für eigene Ideen in jeder Größe von 4 Mark pro qm an empfiehlt 71686 **Georg Becker** Bau- und Architekturgeschäft Schwetzingen.

Seckenheim. Neuerb. Wohnhaus mit 7 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, elekt. Licht und Wasserleitung **zu Mk. 11000.—** zu verkaufen. 69858 Josef Koger, Baugeschäft Schloßstraße.

Seckenheim Neuerbautes Wohnhaus 7 Zimmer und 2 Küchen mit Garten, elektr. Licht Wasserleitung zu verkaufen. Näheres Peter Schreck, Mittelstr. 22. (71162)

Villa in d. Oststadt, neu, schöne Lage, freistehend, ca. 14 Räume mit geräum. Garten und Garage, sehr billig zu verkaufen. Preis unter Mark 100000.—. 71685 **Gebrüd. Simon** C 4, 9b. Teleph. 1252 u. 1572.

Villen-Bauplatz mit genehmigten Plänen im Stadtteil Schlierbach gelegen, zu verkaufen. Näheres Heidelberg, Schlierbacherlandstr. 138. Telephon 459. 67564

Stellen finden

Generalagent für große leistungsfähige **Krankenkasse** bei hohen Bezügen sof. ges. Off. unt. Nr. 71695 an die Exped. d. Bl.

Kontoristin mit schöner Handschrift, welche mit dem Lohn- u. Krankenkassenwesen vertraut ist, für das Bureau einer größeren Fabrik Württembergs gesucht. Offerte mit Angabe seitheriger Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche unter Nr. 71600 an die Expedition.

Placierungs-Institut Bock-Nebinger Mannheim, P 3, 13 Nurbess. weibliches Personal für In- u. Ausland. 70749 Gewerbsmässiger Stellenvermittler Carl Färber.

Ordentliches, nettes **Dienstmädchen** das kochen kann, für kleine Familie b. gut. Lohn bis 1. Juli ges. Steinbach, S 1, 2. 71698

Magazine

Q 5, 3 kl. Magazin zu vermieten. 882 Näheres Laden.

Waldhofstr. 18, großer Bierabfüllraum zu verm. 839

Läden

Laden mit Wohnung oder das ganze Haus 26474 **E 1, 12** per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres bei L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

F 2, 9a (Marktstr.) schöner groß. Eckladen mit 3 Schaufenstern zu vm. 506 W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

H 1, 14, Marktpl. Laden auf 1. Oktober z. verm. Näh. Lichtenberger, Friedrichsplatz 19. 822

Friedrichsplatz Nr. 14 moderne Läden mit Centralheizung zu verm. 506 W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Planken bester Lage Laden per 1. Oktober (1912) zu verm. **A. Jander, P 2, 14.** 26952

Seckenheimerstr. 53, **Laden** mit Wohnung. Näheres Peter, Rosengartenstr. 22 26834

Neubau, Weberstr. 3 Eckladen mit 3 Zimmer-Wohnungen auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. G. Waibel, Seckenheimerstr. 63, Telephon 5133. 26981

Schöner Laden m. 2 Zimm., Küche und reichl. Zub., neu hergericht., per 1. Juli z. verm. Näh. Meerfeldstr. 55, II. St. 599

Großes Lokal Ob. Clignetstr. 9/11, sehr gut geeignet für Laden, Drogerie, Bureau rc. pr. sofort od. später zu verm. Näh. Beilstr. 28, 2. St. [illegible]

Für Friseur oder sonst. Branche, Laden mit 2 Zim., Küche, Mans., Magazin u. Zub. in neuer belebter Straße, in aufstrebendem Stadtteil sehr billig zu vm. Näheres bei Schneider, Mannheim, Lange Rötterstr. 98. 926

Große Part.-Räume Marktstraße J 2, 4 als Laden oder Bureau per sofort zu verm. 615

Neckarau Neckarauerstraße 59/61, schöner Laden f. jedes Geschäft geeignet, mit Wohnung, sofort z. verm. Näh. J. Heil, Neckarauerstr. 67, 3. St. od. Tel. 6996. 26660

Läden od. Bureau m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25461 Näh. Frz. Xav. Schmitt, Stamitzstraße 16.

Laden od. Bureaux m. Nebenräumen in prima Lage zwischen Strohmarkt und Kunststraße sofort od. später zu vermieten. Näheres P 5, 14 bei Pfeifinger. 26870

Großer schön. Laden mit oder ohne 3-Zimmerwohnung, geeignet f. jedes Geschäft, p. 1. Juli ev. spät. zu verm. Näh. Gr. Merzelstraße 23, 2. Stock. 26930

Ludwigshafen in gut. Lage schön. Laden per 1. Juli zu verm. Off. Nr. 26504 an die Exped.

Werkstätte

G 7, 45 Sackgasse, helle Werkstätte zu verm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26913

P 7, 18 26905 **Große helle Räume** als Werkstätte oder Magazin 180 qm mit 2 Büro u. 2 Keller, großer Hof, Toreinfahrt, elektr. Anschluß, event. mit Laden und Wohnung zu verm.

2 helle Räume als Werkstatt, Lager od. Büro per 1. Juli od. sp. zu ver. Näh. Schwetzingerstr. 21a, 2. St. rechts. 707

Wohnungen

Für Mieter und Vermieter prompte Vermittlung von Wohnungen, Läden, Magazinen, Büros etc. durch **Paul Loeb** P 3, 14, Planken Telephon 7171. 68740

D 4, 11 6 Zimmer-Wohn. Bad u. sämtl. Zubeh. per 1. Okt. z. v. Näh. part. 26982

E 7, 8 3. St. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 26946 Näheres parterre.

D 7, 20 Stb. 1 Tr., 1 gr. Zimmer u. Küche p. 1. Juli an r. Leute z. verm. Näh. Vordh. 4. St. 26948

G 3, 4 4. Stock, 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres Eichbaumbrauerei. 26791

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26912

H 7, 1 Parterre-Wohnung oder Büro, 4 Zimmer z. verm. 26818

K 1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Baderaum rc. p. 1. Juli zu verm. 26898 Näh. K 1, 5a, 2 Stock, Kanzlei.

H 2, 5 4. St. 4 Zim., Küche, Bad rc. zu vermieten. 26918 Näheres daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2067.

H 2, 11 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiet. Preis Mk. 42. Näh. S 3, 14. [illegible]

H 2, 11 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Preis Mk. 28. Näh. S 3, 14. [illegible]

K 2, 10 3. Stock, 5 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 26782

K 3, 21 3 Zimmer u. Küche zu verm. 1633

M 2, 15a u. b 2. bezw. 3. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung, auch für Bureaux od. Geschäfte geeignet sofort oder später z. vermieten. Näh. M 2, 15b IV 25854

O 4, 12, 2 St., 5 Zimmer sof. zu vermiet. 982

P 3, 14 4. Stock schöne 6 Zim.-Wohng. sofort oder später zu verm. Pr. M. 1600.— Näheres 26928 Hofdrogerie O 4, 3 Telephon 252.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer rc. 2 Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 25027 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 946.

S 6, 3 2. St. 3-Zimmer-Wohng. p. 1. Juli zu vm. Näh. 3. St. lks. 26981

S 6, 35 vis-à-vis Rosengarten schöne **4-Zimmerwohnung** mit Küche, Bad und Zubehör per 1. Juli preisw. zu vermieten. 26422

S 6, 39 1. St., 3 Zimmer, Küche u. Speisekammer mit od. ohne Werkstatt bis 1. Juli od. 1. Aug. zu verm. 873

U 2, 3 Friedrichsschulplatz 4 Zim. (3 klein. u. 1 groß.) nebst Küche u. Zub. per gleich od. später zu vm. Näh. U 2, 2, 3 Tr. r. 26998

U 4, 13, Ring 1 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde im 2. Stock an ruh. Leute per 1. Juli zu verm. Näher. part. 26983

U 6, 2 1 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 1050 Näheres parterre.

N. A. Grünbaum
Wäschefabrik
D 7 No. 16 eine Treppe hoch
— Kein Laden —
SPEZIALITAT:
Herren-Oberhemden
nach Mass von Mk. 4.50 an
Sämtliche Oberhemden werden von mir selbst nach eigener Methode zugeschnitten und übernehme ich
Garantie für tadellosen Sitz, beste Näharbeit und prima Stoffe.
— Eigenes Nähatelier im Hause. —
Auf Wunsch Probehemd innerhalb 3 Stunden.
Grosse Auswahl modernster Pique-Einsätze, licht- und waschechter Zephyrs, Ia. Cretonnes, Renforces und Madapolams. 24484

Reparaturen
Ausbessern schadhafter Hemden, Einsteppen neuer Einsätze, Manschetten etc. wird gut und prompt besorgt.
Anderwärts gekaufte Hemden, die schlecht sitzen, werden von mir gut passend hergerichtet.

Große, modern eingerichtete **Giesserei** welche Stücke bis zu 25000 kg. Einzelgewicht herstellt, sucht Abnehmer für **Ia. Maschinenguß** (Schablonen u. Modellguß). Bei Jahresabschluß äußerst billige Preise. Anfragen erbeten unter Nr. 24388 an die Expedition ds. Bl.

Stoll's Schnakenfeind
Patentamtl. gesch. u. Nr. 9870.
Sicheres Vorbeugungsmittel gegen Schnakenstiche und deren Folgen.
Seit Jahren bestens bewährt!
Preis per Flasche od. Tube 50 Pfg.
Nur bei Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3 21206
u. Filiale: Friedrichspl. 19, Ecke Augusta-Anl.

Zöpfe, Turbane etc. werden aus ausgekämmt. Haaren angefertigt. Getragene Zöpfe passend aufgefärbt und gedeckt. D 4, 17 Tel. 4516 Von 10 Uhr ab zu Hause. 24198

Apfelwein, prima Qualität glanzhell, in Fässern von 40 Ltr. an 26 Pfg. (Fässer leihweise), in Literflaschen von 20 Liter an 30 Pfg. (Flaschenpfand). 20133 Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung. I. Groß-Apfelweinkelterei „Palatina" Gebrüder Weil, Mannheim. Tel. 2253.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Welde
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
Telephon 3450. 21921

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte für Reparatur, Aufpolieren und Wichsen von Möbel und Pianos. 17011
T 6, 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Otto Beckstraße 4, Eckhaus, ist 4 u. 5 Zimmerwohnung mit Mädchen- u. Fremdenzimmer wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. 26685 Näh. von der Rahmer, parterre.

Burgstr. 13 3. St. 3 Zim. u. Küche p. sofort zu verm. 26585 Näh. Eichbaumbrauerei

Collinistraße 28 (beim Luisenpark) **4 Zim.-Wohnungen** mit Mädchen- und Fremdenzimmer modern ausgestattet per 1. Juli od. später von Mk. 1100 aufwärts zu verm. Auskunft im Hause od. Tel. 1330. 26574

Dammstr. 33, 2 od. 3 Zim. u. Küche an kl. Familie preisw. z. v. Näh. 1 Tr. 975

Friedrichsring 2a 2. Stock, Herrschaftswohnung, 8 Zim. zu verm. 26684

Hafenstr. 26 Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni z. verm. Näh. B 7, 19 Hof. 26712

Käfertalerstr. 81 2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad etc. per 1. Juli zu vermieten. R. Siebert, Archit., O 4, 15. Tel. 4776. 26880

Kepplerstr. 13 3. Etage rechts gut möbl. Zim. sof. z. verm. 869

Langerötterstraße 12–14, 3 Treppen, rechts gut möbliertes Eckzimmer mit Balkon an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 548

Langstr. 26, 3 Zim. und Küche. Näh. 2. St. 928

Luisenring 56 5. Stock, 3-Zimmerwohng. per 1. Mai an ruhige kl. Familie zu verm. 26364 Näheres 3. Stock.

2. Querstraße 1 4 Zim., Küche, Mans., freie Aussicht, auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 26696

Sch. Lanzstraße 28 2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näh. Baubüro Sch. Lanzstr. 24. Tel. 2067. (26397)

Sch. Lanzstraße 29 3. Stock, Nähe dem Hauptbahnhof, 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. mit Badbenützg. p. 1. Juni zu vm. Näh. daselbst. 26753

Mittelstr. 52, 3. St. rechts schön möbl. Zim. mit Kaffee, freie Lage, in best. Hause, 18 Mk., z. v. 805

Prinz Wilhelmstr. 14 4. St. fein möbl. Herren- u. Schlafzim. p. 1. Juli zu verm. 26979

Oststadt Sophienstr. 10 Eleg. 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. b. 1. Juli z. v. Näher. b. Baumeister K. Hormuth. 26816

Parkring C 8, 15 elegante Wohnung, best. aus 5 Zimmer, Bad rc. mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst 4. Stock. 26455

Rosengartenstraße 20 3. Stock, schöne 26532 **8 Zimmer-Wohnung** Bad u. allem Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres Hammer, P 7, 1. Telefon 6431.

Rheinvillenstr. 13 schöne 5-Zimmer-Wohng., 2 Trepp., Bad, Küche mit Speisekammer u. sämtl. Zubehör p. 1. Okt. zu vm. Näheres part. 26949

Lange Rötterstr. 68 in ruhigem Hause ohne vis-à-vis sind 4 Zimmer mit Badez. u. Küche für Mk. 55.— pro Monat zu vermieten. 26803

Rheinstrasse E 7, 25 3 Trepp. herrschaftl. 8 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, elektr. Licht rc. per sofort zu vermiet. Näher. eine Treppe höher. 24107

Rheindammstr. 47, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. im 5. St. an ruh. Leute p. 1. Juli z. v. Näh. pt. 921

Rupprechtstr. 12 Oststadt, I. St. Hochpt. sehr sonnige, luftige Wohnung, 6 gr. Zimmer, gr. Küche mit Speisek., groß. Bad, groß. Veranda vor hübschem Gärtchen, groß. Mansarde, gr. Keller rc., Gas u. Elektr., auf 1. Juli od. später wegzugshalber preiswert zu verm. Näh. B. Burger, II. St. lks. [illegible]

Schimperstr. 2 Eckhaus, 1. Etage, schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und allem Zubehör, Bad, Speisekam. p. 1. Juli zu verm. Näheres 26830 Mittelstr. 4. p.

Schwetzingerstraße 124 großer heller Saal, 87 qm Bodenfläche, zu verm. 505 W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Seckenheimerstr. 11a 3. St. r. Schöne 3 Zimmerw. m. 2 Balk. Bad. Mansarde Linoleumbod. auf 1. Juli z. v. 635

Seckenheimerstr. 90 vis-à-vis der Hirschapotheke schöne abgeschloß. Stallung für 2 Pferde nebst Heuspeicher zu verm. 929 Näheres 2. St. lks.

Seckenheimerstr. 142 nächst Schlachthof, 2. St. Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Keller mit od. ohne 2 Mansard. Teleph., gr. Balkon, in ganz freier Lage sof. od. später preisw. zu ver. Ebendas. schöne helle Stallung für 7 Pferde, entl. auch als Lagerraum, 60 qm Bodenfl. sowie Heusp. u. Geschirrk. Näh. Posthalter Metzger, Telephon 3060. 26915

Stamitzstr. 5 u. 7 elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. 26683 Näheres Stamitzstr. 9, 1 Treppe l.

Viehhofstr. 12, part. u. 2. St. je 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 838

Windmühlstr. 23, 3 St. r. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 887

Windeckstr. 49 2 Zimmer, Küche, Keller im 1. St., 1 Zimmer, Küche, Keller im 5. St. a. 1. Juli zu vermieten. 740 Näher. bei Brehm, 4. St.

1 Z. u. K. od. 2 leer z. v. Gr. Merzelstr. 27, 2. St. 667

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmer nebst Zubehör in versch. Lagen d. Stadt per sofort od. später zu verm. 864 Näh. Kirchenstr. 12. 564

Schöne 5-Zim.-Wohng. Bad rc. in freier Lage zu verm. Zu erfr. Seckenheimerstraße 10, part. 928

Clubräume (7 Zimmer-Wohnung) in einem Hause mit feinem Restaurant 26776 **zu vermieten.** Näh. Schulhofstr. 4, pt.

Schöne helle Wohnung 4 Zimmer, Bad u. Küche part. sofort zu verm. Zu erfrag. Parkring 23 2. St. 26718

Herrschaftliche Wohnung bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. 25578 Zu erfragen Luisenring 13, 2. Stock.

7-Zimmer-Wohnung mit Centralheiz. 1 Treppe sofort od. später preiswert zu verm. Näh. Friedrich-Karlstr. 4, 1. St. 26998

3 und 4 Zim.-Dachstock-(Mans.-)Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Viertels an ruh., ordentl. Leute preiswert zu vermiet. per sofort oder später. [illegible] Bureau Große Merzelstraße 6. Teleph. 1381.

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen schön und solid ausgestattet, mit sämtl. Zubehör, evt. noch Zimmer im 5. Stock, im Neubau Weberstr. 3, östl. Stadterweiterung, m. schöner Aussicht, ohne Gegenüber, Süd-Ostlage, auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Waibel, Seckenheimerstr. 63, Tel. 5133. 26980

Schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53. 25485

Käfertal Mannheimerstraße 36, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Juli 1912 zu vermieten. 26437 Näh. Otto Friedrich Carlstraße 14 (Wasserturm). [illegible]

Schwetzingen. Neuerb. Villa Kurfürstenstraße 19, schönste Lage, 3 Min. v. Bahnhof, 2 mod. 3 Zimmerwohn. b. 1. Juli zu verm. Näh. vis-à-vis Radlerstr. 1, III. 26982

Heidelberg. Zu vermieten: Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park u. Wald Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern, großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Näheres durch Martin Göhelmann, Heidelberg, Hauptstr. 25 und durch Agent Nathan, Mannheim, Bureau, Börsengebäude. 26773

Villenviertel Rohrbach-Heidelberg Die 2. Etage meiner Villa, besteh. in 4 Zimmer, Küche, Halle, Balkon, Veranda mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, Centralheizung an ruhige Mieter billig zu vermieten. Haus steht mitten im Garten, nächst dem Walde und der Station der elektr. Bahn Heidelberg. 26884 Näh. Gebrüd. O 3, 4.

Möbl. Zimmer

B 2, 11 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. 1. Juli od. spät. zu vm. 901

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermiet. 771

B 7, 15 1 Tr. schön möbl. Herrenzimmer zu vermieten 985

C 4, 4, 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. 627

C 8, 18 3. St. r. Ein feines freundl. möbliert. Zimmer ist auf 1. Juli zu vermieten. 905

D 5, 8 4. St. einf. möbl. Zim. bill. 949

D 6, 6 3. St. möbl. Zim. an best. sol. Herrn zu vermieten. 750

D 7, 21, 4. St. rechts, gut möbl. Zim. zu verm. 598

F 5, 4 4. St. Eleg. gut möbl. Zimmer z. v. 26938

G 7, 41, 3. St. r., frdl. möbl. Zim. z. v. 1870

J 6, 8 III l., gut möbl. Zimmer zu vm. 893

J 6, 9 3. Tr., schön möbl. Balkonzim. z. v. [illegible]

J 6, 9 3. St. lks. möbl. Zim. an Hrn. od. Frl. zu verm. 891

K 2, 33, 4. St. r. Möbl. Zimmer sof. z. v. 682

L 4, 11 Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näh. 2 Tr. 26955

L 4, 12 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vm. Näh. parterre. 580

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 811

N 3, 11 3 Tr. Elegant möbl. Zimmer z. v. [illegible]

O 4, 7 4. Stock, einfaches möbl. Zimmer per sofort od. später z. v. 845

T 3, 2 1 Tr. l., möbl. Zim. nur an Fräulein sofort zu vermieten. 869

Rosengartenstr. 32, 2 Tr. r. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht Aussicht auf Tennisplatz, sofort zu verm. 1023

Jungbuschstr. 20 part. schön möbl. Part.-Zim. z. v.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung,

Badische Neueste Nachrichten.

Nr. 11. 1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obl. von 1882.
2) Brauerei-Gesellschaft vormals S. Moninger in Karlsruhe, 4% Partial-Obligationen von 1896.
3) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
4) Bulgarische 4½% amort. Staats-Gold-Anleihe von 1909.
5) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
6) Deutsche Grundcreditbank zu Gotha, Präm.-Pfandbr. u. Pfandbr.
7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
8) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
9) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
10) Hohenzollernsche Rentenbriefe.
11) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.
12) Köln-Mindener Eisenb. 3½% Präm.-Anteilsch. (100 Taler-Lose) v. 1870.
13) Lissaboner 4% Stadt-Anleihe.
14) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
15) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
16) Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G. zu Teningen in Baden, 4½% Teilschuldverschr.
17) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.
18) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889.
19) Oesterreichische 100 Fl.-L. v. 1864.
20) Serbische 4% amort. Anl. v. 1895.
21) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
22) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien-Obligationen v. 1884.
23) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsliche Prämien-Obl.
24) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.

1) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obl. v. 1882.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

30. Verlosung am 15. April 1912. Zahlbar am 30. Juni 1912.

Lit. A. à 3000 M 288 395 410 445 457 546 670 671 694 1117 327 395 442 604 680 749 878 950 2111 124 161 244 414 582 776 912 3237 266 282 323 499 494 575 630 652 653 680 741 806 4015 056 185 274 457 527* 586* 701* 720* 972 980 991.

Lit. B. à 1500 M 5626 078 244 264 276 390 415 629 755 849 949 6002 192 209 343 625 645 661 767 7088 092 326 525 865 874 875 884 895 909 911 997 8070 111 127 234 404 419 584 864 994 9687 200 220 248 268 374 429 512 677 807 834 887 872 10016 025 088 252 272 401 498 523 641 816 872 899 989 11091 262 590 735 740 763 786 893 12207 383 799 13093 096 118 257 293 761** 780** 882** 14246** 271** 345** 491** 633** 645** 854** 860** 924** 986** 15058** 129** 166** 164** 181** 186** 224** 232** 334** 640** 757** 839** 937** 16187** 366** 417** 472** 489** 527** 664** 686** 698** 17139** 234** 319** 368** 371** 620** 612** 633** 639** 701** 708** 767** 941** 984** 18092** 372** 630** 866** 875** 19013** 069** 103** 133** 228** 244** 289** 298** 312** 357** 371** 508** 564** 829** 404** 20194** 268** 488** 468** 548** 607** 623** 785** 798** 884** 926** 21290** 303** 441** 540** 677** 750** 786** 903** 906** 22050** 174** 304** 364** 409** 536** 565** 646** 775** 784** 914.

Lit. C. à 300 M 23300 544 550 813 905 962 24042 074 145 337 584 630 763 914 969 25107 235 275 278 419 462 479 606 637 674 768 789 808 905 939 26060 400 429 444 484 733 812 828 918 27032 080 175 199 206 284 490 500 901 947.

Die mit * bezeichneten Obl. à 3000 M wurden in Zehntel, die mit ** bezeichneten Obl. à 1500 M in Fünftel zerlegt und sind mit der ausgelosten Ursprungs-Obligation diese Teilobligationen sämtlich mitverlost.

2) Brauerei-Gesellschaft vrm. S. Moninger in Karlsruhe, 4% Partial-Obl. von 1896.

Anleihe von 750,000 M

11. Verlosung am 1. Mai 1912. Zahlbar am 1. August 1912.

Lit. A. à 1000 M 4 89 130 285 354 385 426 489.

Lit. B. à 500 M 163 254 312 317 374 480 493.

3) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

33. Verlosung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 2. Januar 1913.

Serien:

204 757 1010 2558 3163 4325 7830 10426 10540 12394 12967 13514 15767 16438 18263 18265 21961 22210 22964 23653 25442 27930 28052 28424 29281 30000 32108 33858 35458 35482 35818 37042 37639 40048 40508 41558 42288 43589 44772 48238 49228 52986 53215 54488 55956 56354 60092 61399 63969 64289 68148 69988 70381 72065 73025 73860 73715 73812 74528 75762 77262 77511 80319 89689 89758 92982 94706 98416 100227 103773 104750 107283 108057 108094 109690 110047 111803 112145 115315 115499 116680 119532 121412 121764 122713 122941 124205 125427 131956 132369 133190 135684 136603 137529 137881 144616 145419 148569 147422 148808 149413 150640 152429 154361 155169 155571 160732 162912 163426 163981 167301.

Prämien:

Serie 204 Nr. 10, 12394 16 (2500), 18263 8, 22964 11, 27930 4, 29281 13 (500), 33858 13, 35482 13, 37639 12, 53215 10, 69988 2 (1000), 72065 10, 73025 6, 75762 21, 115315 11, 122941 15, 124205 3 (500), 125427 21, 131956 10 20, 136603 5 (25,000), 137881 8, 152429 18, 163426 16, 167301 1.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Bulgarische 4½% amort. Staats-Gold-Anleihe von 1909.

5. Verlosung am 1. Mai 1912. Zahlbar am 1. Juni 1912.

26441—460 37941—960 40021—040 42461—480 51441—460 641—660 63881—900 65401—420 67541—560 72861—880 82221—240 90321—340 93041—060 95621—640 98101—120 102401—420 110981—111000 114321—340 126441—460 137241—260 145081—100 148001—020 152421—440 154261—280 158841—360 159441—460 162951—980 165441—460 170661—680 181821—840.

5) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

145. Verlosung am 20. April 1912. Zahlbar am 15. April 1913.

Serien:

257 598 2364 2856 6489 7489 9863 10881 12300 16932 18865 19235 23646 32807 33717 34746 36924 42080 47977 50491 54515 55204 55430 55942 58788.

Prämien:

Serie 598 Nr. 20, 2364 14, 2856 2 22 (1000), 6489 14, 10881 8 (1000), 12300 3 (2000) 8, 18865 14, 19235 11 23 (1000), 23646 19, 33717 4 12 16 22, 42080 12 23, 50491 7 16, 55204 21, 55430 4, 55942 6 (100,000) 22, 58788 24.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 750 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 225 Fr. gezogen.

6) Deutsche Grundcreditbank zu Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Juni 1912. Prämienziehung ad 1 am 1. Oktober 1912. Auszahlung ad 2, 3, 4 und 5 mit je 10% Aufschlag, ad 6, 7 und 8 zum Nennwert am 30. Dezember 1912.

1. Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.

Serie 3054 3063 3140 3142 3180 3184 3326 3341 3353 3354 3378 3416 3462 3465 3474 3556 3575 3597 3605 3615 3629 3683 3767 3895 3987 4075 4083 4152 4190 4205 4230 4263 4299 4399 4440 4464 4492 4510 4579 4582 4637 4675 4756 4763 4801 4814 4817 4892 4947 4939 4972 4991 5017 5033 5119 5144 5158 5192 5236 5262 5268 5304 5418 5457 5462 5472 5473 5479 5511 5515 5521 5533 5580 5581 5595 5600 5639 5641 5700 5732 5741 5745 5748 5768 5789 5832 5858 5863 5961 5965 6049 6053 6055 6056 6143 6208 6217 6269 6296 6303 6309 6369 6429 6434 6467 6538 6544 6618 6640 6755 6800 6803 6835 6885 6889 6939 6945 6989 7026 7050 7087 7103 7125 7126 7154 7204 7211 7244 7253 7292 7308 7493 7501 7530 7532 7536 7581 7609 7614 7652 7654 7730 7745 7765 7780 7788 7807 7822 7834 7838 7844 7857 7887 7893 7931 7933 7935 7936 7985 7989 7994.

2. Pfandbriefe Abteilung III.

Lit. A. Serie 29 51 70 86 91 110 211 217.

Lit. B. Serie 13 31 48 65 95 170 217 247.

Lit. C. Serie 90 107 155 160 177 189 209 240.

Lit. D. Serie 62 95 98 120 142 170 189 190.

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

3. Pfandbriefe Abteilung III a.

Lit. A. Serie 276 306 322 334 339 434 443 446 465 490 564 594 603 621 631 689 776 840 888 926 970 994 1023 1035 1092 1188 1203 1206 1243.

Lit. B. Serie 280 313 341 380 395 423 425 450 451 458 462 508 533 565 616 649 650 719 734 806 880.

Lit. C. Serie 297 298 303 346 363 385 421.

Lit. D. Serie 263 278 322 360 363 366 392 454 481 523 554 637 652 696.

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

4. Pfandbriefe Abteilung III b.

Lit. A. Serie 153 169 181 209 212 258 288 317 352 363 369 370 468 661 676 726 760 762 834 850 952 976.

Lit. B. Serie 15 82 90 182 223 229 255 265 330 497 510 511 527 639 644 674 714.

Lit. C. Serie 61 79 101 145 156 171.

Lit. D. Serie 1 14 18 49 146 323 352 375 396 401 412 485.

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

5. Pfandbriefe Abteilung IV.

Lit. A. Serie 11 28 84 96 104 171 193 283 323 327 356 414 428 431 470 472 542 545 564 606 638 646 738 753 760 784 910 918.

Lit. B. Serie 8 27 31 35 53 139 189 221 252 383 424 438 478 481 522 541 544 556 665 674 699.

Lit. C. Serie 8 14 58 107 134 234 248.

Lit. D. Serie 5 20 21 108 160 265 269 309 321 332 359 438 445 488.

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

6. Pfandbriefe Abteilung V.

Lit. A. Serie 97 182 188 312 340 512 561 567 692 698 733.

Lit. B. Serie 98 206 224 281 302 314 318 493 510 589 767 768.

Lit. C. Serie 45 272 333 388 409 414 436.

Lit. D. Serie 59 74 82 224 256 430 465.

Sämtliche Nrn. dieser Serien.

7. Pfandbriefe Abteilung VI.

Lit. A. Nr. 301 704 839 1578 601 608 843 949 2050 142 300 339 486 540 779 781 790 886 3026 045 049 197 486 709 4037 313 346 818 835 903 989 5850.

Lit. B. Nr. 114 186 216 452 476 683 824 891 991 1102 235 592 742 884 976 2021 634 682 945 3018 072 204 206 583 789 892 4920.

Lit. C. Nr. 365 419 632 642 809 1239 305 344 653 711 941 2237 243 376 775 961.

Lit. D. Nr. 458 491 522 593 878.

8. Pfandbriefe Abteilung VII.

Lit. A. Nr. 412 748 1049 229 256 347 544 610 661 967 2067 206 799 3124 176 393 397 693 934 4170 631 945 5620 847 867 6212 474 615 729 874 902 7273 395 583 685 718 860 8167 411 569 677 719 759.

Lit. B. Nr. 362 381 517 709 992 1001 253 465 509 996 2050 145 842 900 3093 241 354 470 4036 088 137 237 478 559 621 703 928 936 5117 464 756 6108 551 589 834 7083 169 174.

Lit. C. Nr. 168 319 722 978 979 1081 187 277 295 402 564 694 939 2009 347 3096 310 492 739 891 907 4071 596 597 898 5003 170 206 457 827 6077 246 377 635 7105.

Lit. D. Nr. 425 727 848 1047 422 425 586 657 926.

7) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

111. Prämienziehung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 15. August 1912.

Am 15. April 1912 gezog. Serien:

1 16 70 133 138 139 205 217 274 321 392 461 481 486 490 518 530 560 630 640 645 680 720 747 820 886 898 1006 1057 1078 1080 1082 1120 1129 1196 1202 1228 1241 1389 1418 1473 1508 1513 1555 1607 1640 1760 1770 1771 1795 1875 1888 2055 2216 2261 2273 2296 2323 2356 2454 2519 2622 2649 2662 2730 2744 2760 2771 2827 2844 2887 2918 2977 3177 3191 3250 3254 3258 3273 3290 3345 3351 3358 3377 3379 3403 3437 3439 3463 3592 3646 3664 3710 3772 3791 3880 3904 4208 4209 4232 4289 4357 4427 4483 4615 4619 4625 4650 4693 4717 4723 4728 4733 4743 4774 4874 4948 4989 5037 5209 5290 5332 5350 5406 5420 5491 5528 5589 5607 5634 5648 5678 5708 5746 5789 5831 5859 5884 5886 5888 5939 6039 6095 6161 6185 6254 6281 6340 6365 6444 6455 6486 6497 6510 6560 6600 6603 6641 6653 6725 6742 6804 6855 6858 6868 6897 6910 6955 6988 7059 7084 7100 7101 7180 7241 7309 7317 7342 7404 7450 7639 7701 7726 7770 7781 7806 7834 7843 7847 7851 7858 7893 7912 7932 7944 7950 7959 7985.

Prämien:

Serie 16 Nr. 18 (75), 70 31, 217 40, 392 7 (75), 486 7 (75), 680 10 (75), 720 31, 1006 11 23 (125), 1057 29 (125), 1129 25 (125), 1196 49, 1202 34 (75), 1389 18 (250) 34 (75), 1418 48 (75), 1513 10, 1555 27 (75), 1760 28 (75), 1770 18 22 47, 1771 10 (75), 1795 17 (125), 1888 40 (75), 2055 23, 2273 20 (75) 37 (125), 2296 11 (250), 2323 14 (125), 2356 44 (75), 2454 1, 2519 9 (250), 2760 18, 2827 44, 3177 7, 3191 38 (75), 3250 14, 3254 46, 3258 46, 3351 5 (125), 3358 35, 3377 16, 3379 14 (75), 3439 38 34, 3592 8 (75), 3646 39, 3710 35, 3772 31 (75) 40 (75), 3791 27, 4232 24 (125), 4427 3, 4483 16 35, 4625 21 (125), 4693 45 (75), 4774 26, 5332 12, 5350 7 (125), 5491 7 (75) 37 (75), 5607 13 (75), 5634 19, 5648 14 41, 5678 45, 5746 2 (1000), 5886 4 (75) 10 30 (75) 43 (250), 5888 13 (125) 19, 6039 33 (125), 6095 26, 6444 4 (125), 6560 21, 6641 40 (75), 6855 17 48 (2000), 6868 16 (125), 6897 28 (250), 6955 35, 7059 35 (125), 7180 17, 7342 4, 7404 18 (75), 7770 11 (16,000), 7781 22 (75), 7834 16 28, 7858 39 (75), 7893 16 (75), 7950 2, 7959 3 (75), 7985 5 (125) 11 (250) 41.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 28 Fr. gezogen.

8) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

19. Prämienziehung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 15. August 1912.

Am 15. April 1912 gezog. Serien:

301 872 1053 1121 1832 1836 3040 3662 4234 4674 5425 7388 7690 7762 7808 8157 8291 9362 9417 9502.

Prämien:

Serie 301 Nr. 39, 872 6 (100) 7 22 27 36, 1053 4 (100) 10 23 49 (100), 1121 16, 1832 10 (100) 12 30, 1836 14 30, 3040 11 (100) 14, 3662 19 (3000) 44 47 48, 4234 5 26, 4674 3 (100) 7 10 14 40 (100) 46, 5425 37 40 (100) 42 47, 7388 7 (1000) 29, 7690 13 23 35, 7762 6 12 13 (40,000) 14 (100) 15 34 35 44, 7808 6 31, 8157 19 25 41 45, 8291 49, 9362 10 12 14, 9417 23 (100) 28 36 37, 9502 7 29.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

9) Genueser 150 Lire-L. v. 1869.

85. Verlosung am 2. Mai 1912. Zahlbar am 1. August 1912.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 195 Lire gezogen.

63 110 122 211 430 475 482 617 635 893 988 1018 053 130 141 317 398 486 502 539 616 (400) 707 764 891 995 2445 479 654 781 865 984 3089 172 271 278 306 480 572 584 670 680 736 752 4039 284 332 344 499 546 591 (1000) 593 623 701 706 736 764 815 968 998 5020 201 264 870 587 984 6101 106 189 (500) 207 317 857 464 478 519 567 619 621 691 789 809 963 991 992 7117 147 152 260 (5000) 448 633 951 996 8000 009 019 081 123 189 380 450 478 (500) 520 531 590 690 647 868 692 719 809 906 927 9609 028 106 207 256 274 296 303 328 330 425 453 579 641 644 650 895 969 10041 098 114 270 474 495 598 622 673 676 750 908 976 11004 020 124 400 572 585 658 698 739 777 785 818 836 12250 262 285 502 (500) 651 786 976 997 13029 087 147 190 241 308 332 383 544 576 888 14051 196 280 282 352 360 667 764 802 824 826 893 (285) 15180 364 376 435 459 472 588 597 761 16115 116 362 400 435 442 479 508 532 742 937 17123 354 407 561 667 669 687 764 841 18008 074 081 094 156 162 320 502 604 643 880 913 19178 192 205 250 407 495 521 811 833 838 928 (1000) 980 20035 (400) 143 178 321 402 526 588 722 887 907 21049 203 536 684 725 917 986 22020 023 072 142 147 204 421 489 496 498 600 612 673 705 933 980 996 23042 095 230 400 485 497 618 865 908 951 24018 065 142 207 314 865 517 801 (400) 902 25182 341 600 602 656 (400) 767 974 26051 114 146 184 330 399 432 454 468 464 527 588 635 661 698 947 27361 469 525 588 787 915 971 28097 099 151 256 550 600 630 632 660 818 885 893 948 29035 037 039 053 233 258 259 310 449 724 778 870 891 922 989 30040 185 234 278 539 592 601 612 638 724 744 889 978 984 31139 200 548 566 676 695 808 817 939 954 32042 074 248 298 346 396 581 625 839 967 33070 242 293 449 510 605 681 34219 237 334 336 497 617 636 644 (500) 649 838 904 35160 133 203 223 387 481 482 492 581 607 36123 181 207 279 382 389 425 448 777 904 37037 151 154 184 694 733 790 836 849 921 992 38000 007 059 338 (500) 363 454 642 660 787 833 984 39099 341 410 416 469 531 547 719 819 909 981 992 40091 180 181 290 365 676 683 741 974 978 41191 341 375 434 500 661 784 787 904 42071 324 445 501 617 685 722 798 802 43004 189 197 204 222 352 556 584 829 863 44185 189 278 329 387 482 547 579 668 707 726 738 795 920 924 968 45001 034 096 155 160 244 325 346 414 558 597 600 610 786 825 46073 321 488 501 600 (285) 066 711 881 955 987 996 47227 415 450 487 617 551 623 691 820 967 989 48123 141 161 193 489 572 625 684 686 707 868 878 49206 348 357 626 770 810 921 960 50021 047 155 210 270 273 307 334 553 637 669 818 826 920 973 51102 127 137 492 616 807 814 861 (400) 52061 211 455 469 573 835 918 931 53108 184 201 242 306 367 681 786 810 846 908 54039 126 269 388 470 540 549 583 735 750 788 795 828 956 958 55266 338 389 378 399 662 734 781 833 56023 094 192 194 311 328 418 442 557 641 655 665 744 758 909 926 982 57016 094 118 137 170 293 390 479 700 770 795 938 58049 112 305 395 (285) 452 588 778 779 858 864 907 59021 039 359 397 406 530 536 637 638 664 675 747 798 852 858 885 911 950 60055 573 580 868 676 754 868 61097 206 229 250 549 571 761 823 828 836 839 910 925 949 62118 (2500) 193 264 326 369 (500) 374 389 436 441 453 481 543 555 650 662 667 682 684 765 850 897 898 918 63000 142 213 232 312 330 338 414 430 464 738 739 786 940 64027 048 068 451 468 622 685 827 910 962 65026 035 068 154 303 403 557 563 569 842 955 66021 132 (285) 213 362 398 (285) 436 (1000) 482 614 751 918 67000 228 494 665 816 851 68199 280 304 389 (40,000) 436 569 612 672 689 741 832 69121 172 195 250 252 371 604 605 855 991.

10) Hohenzollernsche Rentenbriefe.

Verlosung am 6. Mai 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912.

Buchst. A. à 500 Fl. = 857,14 M 81 82 165 178 189 244 245 285 331 388 537 672 687 869 906 933 977 1164 311 465 495 600 681 687 784 854 2195 198 338 357 367 506 572 602 609 645 759 840 3026 086 131 184 198 267 272 298 403 480 604 612 637 687 715 733 744 780 924 845 900 953 962 967 997 4001 082 119 152 176 215 298 300 304 316 398 477 610 687 703 804 862 880 933 968 5053 077 124 132 139 221 317 358 449 550 561 586 601 625 706 731 784 797 803 817 847 874 950 968 6095 039 090 132 206 297 393 411 426 450 487 507 626 753 708 850 877 949 7075 116 164 400 008 623 629 632 809 815 891 931 030 066 8020 021 329 377 443 455 602 620 686 742 745 756 9013 034.

Buchst. B. à 100 Fl. = 171,43 M 25 26 223 278 279 304 444 700 713 722 724 738 954 1006 066 227 236 308 343 366 371 388 390 429 437 501.

Buchst. C. à 25 Fl. = 42,86 M 59 115 148 201 445 484 564 571 612 671 675 830 851 908 986 1088 099 127 141 144 151 175 216 234.

11) Holländische Weiße Kreuz-10 Fl.-Lose von 1888.

58. Verlosung am 1. Mai 1912. Zahlbar am 31. März 1913.

Serien:

677 1203 1226 2692 3408 3987 4761 4836 5108 5372 6045 6246 6283 6525 6958.

Prämien:

Serie 677 Nr. 33, 1203 44 49, 1226 22, 2692 9 24 27 30 34 45, 3408 10 16 41 50, 3987 1 28 39 44 45, 4761 11 23, 4836 19 49, 5108 7 22 27 47, 5372 18 32 46, 6045 4 7 26 29 50, 6246 4 11, 6283 9 23 31 (100) 50, 6525 18 (15,000) 25 42 44, 6958 9 17 21 42 (250) 50.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 25 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 14 Fl. gezogen.

12) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

84. Serienziehung am 1. Juni 1912. Prämienziehung am 1. August 1912.

Serie 972 1472 1899 3616.

13) Lissaboner 4% Stadt-Anl.

Emission vom Mai 1886.

Verlosung am 20. April 1912. Zahlbar am 1. Juli 1912.

à 2000 M 451 707 1092 151 292 348 932 3035 275 280 883 888 892 4180.

à 400 M 4538 5495 507 523 535 863 876 928 969 6222 341 7257 9283 295 371 416 489 498 527 692 981 10011 070 112 197 11524 798 12281 740 13030 211 519 914 14055 259 720 987 15120 397 16354 388 525 17416 555 670 718 18054 579 19000 259 284 753.

14) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

75. Verlosung am 20. April 1912. Zahlbar am 1. September 1912.

Serien:

1154 1865 3153 3781 8745 9751 10979 12323 12501 12751 13047 13098 14387 16033 16562 17233 19247 19904 19970 21360 21388 24809 25276 25339 26449 26686 26765 27083 27548 28249 28589 30556 31651 31904 32444 33043.

Prämien:

Serie 1865 Nr. 8 (250), 3153 10 13, 8745 11 (1000), 10979 22, 12323 14 22, 13047 2, 13098 18 20, 16033 2 7 20, 16562 8 9, 19904 6 25 (50,000), 19970 22, 24809 8 14, 25339 25 (250), 26686 4 (500), 27083 20, 30556 22, 31651 16.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

15) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

42. Verlosung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 1. Juni 1912.

Serien:

2500 4705 10155 10461 12732 14809 16558 17984.

Prämien:

Serie 2500 Nr. 4 12, 4705 13 15 (250), 21 24 (10,000), 10155 5 (150) 10 15 16 22 24, 10461 5 15, 12732 10 24 (200), 14809 15, 16558 10, 17984 2 6 10 13 (200) 18 (500) 19 (150) 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

16) Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G. zu Teningen in Baden, 4½% Teilschuldverschr.

5. Verlosung am 25. April 1912. Zahlbar mit 103% am 1. August 1912.

52 58 62 65 185 227 338 347 431 524 539 543.

17) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emiss. 1880.

146. Verlosung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 1. Dezember 1912. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 86 311 335 602 618 733 945 1005 1314 1327 1440 1615 1746 1806 2152 2391 2465 2503 2667 2744 2950 3408 3834 Nr. 1—100 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Serie 99 Nr. 71 (2000), 1852 65 (4000), 3044 70 (2000), 3838 53 (90,000 Kr.).

18) Oesterreichische Allgem. Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emiss. 1889.

93. Verlosung am 6. Mai 1912. Zahlbar am 1. Februar 1913. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 341 1614 2792 3170 3541 3924 5195 6049 6670 6715 7218 7347 Nr. 1—50 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.

Serie 664 Nr. 38, 1139 38, 2601 39, 3131 45, 4783 6, 5028 36, 5551 10 (2000), 6307 10, 6322 4, 6376 21 (2000), 6627 21, 6632 47, 6960 37 (4000), 7593 5 (60,000).

19) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.

158. Verlosung am 1. Juni 1912. Zahlbar mit Abzug am 1. Septbr. 1912.

Serien:

12 210 218 232 328 345 743 790 800 939 1011 1182 1267 1382 1576 1801 1824 1896 1959 1971 2035 2134 2286 2380 2428 2584 2618 2711 2808 2985 3054 3129 3279 3315 3316 3411 3449 3464 3476 3508 3601 3708 3722 3952 3953.

Prämien:

Serie 210 Nr. 49, 328 51, 345 15, 743 41, 790 96, 800 38 (40,000) 62, 939 23 72 73, 1011 14 48 (10,000) 56, 1382 11 38, 1576 21, 1824 54, 1896 9 54, 1959 63 90 98 (10,000), 2035 90, 2134 10 (2000), 2380 95, 2428 5, 2584 12 38 (300,000), 2711 12 51 67, 2985 32 91, 3129 54, 3279 37, 3315 10 64 (4000), 3316 8 45, 3411 66 80, 3476 56 (4000) 67 (2000), 3508 23, 3601 31 37 (2000), 3708 4, 3722 21, 3952 42 (20,000) 73.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

20) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.

34. Verlosung am 1/14. April 1912. Zahlbar am 1/14. Juli 1912.

6161—180 10261—280 18621—640 19161—180 32181—200 44761—780 48021—040 721—740 51261—280 108301—320 112421—440 171161—180 175261—280 176961—980 184881—900 189181—200 200321—340 203301—320 981—204000 211741—760 212341—360 218501—520 224481—500 229181—200 232001—020 235021—040 241081—100 269861—880 277981—278000 285901—920 299541—560 317421—440 331161—180 340601—520 354221—240 364745—764 369045—064 371705—724 383485—504 685—704 399745—764 426165—184 585—604 437845—864 447365—384 473605—624 475725—744 486145—164 493425—444 494545—564 500385—404 503305—324 508325—344 522425—444 532105—124 536085—104 543485—504 549985—550004 590925—944 594685—704 597565—584 598405—424 603165—184 606065—084 612465—484 617685—704 624665—684 627725—744 635105—124 305—324 845—864 638205—224 641785—804 653425—444 657385—404 668545—564 676485—504 678445—464 683165—184 685065—084 645—664 695825—844 710365—384.

21) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

71. Verlosung am 1/14. Mai 1912. Zahlbar am 30. Mai/12. Juni 1912.

Amortisationsziehung:

Serie 412 1762 2075 2274 2913 3132 3305 3876 3959 4257 4354 4492 5491 5964 7662 7684 8211 8743 9076 9906, jedes Los à 13,50 Fr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Fr. gezogen.

Serie 209 Nr. 54, 865 74, 1136 80, 1204 40, 2479 67, 2856 53 (100), 2995 69 (250), 3023 58, 3433 5 (100), 3470 59, 4347 75, 4752 35, 5085 34, 5893 96, 5943 26, 6079 80, 6254 41, 6711 73, 6979 32 (100), 7791 84 (100), 8042 25 (100), 9826 91 (20,000).

22) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien-Obl. v. 1884.

71. Verlosung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 15. August 1912. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 219 350 388 425 450 467 851 880 898 934 956 1023 1253 1292 1399 1421 1432 1518 1528 1635 1657 1732 1767 1810 1959 2029 2048 2116 2216 2239 2308 2309 2375 2615 2702 3134 3407 3502 3808 3849 Nr. 1—100 à 200 Kr.

Prämienziehung:

Serie 540 Nr. 84 (2000), 1658 19 (3000), 2035 44 (40,000), 2348 96 (2000), 2556 98 (3000 Kr.).

23) Ungarische Hypothekenbank, unverzinsl. Prämien-Obl.

Verlosung am 25. April 1912. Zahlbar mit Abzug am 25. Juli 1912.

Serie 35 Nr. 33, 64 52, 84 15, 211 96, 218 81, 319 44, 382 57, 488 76, 610 43, 619 66, 620 50, 633 92, 640 57, 666 81, 676 29, 685 100 (A B à 500), 701 89, 821 59, 823 63, 834 9, 846 100, 896 6, 948 45, 957 19, 978 55, 981 [illegible], 1034 58, 1060 41, 1061 60, [illegible] 72, 1087 34, 1178 20, 1215 90, 1230 84, 1236 61, 1249 18 (A B à 1000), 1259 84, 1283 100, 1290 11, 1306 90, 1329 77, 1347 12, 1362 70, 1424 68 (A B à 500), 1458 48, 1487 39, 1543 21, 1597 97, 1603 79, 1607 98, 1623 91, 1787 95, 1801 9, 1806 90, 1815 60, 1819 75 (A B à 500), 1838 56, 1934 23, 1983 2, 1985 99, 1995 16, 2016 59, 2023 56, 2034 31, 2037 89 (A B à 500), 2050 53 (A B à 1000), 2061 65, 2074 65, 2106 52 (A 10,000, B 5000), 2187 82, 2212 42, 2241 1, 2308 76 (A 300,000, B 30,000), 2313 87, 2332 55, 2369 26, 2392 94, 2441 78, 2489 78 (A B à 500), 2531 52, 2535 1, 2565 16, 2609 24, 2625 96, 2674 55, 2676 17, 2679 89, 2680 39, 2686 47 51, 2727 29, 2772 21, 2789 7, 2880 72 (A B à 500), 2892 71, 2918 1, 2966 88, 2981 59, 3021 47, 3101 47, 3118 17 (A 5000, B 1000), 3206 69, 3237 58, 3294 89, 3331 11, 3339 13, 3359 46 (A B à 500), 3370 8, 3394 33 (A B à 500), 3408 14, 3426 43, 3449 98, 3495 54.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit je 200 Kr. für Lit. A. und B. gezogen.

Die in der Gewinnstziehung gezogenen Obl. werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere mit gleicher Serie, Nr. und Litera versehene Obl. umgetauscht, auf welchen ersichtlich gemacht wird, daß die auf dieselben entfallenen Treffer zur Auszahlung gelangt sind.

24) Ungarische Prämien-Anl. (100 Fl.-Lose) von 1870.

112. Verlosung am 15. Mai 1912. Zahlbar am 15. November 1912.

Serien:

111 133 172 221 243 258 260 316 347 414 481 502 508 542 644 682 747 752 801 839 932 969 982 999 1040 1140 1179 1215 1243 1266 1338 1360 1428 1455 1484 1602 1628 1633 1711 1753 1790 1809 1881 1916 1933 1945 2050 2053 2286 2328 2421 2459 2467 2642 2663 2705 2737 2738 2756 2908 2916 3074 3127 3133 3191 3298 3323 3385 3445 3517 3551 3564 3590 3649 3656 3712 3715 3747 3814 3905 4064 4068 4130 4214 4257 4281 4338 4488 4505 4554 4578 4593 4598 4692 4811 4911 4969 5124 5206 5249 5318 5529 5544 5577 5638 5749 5773 5806 5885 5886.

Prämien:

Serie 682 Nr. 42, 747 19, 752 50, 999 39, 1040 18, 1179 47 (2000), 1809 50, 1933 15 23 (20,000), 2458 22 25, 2756 10, 3133 45 (2000), 3323 16, 3564 8 (200,000), 3590 31, 3656 23 (2000), 3715 45, 4214 29, 4593 2 (2000), 4911 11, 5124 33, 5249 12 (10,000), 5529 4, 5638 9.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 1000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 368 Kr. gezogen.

MARCHIVUM

Wohlfeile Woche!

Prinzess-Rock
mit Stickerei-Besatz, breitem Volant mit Durchs u. Untervolant (wie Abbildung) 6.90

Taschentücher

Buchstabentücher Batist, ½ Dtzd. im Kart. 1.25
Buchstabentücher Rein Leinen, ½ Dtzd. im Karton 2.45
Herren-Tücher weiss, m. bunt. Rand St. 22 Pfg.
Weisse Batist-Tücher m. Hohlsaum Stück 9 Pfg.
Brüssl. Spitzentuch Stück 45 Pfg.
Reinseidene Taschentücher viele Farben, 4 St. 95 Pfg.
Damen-Tücher weiss, m. buntem Rand ½ Dtzd. 78 Pfg.
Weisse, gebrauchsf. Tücher ½ Dtzd. in Mapp. 95 Pfg.
Rein leinene Damen-Tücher m. handgestickter Ecke Stück 38 Pfg.

Brüssler Wäsche

Unter-Taille mit Spitzenträger und reichen Spitzendurch- u. Ansätzen, wie Zeichng. 1.25
Brüssler Taghemd m Durchsätzen u. Spitzen 2.25
Brüssler Beinkleid 3.75
Brüssl. Nachthemd 6.75
Brüssler Matinee 5.75
Brüssl. Combination 6.75
Brüssler Jupon 9.50

Frottierwäsche

Frottier-Handtuch ca. 42×100 cm gross, gute Qualität 55 ₰
Frottiertuch ca. 55×110 cm gross, gute Qualität 95 ₰
Frottiertuch ca. 100×100 cm gross, spezielles Kindertuch 95 ₰
Frottiertuch ca. 100×150 cm gross, aus la. Kräuselstoff 2.45
Frottiertuch ca. 130×165 cm gross, aus prima Kräuselstoff 3.45
Frottiertuch ca. 160×200 cm gross, aus prima Kräuselstoff 4.90

Frottier-Handtuch m. Buchstaben vorzügl. Qual. 95 ₰

Stickerei-Unterrock Mullvol., Stick. Durch- u. Ans., m. breit. gezupftem wie Abbild. 4.90

Spitzen-Unterrock m. ca. 30 cm. breit. Spitzen-Volant, in weiss u. beige, wie Zeichnung, St. 3.90

Hirschland Mannheim an den Planken

Vermischtes

120 bis 140 Liter **Vollmilch** b. Wilh. Stoll, Neunkirchen St. Apfelterhausen sof. od. auf 1. Juli zu haben. 71761

Leonhard Lutz
Gontardstraße 10
Tel. 4594
Asphalt- u. Zement-Arbeiten, 70474
speziell:
Bodenbeläge in Asphalt und Zement für Gehwege, Höfe, Einfahrten, Hallen, Stallungen, Waschküchen, Balkone rc.
sowie allen Reparaturen.

Tuch
Kammgarn, Loden, Bukskin, Damenkostümstoffe kaufen Sie bekanntlich am billigsten bei
Ferdinand Weiss
Planken, O 4, 7, Nähe der Hauptpost. 28826

Elektromotoren
gebrauchte, kauf. u. verkauf. Umtausch geg. größ. ev. ab. neue Motoren. Mietweise Ueberlassung billigst.
Licht & Kraft
Tel. 6513. Augartenstr. 13.

Alleinvertrieb f. Brandschutzfarben mit Lager von M. 700.— für Pfalz sofort zu vergeb. Off. u. Nr. 1181 a. d. Exp.

Zu verkaufen

Für Brauereien u. Gartenwirtschaften.
Ein großer Posten eiserne Gartenstühle u. Gartentische preiswert abzugeben.
Landes Söhne
71780 **Q 5, 4.**

Gebrauchter Straßenrenner für 35 Mk. sof. zu verk. Jungbuschstr. 4 Lad. r. [1184]

Piano neu, kreuzsait., 10 Jhr. Garant. billig gegen bar abzugeben. 1029
Friedrichsfelderstr. 33 pt.

Moderne, fast neue **Schlafzimmer-Einrichtung** umständeh. abzugeb. O 7, 14, III.

Türen mit 4, 5, 6 Füllungen per St. Mk. 8.50 zu verk. C 3, 2. 1055

Riffel-Waschmaschine und gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. 71092
Landteilstraße 10, 2. Stock, lks.

Sofort zu verkaufen: 2 ältere Kähne, aber gut unterhalten, hinten Kombüse, 468 t, 1,75 tief und 550 t 2,20 tief. Näheres **Christian Wolterhoff, Ruhrort**, Weidestr. 5. 1180

Heirat

Heirat! Solider Arbeiter, 26 J. alt, in sicherer Stellg., 1800 Mk. Einkom., wünscht mit soliden Fräulein in Briefwechsel zu treten. Braves Dienstmädchen bevorzugt. Offert. unt. Nr. 1174 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Gesucht
für gleich zwei tüchtige
Werkmeister oder Bautechniker.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bildungsgang sind einzureichen bis spätest. Samstag, den 15. ds. Mts. an **Großh. Bezirksbauinspektion Mannheim.** 24433

Vertrauensposten
Zum Einholen von Auskünften und Recherchen wird von erster Firma ein intelligenter 1166
fleißiger Mann
gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich.
Derselbe muß im Verkehr mit Privatkundschaft bew. u. tücht. Verkäufer sein, außerd. kleine Baarkaution stellen können.
Nur bestempf. Bewerber denen an dauernd. Stell. gelegen ist, wollen ausführliche Offert. mit Ang. des Alters unt. Nr. 1166 an die Exped. ds. Bl. einsend.

Per sofort gesucht zwei geübte **Fräulein** für Schreibmaschine (keine Anfängerin), sowie zwei
Fräulein
zur Führung einer umfangreichen Registratur. Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspruch. unt. Nr. 71725 an die Expedit.

Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. 1176
Hebelstraße 21 part.

Süddeutsche Fettschmelze, e. G. m. b. H.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung.

Mittwoch, den 26. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr findet im Saale der Mannheimer Liedertafel K 2, 31/32 die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder höfl. einladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl des Aufsichtsrats und Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Stimmberechtigt sind nur Anteilscheininhaber. Im Laufe des Geschäftsjahres sind 10 Mitglieder ausgetreten. Die Mitgliederzahl beträgt demnach nach Jahresschluß 200 mit einer Haftsumme von Mk. 64300.—.

Der Vorstand.

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1911. Passiva.

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰	ℳ	₰
An Kassenbestand	4196	39	Per Kapital-Konto	64800	—		
„ Effekten	1000	—	„ „ ausgetreten per Ende 1911	1500	—	63300	—
„ Wechsel	502	11	„ Reservefonds-Konto			11500	—
„ Inventar	8575	—	„ Spez. Reservefonds-Konto			18500	—
„ Geräte	1	—	„ Delcredere-Konto			2000	—
„ Maschinen und Apparate	15915	—	„ Dispositionsfonds-Konto			26500	—
„ Vorräte in Fett, Fellen, Abfällen und Salz	68814	05	„ Kreditoren			620620	74
„ Emballagen	1528	20	„ Gewinn-Vortrag aus 1910	1084	62		
„ Materialien	1828	71	„ Reingewinn pro 1911	70676	61	71761	23
„ Debitoren	711827	51					
	814187	97				814187	97

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1911. Haben.

Soll	ℳ	₰	Haben	ℳ	₰	ℳ	₰
An Abschreibungen	13686	88	Per Gewinn-Vortrag aus 1910			1084	62
„ Miete und Zinsen	13601	77	„ Bruttogewinn aus Fett, Häuten und Fellen, Zinsen rc. Umsatzzahlen aus obigen Conten				
„ Löhne, Kranken- u. Invaliditätsbeiträge	31709	74	„ Gesamteingänge	4230053	33		
„ Salaire und Provisionen	23018	20	„ Gesamtausgänge	4013918	02	216135	31
„ Betriebsunkosten für Dampf, elektr. Kraft, Gas, Materialien rc. und Frachten	36619	09					
„ Verbrauch an Emballagen u. Salz	26800	50					
„ Reingewinn incl. Vortrag	71761	23					
	217219	93				217219	93

Mannheim, den 12. Juni 1912.

Der Aufsichtsrat: Heinrich Koch.

Der Vorstand: Gustav Mäßlinger.

Beamte: Angestellte
können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum und Linoleum-Teppiche rc. von einem **Spezial-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)** Mannheims unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten. Verl. Sie Must. u. Preisl. franko u. gratis.
Offerten unter Nr. 9049 an die Expedition des General-Anzeigers, Mannheim, E 6, 2.

Bureau
U 1, 21
Büro o. Laden ev. m. weit. Räumen sof. bill. z. v.

Ankauf
Zu kauf. gesucht gebr. Bett, Sofa, Kleiderschr., 1 Waschu. Nachttisch. Off. m. Preis **Bertrand, J 2, 19.** 963

Stellen suchen

Lagerverwalter
in den mittl. Jahren, gед. Pion.-Vizefeldw., verheir., energisch, zuverlässig, an Pünktlichkeit gewohnt, gewandt im Verkehr mit Arbeitern, in der Expedit., Lohn- und Krankenkassenwesen firm., sucht gestützt auf gute Zeugn., sofort od. später Stellung, auch als Platz- oder Lademeister, am liebsten in der Kohlenbranche. Offert. unt. Nr. 1179 an die Expedition.

Jüngerer
Küfer
21 J. alt, militärfrei, perf. in Holz- und Kellerarbeit sucht per sofort Stellung. Offerten unt. L. M. 1700 Schriesheim, postl. 1180

Tüchtiges Mädchen
sucht auf 1. Juli Stelle als Zimmermädchen evtl. zu Kindern. Es wird wenig auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Zu erfragen nachmittags zwischen 5—6 Uhr. 1171
Elisabethstr. 7, 4. St. r.

Besseres Zimmermädchen
sucht per bald dauernde Stelle. Offerten unt. Nr. 1177 befördert die Exped.

Mietgesuche

5-6 Zimmerwohn.
mit Zubeh. in vorn., ruh. Lage auf 15./9. od. 1./10. zu mieten ges. Entsprech. Einfamilienhaus, auch in Vorort, nicht ausgeschloss. Off. m. Preis unt. Z. 2055 an die Exped. d. Bl. 9027

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 13. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Bettzeug, ein Winterüberzieher, 1 Klavier, eine Badeeinrichtung, Möbel und Sonstiges. 71760
Mannheim, 12. Juni 1912.
Zollinger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 13. Juni 1912, nachm. 12½ Uhr, werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 71757
1 Strickmaschine und Sonstiges.
Mannheim, 12. Juni 1912.
Klee, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr

Hypothekengeld I. u. II. St. vermitt., Restkfsch. Wechs. übern. geg. bar Büro Benz Oppenheimer, E 3, 17. Tel. 923. (Rückporto.) 1166

Kleines Versandgeschäft
als Nebenerw. für M. 200 mit Waren etc. zu verkaufen; kann noch sehr erweitert werd. Off. sub. V. 2414 an D. Frenz, M'heim. 24494

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 4, an Planken.
Telephon 97.

Ausländer sucht
möbl. Zimmer
mit Frühstück u. Mittagessen bei deutsch. Familie. Off. m. Preisang. u. P. 2408 an D. Frenz, Mannheim.

Möbl. Zimmer

Gh. Lauzstr. 15 4. Tr. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 27000

Gr. Merzelstr. 15, 2 Tr. lks. eleg. möbl. Zim. elektr. Licht, Bad sofort zu vermieten. 884

Stamitzstr. 14, 4. St. gut möbl. Zim. sof. zu v. 1108

U 4, 11a, 2 Tr. lks. schön möbl. Zim. bill. z. v.

U 1, 4 II. St. Fein möbl. Zimmer a. 2 Herr. od. 2 Damen sof. z. v. 27019

Seckenheimerstr. 100
1 Tr. rechts schönes möbl. Zimmer v. 1. Juli z. v.

Waldparkstr. 6, 3 Tr. l., ein schönes, fein möbliert. Zimmer f. sol. Herrn od. Dame per 15. Juni oder 1. Juli zu vermiet. 26000

Wohnungen

C 1, 1
Hochfeine 8 Zim.-Wohnung
zu angemessenem Preis per sofort od. später zu vm. Auskunft Tel. 1336. 27017

G 2, 13
Seitenbau, 2 Zimmer und Küche z. sofort zu verm. 27012

K 4, 8 2 leere große Parterrezimmer jedes mit sep. Eing. zu vm. 1173

Wohnung mit 3 Zimm. u. Küche sof. z. v. 27016
Näh. U 1, 3 II.

3 Zimmer, Küche m. Speisekammer im 2. St., neuerbaut per 1. Juli zu verm. Preis monatlich 46 Mk.
Frau Fritsch Ww.
Kleine Riedstr. 18 an der Waldhofstraße. 1063

Oberstadt
(Gehaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25915
Näheres Bureau, M 1, 4.

Renzstraße 5
am Luisenpark herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Magdkammern, Zentralheizung, Entstaubungsanlage rc. zu verm. Näh. T 6, 17 (Baubüro). Teleph. 881. 25472

5 Zimmer,
Küche, Bad, Magdkammer i. 2. Stock p. 1. April. 25720
Näh. E 2, 4/5, Tapetengesch.

Zu vermieten
Friedrichsring 4
2. Stock, schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Turner bevorzugen **Abels** Schokoladen
Eigen- u. einzigartiger Feingeschmack!
Preis pro ½ Pfd.-Tafel in Pfg.: 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80.
R 1, 7, am Markt.

MARCHIVUM